



# Regionale Entwicklungsstrategie (2014-2020) für die LEADER- Region Oderland

Mai 2014





# Regionale Entwicklungsstrategie (2014-2020) für die LEADER - Region Oderland

## Auftraggeber

---

Lokale Aktionsgruppe Oderland e.V.  
Mahlerstraße 17  
16269 Wriezen  
Vertreten durch die Vorsitzenden  
Landrat Gernot Schmidt  
Landrat Manfred Zalenga

## Auftragnehmer

---

STADTLANDPROJEKTE  
Dipl.- Ing. Georg Balzer  
Stadtplaner Bauassessor  
Schönhauser Allee 182  
10119 Berlin

Tel.: (030) 440 508 66  
Fax: (030) 440 508 68  
mail@stadtlandprojekte.de

Bearbeitung  
Georg Balzer  
Marina Trapp  
Madlen Student

Bearbeitungszeitraum Januar bis Juli 2014  
Beschlossen von der Mitgliederversammlung am 26. Mai 2014  
Nachforderungen und Empfehlungen des MIL eingearbeitet im Juli 2014 mit Beschluss des Vorstandes der Lokalen Aktionsgruppe Oderland im Juli 2014





## Inhalt

1. Lage und Abgrenzung der Region	1
1.1 Räumliche Einordnung und Abgrenzung	1
1.2 Siedlungsstruktur, Verkehr und Naturraum	1
1.3 Bevölkerung und demografische Entwicklung	3
1.4 Arbeitsmarkt und Wirtschaft	5
1.5 Soziale Infrastruktur (medizinische Versorgung, Bildung)	6
2. Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT- Analyse)	7
2.1 Lage, Raumstruktur, Naturlandschaft	7
2.2 Demografie, Arbeitsmarkt und Wirtschaft	8
2.3 Leben und Kultur	9
2.4 Darstellung des Handlungsbedarfs	11
3. Organisation und Prozesse	13
3.1 Leistungsbeschreibung für ein qualifiziertes Regionalmanagement und Arbeitsweise	14
3.2 Beschreibung des Beteiligungsverfahrens bei der Erstellung der RES	16
3.3 Vorgesehene Strukturen und Verfahren zur Umsetzung der RES	22
4. Konsistenz zu relevanten Planungen und Vorhaben	24
4.1 Ergebnisse aus und Erfahrungen mit LEADER und ILE	24
4.2 Schlussfolgerungen aus relevanten Planungen und Vorhaben für die RES	24
4.3 Schlussfolgerungen zur Evaluierung 2013	26
5. Aktionsplan	27
5.1 Methodik	27
5.2 Leitbild	27
5.2.1 Leitmotto „Lebendige Vielfalt im Oderland“	27
5.2.2 Entwicklungsziele	28
5.2.4 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele	30
5.4.5 Leitbild der Regionalen Entwicklungsstrategie Oderland im Überblick	36
5.3 Räumliche Schwerpunkte	37
5.4 Stadt-Umland-Partnerschaften	39
5.4.1 Strukturelle Rahmenbedingungen und Potenziale	39
5.4.2 Handlungs- und Konzeptansätze	39
5.5 Projektansätze	42
5.6 Partnerschaften, Netzwerke, geplante Kooperationsprojekte	44
6. Verfahren der Projektauswahl und Prioritätensetzung	45
7. Monitoring	47
8.1 Evaluierung der Strategieinhalte	49
8.2 Evaluierung von Prozess und Struktur	55
8.3 Evaluierung des Regionalmanagements	56
Anhang	

## Abkürzungsverzeichnis

RES	Regionale Entwicklungsstrategie
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison Entre Actions de Développement de l'Economie Rurale
ILE	Integrierte ländliche Entwicklung
MIL	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
LELF	Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung
MOL	Landkreis Märkisch-Oderland
LOS	Landkreis Oder-Spree
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EPLR	Entwicklungsplan für den ländlichen Raum
STIC	STIC- Wirtschaftsfördergesellschaft MOL mbH
OWF	Ostbrandenburgische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
WiSo-Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
IHK	Industrie- und Handelskammer
HUB	Humboldt Universität Berlin
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MORO	Modellvorhaben der Raumordnung
KLS	Bund-Länder-Programm Kleinere Städte und überörtliche Zusammenarbeit
SUW	Stadt-Umland-Wettbewerb
REK	Regionales Energiekonzept
Mio.	Millionen
Ggf.	gegebenenfalls

## **0. Anlass und Ziel der Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie Oderland**

Die vorliegende Regionale Entwicklungsstrategie für die LEADER- Region Oderland beinhaltet Entwicklungsziele und Handlungsfelder, mit denen die ländliche Entwicklung der Region gestaltet werden soll. Die Strategie ist mit dem Leitbild „Lebendige Vielfalt im Oderland“ überschrieben.

Die LEADER- Region Oderland folgt damit dem Wettbewerbsaufruf des Landes Brandenburg (ausgelobt im November 2013) zur Auswahl der LEADER-Regionen.

Mit der Bearbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie wurden folgende Ziele verfolgt:

- Mobilisierung der endogenen Entwicklungspotenziale,
- Entwicklung von innovativen Ansätzen,
- Stärkung der lokalen Eigenverantwortung,
- Gestaltung regionaler, gebietsübergreifender sowie transnationaler Kooperationen.

Zusammenfassend ist folgendes gelungen:

- In der Regionalen Entwicklungsstrategie für die Region Oderland sind die Aktivitäten zur ländlichen Entwicklung für den Zeitraum 2014 bis 2020 zusammengefasst dargestellt.
- Durch Teilhabe verschiedenster Akteure an der Konzipierung von Zielen der ländlichen Entwicklung einschließlich erster Umsetzungsansätze können die vielfältigen Interessen der Region (und ihrer Teilräume) vereint und in einer gemeinsamen Strategie dargestellt werden.
- Mit der inhaltlichen Erweiterung der ländlichen Entwicklung auf Stadt- Umland- Beziehungen innerhalb der Regionalen Entwicklungsstrategie sind die Grundlagen für weitere regionale Kooperationen gelegt.
- Im Aktionsplan sind Projekte und erste Ansätze für die Jahre 2015 und 2016 dargestellt, mit denen die Akteure die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie unmittelbar einleiten können.

Mit der Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie kann der erfolgreich verlaufene Prozess der Umsetzung der GLES 2007 auf ein neues Fundament gestellt und fortgeführt werden.



## 1. Lage und Abgrenzung der Region

### 1.1 Räumliche Einordnung und Abgrenzung

Die LEADER-Region Oderland setzt sich zusammen aus den östlichen Teilen der Landkreise Märkisch-Oderland und Oder-Spree im Osten Brandenburgs und erstreckt sich westlich entlang der Oder. Gemeinsam mit der Spree, die den südlichen Raum der Region durchfließt, prägen beide Gewässer die Region Oderland und schaffen eine Grundlage für eine regionale Identität.

Beeinflusst wird die LEADER-Region Oderland durch die räumliche Distanz zum Metropolraum Berlin-Potsdam, die Nähe zu den Städten Frankfurt (Oder), Eisenhüttenstadt und Fürstenwalde/Spree sowie der Grenzlage zu Polen. Sie ist Teil der Euroregion „Pro Europa Viadrina“. Angrenzend befinden sich die LEADER-Regionen Märkische Seen (westlich), Barnim (nördlich), Spreewald Plus und Spree-Neiße-Land (südlich).

Die LEADER-Region Oderland umfasst eine Fläche von circa 2.900 km<sup>2</sup> und erstreckt sich von Nord nach Süd über ca. 115 km und in Ost-West-Richtung zwischen 20 und 40 km.

In der LEADER-Gebietskulisse Oderland befinden sich zehn Amtsverwaltungen, vier amtsfreie Gemeinden mit ihren Ortsteilen sowie sechs Stadtverwaltungen (siehe Abbildung 1, folgende Seite).

### 1.2 Siedlungsstruktur, Verkehr und Naturraum

#### Siedlungsstruktur

Strukturell ist die LEADER-Region Oderland ländlich geprägt. Die Städte Bad Freienwalde, Beeskow und Seelow bilden die Mittelzentren als räumliche Versorgungsschwerpunkte mit Funktionen für die ländlichen Umlandgemeinden und -ämter (gemäß LEP B-B vom 31. März 2009, in Kraft seit dem 15. Mai 2009). Die nächst gelegenen, weiteren Versorgungszentren außerhalb der LEADER-Region Oderland befinden sich in dem Oberzentrum Frankfurt (Oder) und den Mittelzentren Eisenhüttenstadt und Fürstenwalde/Spree. Mit dieser räumlich ausgewogenen Verteilung der Mittelzentren sowie des Oberzentrums sind für den ländlichen Raum gute Erreichbarkeiten der Versorgungsschwerpunkte gewährleistet (vgl. Anhang, Anlage Nr. 03).

#### Verkehr

Als überregionale Verkehrsachse verlaufen in Ost-West-Richtung die Bundesautobahn A 12 von Berlin über Frankfurt (Oder) nach Polen sowie in der nördlichen Teilregion die Bundesstraßen 1 und 5. Die südliche Teilregion wird überregional über die Bundesstraßen 86, 112 und 246 erschlossen. Von Nord nach Süd durchquert die Bundesstraße 167 die nördliche Teilregion.

Das überregionale, schienengebundene ÖPNV-Netz wird gebildet durch die Regionalbahnlinie 26 („Oderlandbahn“ Berlin - Kostrzyn), den Regionalexpress RE 1 (Berlin – Fürstenwalde/Spree - Frankfurt (Oder)/ Eisenhüttenstadt) und die Regionalbahnlinie 91 (Berlin – Königs Wusterhausen – Frankfurt (Oder) – Rzepin) von Ost nach West sowie mit den Linien RB 60 (Frankfurt (Oder) über Eberswalde nach Berlin) und RB 11 (Frankfurt (Oder) – Eisenhüttenstadt – Cottbus) von Nord nach Süd. Ergänzend dazu gibt es eine Vielzahl an Buslinien.

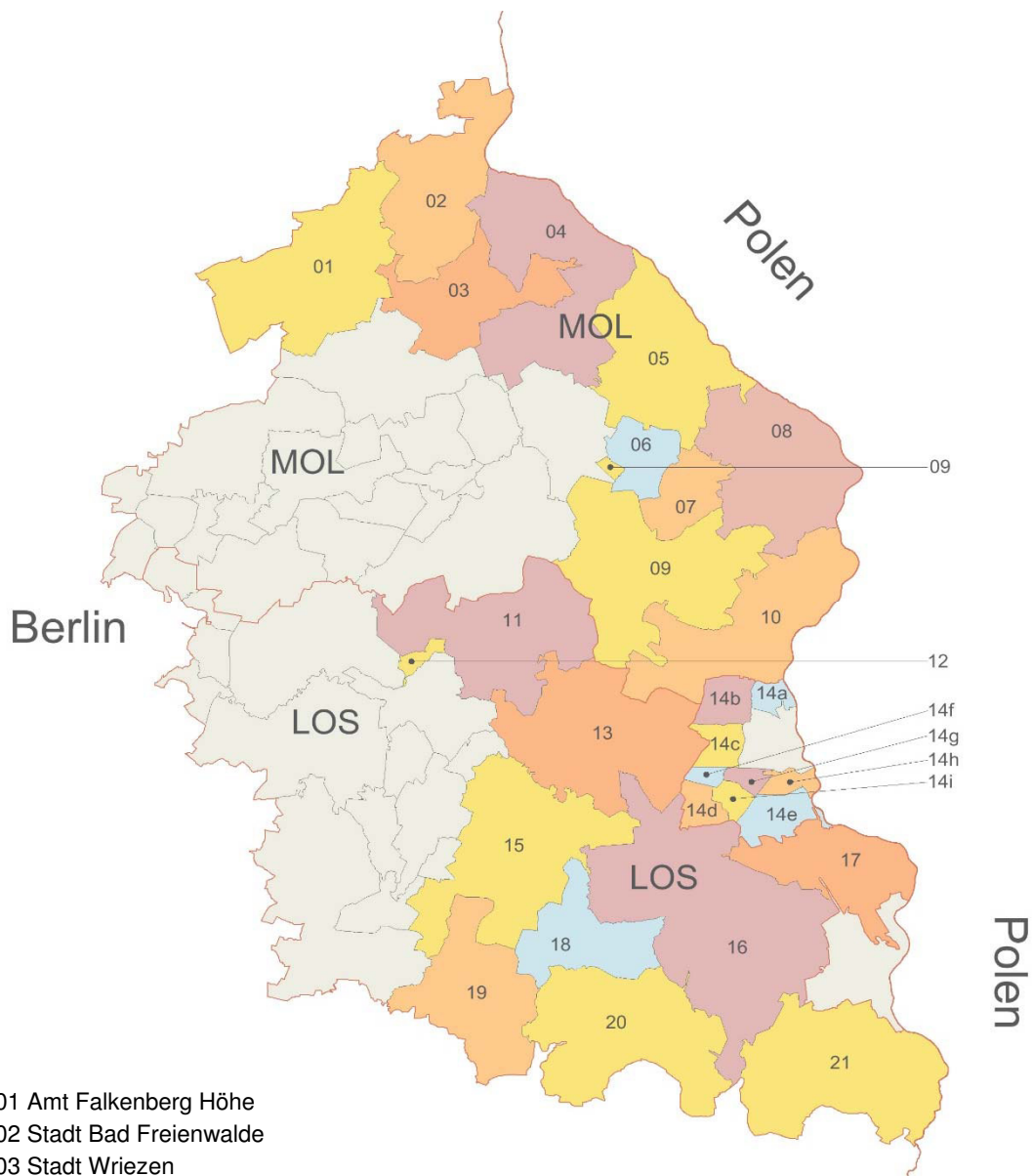
Damit besteht die Qualität der Verkehrsinfrastruktur vor allem in guten Erreichbarkeiten der nahegelegenen Zentren (z.B. von Wriezen nach Bad Freienwalde ca. 15 bis 30 Minuten, von Müllrose nach Beeskow ca. 20 Minuten), des Berliner Umlands (z.B. von Golzow nach Strausberg in ca. 1 Stunde, sowie des Metropolraums. Mit dem RE 1 (verkehrt im 30-Minuten-Takt) ist die Erreichbarkeit von Frankfurt (Oder) bis Berlin-Alexanderplatz innerhalb von 1 Stunde gegeben.

#### Naturraum

Die LEADER-Region Oderland befindet sich im Jungmoränengebiet des norddeutschen Tieflandes und weist flachwellige Oberflächenstrukturen auf. Die Landschaft ist vielfältig strukturiert mit den Wäldern und Höhen des Oberbarnims, dem agrarisch geprägten Oderbruch, dem Heide- und Seengebiet sowie dem Naturpark Schlaubetal und östlichen Ausläufern des Naturparks Dahme-Heideseen.

Entlang der Oder erstreckt sich das Europäische Vogelschutzgebiet "Mittlere Oderniederung". In Nähe zur Oder sowie zu den Großschutzgebieten konzentrieren sich die FFH-Gebiete.

**Abbildung 1: Gebietskulisse LEADER-Region Oderland**



- |                                                      |                                                |                             |
|------------------------------------------------------|------------------------------------------------|-----------------------------|
| 01 Amt Falkenberg Höhe                               |                                                |                             |
| 02 Stadt Bad Freienwalde                             |                                                |                             |
| 03 Stadt Wriezen                                     |                                                |                             |
| 04 Amt Barnim Oderbruch<br>(Teilregion) <sup>1</sup> | Frankfurt (Oder) mit ländlichen<br>Ortsteilen: |                             |
| 05 Gemeinde Letschin                                 | 14a Kliestow                                   | 15 Gemeinde Rietz Neuendorf |
| 06 Amt Neuhardenberg mit<br>Gemeinde Gusow-Platkow   | 14b Booßen                                     | 16 Amt Schlaubetal          |
| 07 Stadt Seelow                                      | 14c Rosengarten und Pagram                     | 17 Amt Brieskow Finkenheerd |
| 08 Amt Golzow                                        | 14d Hohenwalde                                 | 18 Stadt Beeskow            |
| 09 Amt Seelow Land                                   | 14e Lossow                                     | 19 Gemeinde Tauche          |
| 10 Amt Lebus                                         | 14f Lichtenberg                                | 20 Stadt Friedland          |
| 11 Gemeinde Steinhöfel                               | 14g Markendorf-Siedlung                        | 21 Amt Neuzelle             |
| 12 Stadt Fürstenwalde mit OT Trebus                  | 14h Güldendorf                                 |                             |
| 13 Amt Odervorland                                   | 14i Markendorf                                 |                             |

Quelle: Eigene Darstellung, Kartengrundlage LAG Oderland

<sup>1</sup> Die zur LEADER-Gebietskulisse gehörige Teilregion des Amtes Barnim-Oderbruch wird gebildet aus den Gemeinden Neulewin, Oderaue, Bliedorf und Neutrebbin.

### 1.3 Bevölkerung und demografische Entwicklung

#### Gegenwärtiger Stand der Einwohnerzahl

In der LEADER-Region Oderland sind 118.154 Menschen mit Hauptwohnsitz gemeldet. Die Bevölkerungsdichte ist mit 41,14 Einwohnern pro Quadratmeter relativ gering (Brandenburg: 83,1 EW/m<sup>2</sup>)<sup>2</sup>.

Tabelle 1: Bevölkerung in den Gebietskörperschaften der LEADER-Region Oderland, 2012

Gebietskörperschaft	Einwohner	Fläche [km <sup>2</sup> ]	Einwohner / km <sup>2</sup>
<b>MOL</b>			
Amt Falkenberg-Höhe	4.571	173	26
Stadt Bad Freienwalde*	12.491	131	95
Stadt Wriezen	7.425	95	78
Amt Barnim-Oderbruch mit Gemeinden Neulewin, Oderaue, Bliesdorf und Neutrebbin	5.080	177	28
Gemeinde Letschin (amtsfrei)	4.164	141	30
Amt Neuhardenberg mit Gemeinde Gusow-Platkow	1.230	38	32
Stadt Seelow	5.464	42	130
Amt Golzow	5.488	151	36
Amt Seelow-Land	4.796	189	25
Amt Lebus	6.204	154	40
<b>Gesamt</b>	<b>56.913</b>	<b>1.291</b>	<b>44</b>
<b>LOS</b>			
Gemeinde Steinhöfel (amtsfrei)	4.322	160	27
Stadt Fürstenwalde mit Ortsteil Trebus**	481	-	
Amt Odervorland	5.724	179	32
Gemeinde Rietz-Neuendorf (amtsfrei)	4.158	183	36
Amt Schlaubetal	9.817	295	33
Amt Brieskow-Finkenheerd	7.708	93	83
Stadt Beeskow	7.996	77	104
Gemeinde Tauche (amtsfrei)	3.905	120	33
Stadt Friedland	3.109	173	18
Amt Neuzelle	6.678	183	36
<b>Gesamt</b>	<b>53.898</b>	<b>1.463</b>	<b>37</b>
<b>Ortsteile von Frankfurt (Oder)</b>			
Güldendorf, Lossow, Kliestow, Booßen Hohenwalde, Lichtenberg, Markendorf, Markendorf-Siedlung, Rosengarten/ Pagram***	7.343	118	62
<b>LEADER-Region Oderland</b>	<b>118.154</b>	<b>2.872</b>	<b>41,14</b>

Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2012): Bevölkerungsstand Brandenburg; \*LAG Oderland; \*\*Stadt Fürstenwalde; \*\*\*Stadt Frankfurt (Oder), Einwohnermelderegister 2013; Kataster- und Vermessungsamt 2013.

<sup>2</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2012): Bevölkerungsentwicklung der kreisfreien Städte, Landkreise und Gemeinden im Land Brandenburg, Stand 31.12.2012.

Prognose zur Entwicklung der Einwohnerzahl und der Altersstruktur

Ähnlich wie in anderen ländlich geprägten Räumen in Brandenburg und Deutschland wird ein weiterer Bevölkerungsrückgang für alle Gebietskörperschaften in der LEADER-Region Oderland prognostiziert.

Da einwohnerbezogene Daten nur auf Ebene der Städte, Ämter und amtsfreien Gemeinden und nicht auf der Ebene von Ortsteilen bzw. amtsangehörigen Gemeinden vorliegen (betrifft Amt Barnim Oderbruch, Amt Neuhausen, Stadt Fürstenwalde/Spree, Frankfurt (Oder)), kann in Bezug auf die zu erwartende Einwohnerzahl der LAG- Region keine konkret gebietspezifische Aussage für die LEADER-Region Oderland getroffen werden. Dargestellt ist nachfolgend die prognostizierte Entwicklung der Einwohnerzahl für die jeweiligen Teilregionen Oderland der beiden beteiligten Landkreise (Tabelle 2). Einwohnerprognosen zu den Gemeinden und Ämtern der Region Oderland befinden sich im Anhang (vgl. Anhang, Anlage Nr. 04).

Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung MOL und LOS

Gebietskörperschaft	2010	2020	2030	Veränderung 2020 zu 2010		Veränderung 2030 zu 2010	
<b>MOL (Teilregion)</b>	63.534	57.435	50.922	-6.099	<b>-9,6 %</b>	-12.612	<b>-19,6 %</b>
<b>LOS (Teilregion)</b>	54.548	50.761	45.818	-3.787	<b>-6,9 %</b>	-8.730	<b>-16,0 %</b>
<b>LEADER-Region Oderland*</b>	118.082	108.196	96.740	-9.886	<b>-8,4 %</b>	-21.342	<b>-18,1 %</b>

\*ohne ländliche Ortsteile von Frankfurt (Oder), Ortsteil Trebus (Fürstenwalde / Spree), mit allen Gemeinden der Ämter Neuhausen und Barnim-Oderbruch; Quelle: Landesamt für Bauen und Verkehr (Hrsg.)(2012): Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, Anlage 3, Blatt 2f., Gebietsstand 31.12.2010

Folgendes wird deutlich: Gemäß vorliegender Prognose verliert die Region Oderland im Zeitraum der Prognose insgesamt rund 21.000 Einwohner (entspricht 18 Prozent), was in etwa der gegenwärtigen Einwohnerzahl der Städte Bad Freienwalde und Beeskow entspricht.

Der Rückgang der Einwohnerzahl wird gemäß Prognose im Teilraum des Landkreises MOL deutlicher ausfallen als im Landkreis LOS.

Der prognostizierte Einwohnerrückgang für die LAG- Region Oderland liegt mit 18,1 Prozent der Einwohner über dem Durchschnitt des Landes Brandenburg (-10,1 Prozent, Jahr 2030 gegenüber 2013).<sup>3</sup>

Die Prognose zur Altersstruktur der Bevölkerung lässt ebenfalls beträchtliche Veränderungen in der LEADER-Region Oderland erwarten. Dabei stellt sich die Entwicklung in Teilregionen sehr differenziert dar (vgl. Anhang, Anlage Nr. 05).

Tabelle 3: Entwicklung der Altersstruktur in MOL und LOS

Gebietskörperschaft	Veränderung Jahr 2020 gegenüber 2010 [%]		
	Bevölkerung unter 15 Jahre	Bevölkerung 15 bis < 65 Jahre	Bevölkerung ≥ 65 Jahre
<b>MOL (Teilregion)</b>	-14 %	-19 %	+ 21 %
<b>LOS (Teilregion)</b>	-12 %	-18 %	+ 30 %
<b>LEADER-Region Oderland*</b>	<b>-13 %</b>	<b>-19 %</b>	<b>+ 25 %</b>

\*ohne ländliche Ortsteile von Frankfurt (Oder), Ortsteil Trebus (Fürstenwalde / Spree), mit gesamt Amt Neuhausen und gesamt Amt Barnim-Oderbruch; Quelle: Eigene Berechnungen, Landesamt für Bauen und Verkehr (Hrsg.)(2012): Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, Anlage 4, Blatt 1f., Gebietsstand 31.12.2010

Aufgrund des Bezuges zur LEADER-Förderperiode wird hier der Zeitraum bis 2020 betrachtet.

Folgendes zeigt sich: Die prognostizierten Entwicklungen verlaufen in beiden Teilregionen ähnlich, mit geringen Differenzen. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen bis zu 15 Jahren wird laut Bevölkerungsprognose bis 2020 in der LEADER-Region Oderland insgesamt sinken (-13 Prozent), wobei die Differenzen zwischen den Teilregionen vergleichsweise gering ausfallen.

3 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Landesamt für Bauen und Verkehr (Hrsg.) (2012): Bevölkerungsprognose für das Land Brandenburg, Statistischer Bericht A I 8 – 11, S. 12.



Analog zu den Kindern verhalten sich auch die Zahlen zu den Generationen der Haushaltgründer und der Eltern, die sich um knapp 20 Prozent reduzieren wird.

Gravierend auf das Alltagsleben wird sich dagegen der sprunghafte Anstieg der älter als 65-Jährigen auswirken, der bezogen auf die gesamte Region um 25 Prozent wachsen wird.

Die aufgezeigte Bevölkerungsprognose lässt enorme Veränderungen der Bedarfe erwarten. So werden sich die Nachfrage z.B. nach Pflege- und Betreuungsdienstleistungen erhöhen und neue Wohnbedürfnisse entstehen. Da die Taktzeiten der Busse bereits stark an Schülerbeförderungszeiten gekoppelt sind und auch beim schienengebundenen ÖPNV die Zahl der Nutzer zwangsläufig sinken wird, muss über das Angebot öffentlicher Mobilitätsdienstleistungen ernsthaft nachgedacht werden.

## 1.4 Arbeitsmarkt und Wirtschaft

In Bezug auf den Arbeitsmarkt auf Kreisebene zeigt sich eine positive Entwicklung. Im Landkreis Märkisch Oderland sank die Arbeitslosenquote weiter von 11,2 Prozent (Januar 2013) auf 10,9 Prozent (Januar 2014). Im Landkreis Oder-Spree hingegen stieg die Arbeitslosenquote leicht an, von 9,8 Prozent (Januar 2013) auf 10,1 Prozent (Januar 2014).<sup>4</sup> Zum Vergleich betrug die Arbeitslosenquote im Land Brandenburg 10,6 Prozent (Januar 2014)<sup>5</sup>.

Als Ursache für den Rückgang der Arbeitslosenquote (vgl. Stand 2006 18,8 Prozent, GLES 2007) ist neben einer stabilen Arbeitsplatzsituation in der LEADER-Region Oderland vermutlich auch ein Rückgang der Personen im erwerbsfähigen Alter heranzuziehen.

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen im Jahr 2012 betrug im Landkreis MOL 1.528 und in LOS 1.236. Demgegenüber standen in MOL 1.604 und in LOS 1.257 Gewerbeabmeldungen.<sup>6</sup> Somit gab es insgesamt mehr Ab- als Anmeldungen im Gewerbe.

Die gesamte erwirtschaftete Bruttowertschöpfung belief sich im Jahr 2011 in MOL auf 2.787 Mio. Euro und in LOS auf 3.236 Mio. Euro. Damit stieg die Bruttowertschöpfung mit Vergleich zum Jahr 2007 in MOL um 5,5 Prozent und in LOS um 0,7 Prozent. Im gleichen Zeitraum stieg die Bruttowertschöpfung des Landes Brandenburg um 8,8 Prozent. Der Anteil der beiden Landkreise an der Bruttowertschöpfung des Landes Brandenburg ist in MOL um 0,2 und in LOS um 0,6 Prozent gesunken (2011 gegenüber 2007).<sup>7</sup>

Das regionale Lohnniveau liegt mit einem durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommen von 1.775 Euro in MOL und 1.675 Euro in LOS zwar im Durchschnitt des Landes Brandenburg (1.750 Euro), ist allerdings im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt (2.988 Euro) relativ gering,<sup>8</sup> was die Anwerbung und Bindung von qualifizierten Fachkräften in der Region erschwert.

Von hoher wirtschaftlicher Bedeutung für die Landkreise sind die Dienstleistungsbereiche (Tourismus, Handel, Verkehr, Erziehungs- und Gesundheitswesen, Finanzierung, Versicherung, Vermietung) mit einem Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung im Jahr 2011 von 75,1 Prozent in MOL und 62,5 Prozent in LOS.

Insbesondere der Tourismus ist für die Region Oderland ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Das Reisegebiet Seenland Oder-Spree wies im Dezember des Jahres 2013 sowie im gesamten Jahr 2013 in Brandenburg die höchste Anzahl an Gästen und Übernachtungen auf.<sup>9</sup>

Circa 90 Prozent der Fläche der LEADER-Region Oderland wird für die Land- und Forstwirtschaft genutzt. Dabei wird die nördliche Teilregion zu circa 84 Prozent landwirtschaftlich und 16 Prozent forstwirtschaftlich genutzt. In der südlichen Teilregion ist Forstwirtschaft mit einem Flächenanteil von etwa 30 Prozent stärker von Relevanz.<sup>10</sup>

4 Bundesagentur für Arbeit, Statistik nach Regionen.

5 Bundesagentur für Arbeit, Statistik nach Themen, Arbeitslosigkeit und Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Ländern - März 2014 - Brandenburg.

6 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Regionaldaten, Regionalstatistiken, Gewerbeanzeigen.

7 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2013): Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg 2001 bis 2011, S. 16.

8 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Pressemitteilung Nr. 221 vom 08. August 2013; Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2013): Wirtschaftsrechnungen, Laufende Wirtschaftsrechnungen, Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte, Fachserie 15, Reihe 1-2011, S. 13.

9 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Pressemitteilung Nr. 38 vom 26. Februar 2014, S.1.

10 Evaluierung der GLES (2013), S. 11.

Tabelle 4: Bruttowertschöpfung in den Landkreisen MOL und LOS

	MOL		LOS	
	Mio. Euro	Anteil [%]	Mio. Euro	Anteil [%]
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	89	3,2	62	2,0
Produzierendes Gewerbe*	603	21,6	1.150	35,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	551	19,8	506	15,6
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	891	32,0	871	26,9
Finanzierung, Versicherung, Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	652	23,4	647	20,0
<b>Gesamt</b>	<b>2.787</b>	<b>100,0</b>	<b>3.236</b>	<b>100,0</b>

\*inkl. Baugewerbe und Verarbeitendes Gewerbe; Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2013): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg 2001 bis 2011

## 1.5 Soziale Infrastruktur (medizinische Versorgung, Bildung)

### Bildung

Mit der Umstrukturierung der Brandenburger Schullandschaft hat sich die Zahl der Oberschulen, Gymnasien und Förderschulen in den letzten acht Jahren in Folge der zurückgehenden Zahl der Schülerinnen und Schüler merklich verringert. Unter Berücksichtigung der prognostizierten Zahlen der unter 15-Jährigen im Zeitraum bis 2020 sind weitere Umbauten am Schulnetz denkbar.

Tabelle 5: Schulbestand 2014

Schulform	Anzahl in LEADER-Region	Anzahl im LK MOL	Anzahl im LK LOS
Oberschulen	7	12	7
Gymnasien	3	5	4
Förderschulen	3	6	5
Berufliche Schulen	-	1	2

Quelle: <http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/>

### Medizinische Versorgung

Nahezu alle Gemeinden in der LEADER-Region Oderland verfügen noch über Hausärzte. Gemessen an der Einwohner-Hausarzt-Relation ist die Versorgung jedoch unterschiedlich hoch. Die Arztpraxen sind stark auf die Städte wie z. B. in Seelow, Bad Freienwalde oder Beeskow bzw. auf größere Siedlungen bzw. Orte mit gleichzeitigem Verwaltungssitz konzentriert.

Die Anzahl privater Anbieter zur häuslichen Krankenpflege ist in der LEADER-Region in den letzten 10 Jahren stark angestiegen.<sup>11</sup> Dies spiegelt den wachsenden Bedarf nach Dienstleistungen im Bereich Pflege und Gesundheit wider. Dieser Trend wird sich voraussichtlich in Zukunft fortsetzen, da die Anzahl der älter als 65-Jährigen stark zunehmen wird (vgl. Tabelle 3 zur Altersstruktur).

Die steigende Nachfrage nach medizinischen Leistungen und eine gleichzeitig potenzielle Unterversorgung mit Ärzten war bereits Anlass für die Initiierung einer Gesundheitskonferenz im Landkreis Märkisch Oderland (vgl. 5.3 Räumliche Schwerpunkte S. 38). Das Ziel ist es, auf diesem Wege eine bessere Vernetzung von Akteuren zu unterstützen, um die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum sicherzustellen.

11 Evaluierung (2013), S. 23.

## 2. Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT- Analyse)

Die folgende Stärken-Schwächen-Analyse baut auf die in der Evaluierung zur GLES 2013 dargestellten Ergebnisse auf und wird ergänzt um relevante Aussagen lokaler Akteure, die im Erarbeitungsprozess der RES über Fragebögen, Interviews und Teilnehmendengruppen umfassend involviert wurden.

Um thematische Bezüge herzustellen und im Anschluss Handlungsfelder abzuleiten, wird dabei in drei Themenbereichen analysiert.

### 2.1 Lage, Raumstruktur, Naturlandschaft

Stärken	Schwächen
<b>Lage und Raumstruktur</b>	
<p>Die funktionale Gliederung der Region mit Präsenz der Mittelzentren, der Metropolregion Berlin / Potsdam sowie des Oberzentrums Frankfurt (Oder) ermöglichen Leben im ländlichen Raum mit einer Teilhabe an höherwertigen Einrichtungen der Daseinsvorsorge und Dienstleistungen.</p> <p>Verkehrsinfrastruktur sichert Mobilität der Pendler und Erreichbarkeit der Region für Besucher.</p> <p>Region Oderland mit schienengebundenem Nahverkehr und überörtlich bedeutenden Hauptverkehrsstraßen sehr gut an Zentren in der Region und angrenzende Räume (Umland von Berlin, Metropolregion) angebunden.</p>	<p>Funktionsentleerung des ländlichen Raums in Teilen erkennbar, ländliche Siedlungen entwickeln sich zunehmend zu monostrukturierten Wohnorten für Pendler.</p>
<b>Natur und Landschaft.</b>	
<p>Naturräumliche und kulturelle Vielfalt in der Region Oderland ist Basis für die Attraktivität der Region als Wohn-, Arbeits- und Erholungsraum.</p> <p>Die landschaftliche Vielfalt der Region entfaltet ein hohes touristisches Potenzial.</p> <p>Flusslandschaften der Oder und Spree tragen zur Identitätsbildung des LAG-Gebietes bei.</p>	<p>Flächenansprüche verschiedener Nutzer haben in Teilen zum Verlust von Kulturlandschaft beigetragen (Konflikt zwischen Erhaltung der Kulturlandschaft [Tourismus] und Installation von Windrädern oder Vorhaben zur CO<sub>2</sub>- Speicherung [Klimaschutz]).</p>
Chancen	Risiken
<p>Erhalt der Verkehrsinfrastruktur wichtig für den Wirtschaftsverkehr sowie die Erreichbarkeit wichtiger Einrichtungen der Daseinsvorsorge</p> <p>Netz an Oberzentrum und Mittelzentren bietet Potenziale für Stadt-Umland-Partnerschaften.</p> <p>Grenzregion zu Polen trägt zur kulturellen Vielfalt bei.</p>	<p>Konzentration der Einrichtungen der Daseinsvorsorge im Zusammenhang mit Abbau von ÖPNV-Dienstleistungen führen zu stärkeren Ungleichheiten in der Wohn- und Lebensqualität zwischen Städten und dem Umland.</p>

## 2.2 Demografie, Arbeitsmarkt und Wirtschaft

Stärken	Schwächen
<b>Demografie</b>	
<p>Folgen des demografischen Wandels wurden bereits als gemeinsames Problem erkannt und Strategien zum Umgang entwickelt (MORO Daseinsvorsorge Region Oderland, Kooperationsvereinbarungen der Mittelbereiche Bad Freienwalde, Seelow und Beeskow).</p>	<p>Folgen des demografischen Wandels (Rückgang der Zahl der Einwohner, Zunahme der älter als 65-Jährigen) gefährden die wirtschaftliche Tragfähigkeit von sozialen und technischen Infrastrukturen.</p>
<b>Arbeitsmarkt und Wirtschaft</b>	
<p>KMU und Kleinunternehmen des Handwerks und Gewerbe bilden Grundgerüst der lokalen Wirtschaft.</p> <p>Unmittelbar an die Region angrenzende Wachstumskerne Fürstenwalde, Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt bilden Anker für Arbeitsplätze</p> <p>Vergleichsweise hohe Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft / Fischerei.<sup>12</sup></p> <p>Nachhaltige Bewirtschaftung in der Landwirtschaft („precision farming“) mit Vorreitercharakter im Land Brandenburg.</p> <p>Die Arbeitslosenquote ist weiterhin gesunken bzw. nahezu konstant geblieben (vgl. Kap. 2.3)</p> <p>Eine Vielzahl an Arbeitsplätzen konnte im Rahmen von Projekten innerhalb der ILE/LEADER-Förderperiode gesichert (498) und neu geschaffen (131) werden.<sup>13</sup></p> <p>Die nahezu vollständige Breitbandversorgung bietet Voraussetzung für die Ansiedlung von Kleinunternehmen und Freiberuflern auch im ländlichen Raum.</p> <p>Tourismusverband Seenland Oder-Spree mit stabilem Netzwerk fördert ganzheitlich die Vermarktung des Tourismus in der Region.</p> <p>Seenland Oder-Spree mit hoher Bettenkapazität ermöglicht Nachfragebedienung im Tourismus.<sup>14</sup></p> <p>Vielfältige Basis für touristische Nutzungsmöglichkeiten ist vorhanden (Radfahren, Wanderreiten, Wasserwanderung, Gesundheits-tourismus).</p>	<p>Arbeitslosenquote liegt noch über dem Durchschnitt Brandenburgs.</p> <p>Es besteht (zunehmend) Fachkräftemangel v.a. im mittelständischen Bereich.<sup>15</sup></p> <p>Nordraum der Region Oderland wirtschaftlich vergleichsweise schwächer aufgestellt- der Teilraum besitzt keinen Regionalen Wachstumskern bzw. grenzt lediglich an den Wachstumskern Frankfurt (Oder) an.</p> <p>Die überregionale Vermarktung regionaler Produkte sowie regionale Wertschöpfungsketten sind zu gering entwickelt. In MOL betreiben nur 8% der Landwirtschafts- und Gartenbauunternehmen Direktvermarktung. Diversifizierung sowie Produktveredelung findet noch zu wenig statt.<sup>16</sup></p>
<b>Klimaschutz und Erneuerbare Energien</b>	
<p>Energiekonzept Niederoderbruch-Oberbarnim, Energie- und Klimaschutzkonzept Beeskow, Netzwerk „Märkisch-Oderland geht den Holzweg“ bieten Potenzial an umsetzungsfähigen Maßnahmen zum Klimaschutz.</p> <p>Nachhaltige Energieerzeugung erfolgt in hohem Maße: 70,6 % des erzeugten Stroms werden aus erneuerbarer Energie gewonnen.<sup>17</sup></p>	<p>Es profitieren nicht alle Kommunen vom Mehrwert der Erzeugung Erneuerbarer Energien.</p>

<sup>12</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2013): Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg 2000 bis 2011, S. 18.

<sup>13</sup> Evaluierung (2013), S. 39.

<sup>14</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2013): Gäste, Übernachtungen und Beherbergungskapazität im Land Brandenburg Dezember 2013, S. 10 und 12.

<sup>15</sup> Aussagen der lokalen Akteure.

<sup>16</sup> Bericht zur Situation der Landwirtschaft im Landkreis Märkisch-Oderland, 2011.

<sup>17</sup> Regionales Energiekonzept Oderland-Spree, 2013, S. 7.

Chancen	Risiken
<b>Arbeitsmarkt und Wirtschaft</b>	
<p>Regionen- und grenzüberschreitende Netzwerkbildung von Unternehmen sowie Aus- und Weiterbildung zur Fachkräftebindung nutzen.</p> <p>Mit der Nutzung und Direktvermarktung regionaler Produkte / Vernetzung lokaler Betriebe sowie Diversifizierung und Veredelung kann die regionale Wertschöpfung weiter gestärkt werden.</p> <p>Verknüpfung und Ausbau verschiedener touristischer Angebote, Dienstleistungen und regionaler Produkte erhöht die Attraktivität der Region und kann zur Schaffung von Arbeitsplätzen beitragen.</p> <p>Behutsame In-Wert-Setzung der Natur- und Kulturlandschaft sowie Vermarktung stärkt die Wirtschaft.</p> <p>Deutsch-polnische Grenzregion sowie angrenzende LAG-Regionen bieten Chancen für Kooperationen, insbesondere in den Bereichen Gewerbe und Tourismus.</p> <p>Weiterer Ausbau bzw. Lückenschluss des Fahrradnetzes mit überregionaler Anbindung erhöht das touristische Potenzial.</p>	<p>Verringerung des Erwerbspersonenpotenzials erschwert die Konsolidierung des regionalen Arbeitsmarktes.</p> <p>Geringes Lohnniveau und Eigenkapital von Unternehmern wirkt sich erschwerend auf erforderliche Investitionstätigkeiten aus.</p> <p>Die Nachfolge einiger landwirtschaftlicher und gewerblicher Betriebe ist gefährdet.</p>
<b>Klimaschutz und Erneuerbare Energien</b>	
<p>Wertschöpfung generieren durch Kooperationen, lokale Nutzung erneuerbarer Energien sowie Bürgergenossenschaften.</p>	<p>Zielkonflikte zwischen Erneuerbaren Energien und dem Landschaftsbild (Erholung und Tourismus).</p> <p>Gefährdung kommunaler und touristischer Infrastrukturen durch Wirtschaftstransport von Biomasse.</p>

## 2.3 Leben und Kultur

Stärken	Schwächen
<b>Identifikation</b>	
<p>Großes Engagement der lokalen Akteure, die Region Oderland zu stärken. Gleichzeitig hohe Identifikation der Einwohner mit den Teilräumen.</p> <p>Vielzahl an Kooperationsprojekten zu Stärkung der regionalen Identität sowie Vernetzungsaktivitäten.</p> <p>In der Bevölkerung zeigt sich eine hohe Bereitschaft zu ehrenamtlichen Engagement.</p>	
<b>Daseinsvorsorge</b>	
<p>Bestehende Kooperationsvereinbarungen in den Mittelbereichen ermöglichen die gemeinsame Lösung regionaler Probleme und haben zum Ziel, Angebote der Daseinsvorsorge effizient zu gestalten.</p> <p>Ergänzung des regulären ÖPNV-Angebots durch alternative Mobilitätskonzepte vorhanden („Rufbus“ für die Region Oderbruch Süd, Netzwerk E-Bike im Seenland Oder-Spree).</p> <p>Eine gute räumliche Verteilung von Schulen und Kitas sowie gute ärztliche Versorgung ist gegenwärtig noch gegeben.</p>	<p>Folgen des demografischen Wandels wirken sich auf die Tragfähigkeit der Daseinsvorsorge aus.</p> <p>Orientierung des ÖPNV-Angebots erfolgt mehrheitlich an der Schülerbeförderung.</p> <p>Alternatives Mobilitätsangebot wird wenig genutzt.</p>

Kultur	
<p>Vielfältige Kulturlandschaft mit lokalen Spezifika sowie kleinteiliges Netz kultureller Einrichtungen fördert die Identitätsbildung und ist touristisch bedeutsam.</p> <p>Überregional bekannte, kulturelle Highlights sind in der Region Oderland vorhanden (z.B. Kloster Neuzelle, Schloss Neuhausen)</p>	
Wohnen	
<p>Dörfer und kleine Städte im ländlichen Raum sind stabile Wohnorte.</p>	<p>Leerstehende Wohngebäude beeinträchtigen das Ortsbild.</p>
Chancen	Risiken
Identifikation	
<p>Durch Einbeziehen von Jugendlichen in regionale und lokale Prozesse kann eine stärkere Bindung an die Region bewirkt werden.</p>	<p>Abwanderung junger Menschen verstärkt sich aufgrund mangelnder Haltefaktoren.</p>
Daseinsvorsorge	
<p>Weitere Kooperationen, Stadt-Umland-Partnerschaften sowie flexible Einrichtungen schaffen effiziente Lösungen bei der Sicherung der Daseinsvorsorge.</p> <p>Zivilgesellschaftliche Aktionsgruppen und Ehrenamt stärker in die Gestaltung des ländlichen Entwicklungsprozesses einbinden, um die Versorgung aufrecht zu erhalten.</p> <p>Weiterentwicklung alternativer, mehr am Bedarf orientierter Mobilitätskonzepte, um Erreichbarkeiten zu sichern.</p> <p>Um-/Mehrfachnutzungen von Gebäuden als Anpassung an sich verändernde Bedürfnisse (z.B. Gemeinschaftshäuser in den Ortsteilen als Multifunktionszentren).</p>	<p>Finanzielle Mittel zur zukünftigen Umsetzung von Strategien und Konzepten zur Sicherung der Daseinsvorsorge sind nicht überall vorhanden.</p> <p>Bündelung der Daseinsvorsorgeeinrichtungen in Schwerpunkorten kann zulasten der ländlichen Teilräume gehen (vor allem bezogen auf die Schulstandorte).</p> <p>Die Nachfolge von Ärzten ist nicht überall gesichert. Dem gegenüber steht eine steigende Nachfrage nach medizinischen Leistungen.</p> <p>Abbau des ÖPNV-Angebots führt zu steigenden Mobilitätskosten, einer erschwerten Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zu zusätzlicher Abwanderung.</p>
Kultur	
<p>Synergien zwischen Kulturgütern und wirtschaftlicher Nutzung entwickeln, um den wertvollen Bestand zu erhalten und erlebbar zu machen sowie die Wertschöpfung zu steigern.</p> <p>Bekanntheitsgrad und Nachfrage kann durch Vermarktung gesteigert werden.</p>	
Wohnen	
<p>Weitere Attraktivitätssteigerung der Region möglich durch Erhalt und Aufwertung des regionalspezifischen Landschaftsbildes sowie Abriss ortsbildstörender und leerstehender Bauten.</p>	<p>Ein zunehmend sichtbarer Leerstand führt zum Attraktivitätsverlust des Ortsbildes und langfristig zu funktionaler Schwäche.</p>

## 2.4 Darstellung des Handlungsbedarfs

Für die Region Oderland stellen die Bewahrung sowie Stärkung der Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort für Menschen unterschiedlichen Lebensalters und verschiedener kultureller Hintergründe ein Handlungsschwerpunkt dar. Die Herausforderungen bestehen insbesondere in der wirtschaftlichen Entwicklung des ländlichen Raums sowie der Sicherung der Daseinsvorsorge. Strategien zum Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels müssen gefunden werden. Kooperationen und Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im ländlichen Raum sind erforderlich, um Angebote zur Beschäftigung und zur Daseinsvorsorge zu erhalten und neue Qualitäten zu entwickeln.

Es wird darauf ankommen, die Kommunikation von Umland und Stadt zu fördern, um Partnerschaften im Sinne einer gemeinsam getragenen und für ländliche Räume positiven Entwicklung zu bilden. Die Voraussetzungen sind dafür aufgrund der raumstrukturellen Gliederung sowie der funktionalen Verflechtungen in der LEADER-Region Oderland sehr gut.

Um Haltefaktoren auszuprägen, werden weitere Aufgaben zukünftig darin liegen

- die Zielgruppe der Jugendlichen und der jungen Familien stärker in entwicklungsstrategische Überlegungen einzubeziehen, um sie an die Region zu binden,
- Kultur-, Freizeit- und Sportangebote zu erhalten und auszubauen,
- die naturräumlichen Besonderheiten zu bewahren und behutsam zu nutzen,
- die zivilgesellschaftliche Beteiligung am Entwicklungsprozess zu fördern und zu unterstützen.

Folgende Handlungsschwerpunkte ergeben sich zusammenfassend:

### Wirtschaft

Die Region Oderland war in der vergangenen Förderperiode im Erhalt und Schaffen von Arbeitsplätzen sehr erfolgreich und konnte mit der Förderung von Klein- und Kleinstunternehmen viele Einwohner unterstützen. Diese erfolgreiche Strategie soll weiter fortgesetzt werden.

Mit Beschäftigung und Wertschöpfung im ländlichen Raum können Akteure in der Region gehalten werden. Arbeit und Einkommen im ländlichen Raum bieten die Möglichkeit, die Nachfrage z.B. nach gewerblichen und weiteren Dienstleistungen vor Ort zu befriedigen. Damit kann ein Beitrag für Einkommen der lokal ansässigen Wirtschaft geleistet werden.

Wirtschaftliche Anker der Region sind die Mittelzentren mit ihren gewerblichen Strukturen. Der ländliche Raum soll ausgehend von diesen Zentren durch lokal passfähige wirtschaftliche Strukturen unterstützt werden, um der weiteren Abwanderung vor allem junger Menschen entgegen zu wirken.

### Daseinsvorsorge

In Hinblick auf die Daseinsvorsorge muss ein bedarfsgerechtes und finanzierbares Angebot an Einrichtungen gewährleistet und die Erreichbarkeit dieser Einrichtungen im ländlichen Raum bzw. vom ländlichen Raum zu den Zentren gesichert sein (Bildung, Kultur, Sport). Noch sind in der Region ein dezentrales Netz von Kitas und Schulen sowie eine gute medizinische Versorgung vorhanden. Die absehbaren Folgen des demografischen Wandels (Rückgang der Zahlen der unter 15-Jährigen, Zunahme der Zahl der älter als 65-Jährigen) wird jedoch künftig vor allem die Träger von Einrichtungen der Daseinsvorsorge vor neue Herausforderungen stellen; auch, wenn die Abnahme der Zahl der Erwerbsfähigen (älter als 15- Jährige und jünger als 65- Jährige) in Betracht gezogen wird.

Aufgrund des fortschreitenden Wandels der Zahl der Einwohner sowie der Altersstruktur sind Überlegungen und Konzepte zur künftigen strukturellen Aufstellung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie der Erreichbarkeit erforderlich, wobei die Nachhaltigkeit des Versorgungsnetzes zu beachten ist.

Eine besondere Herausforderung, der sich die Akteure der Region stellen müssen, sind die mit dem Thema der Teilhabe/ Gleichberechtigung/ Barrierefreiheit verbundenen Anforderungen, die im Kontext der Zunahme der Zahl älterer Einwohner in der Region die Lebensqualität bestimmen werden.

Insofern liegen in der Ausgestaltung der Struktur der Einrichtungen der Daseinsvorsorge auch Chancen für die Akteure der Region. Mit der Unterstützung durch die LAG kann das Netz an Vorsorgeeinrichtungen zukunftsfähig gestaltet und Haltefaktoren geschaffen werden. Chancen für Beschäftigung im Betreuungsbereich ergeben sich mit der Zunahme der älter als 65- Jährigen und dem damit zu erwartenden Betreuungsbedarf.

Die Organisation der Daseinsvorsorge kann auch Gegenstand von Entwicklungskonzepten im ländlichen Raum sein, z.B. im Kontext von ländlichen Entwicklungsplanungen.

Ebenso wie im Bereich der Wirtschaft kann dies durch Kooperationen und Zusammenarbeit der Akteure in der Region geleistet werden, auch zwischen ländlichen Orten und ihren Zentren, um notwendige Kapazitäten zu erreichen und die Finanzierbarkeit der Angebote zu sichern.

#### Dorf- und Alltagskultur

Dorfbilder, ortsbildprägende Gebäude und Freiräume konnten in der vergangenen Förderperiode gezielt durch Projekte aufgewertet werden. An dieser Strategie sollte festgehalten werden. Siedlungen im ländlichen Raum sollten auch weiterhin gezielt durch Aufwertungsmaßnahmen auf der Basis abgestimmter Konzepte gestärkt werden. Kirchen, Speicher, Herrenhäuser oder andere Gebäude stehen hierbei im Mittelpunkt des Interesses, auch um zu ihrer Belebung lokale Initiativen zu nutzen und ehrenamtliches Engagement zu unterstützen.

Damit wird ein Beitrag zur lokalen Identitätsstiftung geleistet und die Region als Ganzes weiter attraktiv gestaltet. Die Vielfalt der Teilräume kann weiter entwickelt werden, was eine Stärke der LAG- Region Oderland darstellt.

Schwerpunkt der Dorfentwicklung sollte dabei die Innenentwicklung sein, um die vorhandene Infrastruktur in brachliegenden, bereits erschlossenen Flächen optimal zu nutzen.

Dabei sollten nicht nur die Orte, sondern auch die Aktivitäten der Einwohner im Fokus der Unterstützung stehen, um eine hohe Alltagskultur zu sichern. Das Leben im ländlichen Raum soll durch Orte der Begegnung sowie das Bewahren ländlicher Kultur, insgesamt durch Lebendigkeit, bestimmt werden.

#### Klimaschutz und Naturraumgestaltung

Der Klimaschutz gewinnt zunehmend an Bedeutung und wird in der Region Oderland konzeptionell stark gewichtet, was sich in mehreren Klimaschutz-Konzepten zeigt. Die Akzeptanz von Vorhaben, die der Erzeugung erneuerbarer Energien gelten, ist nicht überall gewährleistet; dies zeigt sich bei Windrädern, Biogasanlagen mit einer Kapazität von mehr als 1 MW (meist gewerblich betriebene Anlagen) sowie bei der Speicherung von CO<sub>2</sub>. Hier gilt es, durch mehr Informationen die Nützlichkeit der erneuerbaren Energien zu kommunizieren sowie über Partizipationsmöglichkeiten für mehr Akzeptanz und Verständnis zum Klimaschutz beizutragen.

Ebenso ist es erforderlich, die Region in Bezug auf Klimaschutz nicht zu überfordern, sondern mit regional und lokal passfähigen Lösungen einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Der Naturraum ist ebenso ein Haltefaktor im ländlichen Raum. Die weitere In-Wertsetzung des Naturraums (Aufwertung und Entlastung, Verbesserung naturtouristischer Angebote) ist daher ein wichtiger Schwerpunkt der künftigen Förderperiode und trägt zur Verbundenheit aller Generationen mit ihrer Heimat bei.



### 3. Organisation und Prozesse

#### Rechtsform, Ziele und Aufgaben der LAG

Der eingetragene Verein „Lokale Aktionsgruppe Oderland e.V.“ (Amtsgericht in Frankfurt (Oder)) mit Sitz in Wriezen wurde im Jahr 2001 gegründet. Der Verein verfolgt laut Satzung das Ziel, den ländlichen Raum positiv und nachhaltig auf Basis der Regionalen Entwicklungsstrategie zu entwickeln. Es soll ein ökologisch nachhaltig orientiertes Wirtschaften zur Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten gefördert werden. Die LAG Oderland organisiert, berät und unterstützt in diesem Sinne Projektträger bei der Umsetzung von Förderprojekten. Begleitend betreibt die LAG Oderland Aufklärung bei Verbrauchern und führt Marketing-, Öffentlichkeits- sowie Bildungsarbeiten durch.

Die LAG Oderland hat in ihrer Satzung folgende Aufgaben definiert:

- Unterstützung der ländlichen Entwicklung nach dem bottom-up-Prinzip,
- Mobilisierung lokaler Akteure aus allen Wirtschaftsbereichen,
- Erfahrungsaustausch und -weitergabe durch Vernetzung von Aktivitäten und den Aufbau von regionalen, nationalen und transnationalen Partnerschaften,
- Verbesserung der wirtschaftlichen Lage kleiner und mittelständischer Unternehmen durch regionalspezifische Maßnahmen.

Die LAG Oderland bedient sich zur Realisierung der Aufgaben und Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie eines Regionalmanagements (2 Vollzeitstellen). Um eine effiziente und effektive Arbeitsweise in der zweitgrößten LEADER-Region Brandenburgs zu gewährleisten, gibt es eine zweite Geschäftsstelle in Fürstenwalde/Spree.

#### Zusammensetzung und Arbeitsweise der LAG Oderland

Der Verein „Lokale Aktionsgruppe Oderland e.V.“ besteht aus 98 Mitgliedern (Stand: Frühjahr 2014) aus Wirtschaft, sozialen Vereinen und der Verwaltung. Dabei entfallen 46 Prozent der Mitglieder auf Gewerbe / Unternehmen, 28 Prozent auf Vereine, 23 Prozent auf die Kommunen und 3 Prozent auf Privatpersonen. Der Anteil an WiSo-Partnern beträgt demzufolge deutlich mehr als die Hälfte. Somit können die wirtschaftlichen und sozialen Belange im ländlichen Raum gut repräsentiert werden.

In Mitgliederversammlungen als oberstes Organ des Vereins wird u.a. über den Jahresbericht, thematische Arbeitspläne, die jährliche Haushaltsplanung sowie die Wahl des Vorstandes (einfache Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder) abgestimmt. Sie garantiert die Umsetzung der bottom-up-Methode, findet mindestens einmal im Jahr statt und wird vom Vorstand einberufen.

Der Vorstand tagt monatlich und setzt sich zusammen aus 10 LAG-Mitgliedern, von denen mindestens die Hälfte wirtschaftlich tätig ist. Zur Wahrung der Parität besteht der Vorstand aus jeweils 5 Personen aus den beiden Landkreisen Märkisch-Oderland und Oder-Spree. Beide Landräte aus den Landkreisen sowie ein Vertreter der Kreis-Bauernverbände stellen jeweils ein Mitglied für den Vorstand des Vereins (geborene Vorstandsmitglieder). Die weiteren 6 Mitglieder werden in einer Mitgliederversammlung für die Dauer von 2 Jahren gewählt. Die Aufgaben des Vorstands liegen in der Steuerung und Kontrolle der Umsetzung der RES, in der Organisation der Mitgliederversammlung, in der Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung sowie in der Vorbereitung eines Haushalts- und Jahresplanes sowie in der Erstellung des Jahresberichtes.

Der gleichstellungsfördernde Ansatz findet bei der Zusammensetzung der Mitglieder der LAG Oderland bereits Beachtung. Mehr als 30% der Mitglieder der LAG sind weiblich (vgl. Anhang Anlage 15).

Das Sichern eines ausgewogenen Verhältnisses von Frauen und Männern in den Entscheidungs- und Managementstrukturen (gleichstellungsfördernder Ansatz) ist Ziel des Vorstandes der LAG. Der Vorstand wird daher seine Geschäftsordnung anpassen, um das Erreichen des Gleichstellungsgrundsatzes als Ziel bis 2020 zu sichern.

### Mechanismen zur Entscheidungsfindung

Liegt eine Projektidee von Akteuren der Wirtschaft, Vereinen, Kirchen, Kommunen oder Privatpersonen vor, berät und unterstützt das Regionalmanagement die Projektträger beim Verfahren zur Inanspruchnahme von LEADER-Fördermitteln, bei der Erstellung ihrer Anträge sowie bei der Erarbeitung einer Maßnahmebeschreibung. Das Regionalmanagement sucht zudem bei eigenen Projektideen der LAG Oderland gezielt Projektträger zur Motivation und Umsetzung auf. Projektträger müssen ein Finanzierungskonzept zur Sicherung der Eigenmittel sowie Nachhaltigkeitsbetrachtungen nachweisen.

Die qualifizierten Projektanträge werden im Anschluss dem Vorstand zur Beschlussfassung übergeben. In den monatlichen Vorstandssitzungen wird über die eingereichten Projektvorschläge beraten und überprüft, ob diese einen Beitrag zur Umsetzung der RES leisten. Um dies möglichst effektiv und durchgängig transparent zu gestalten, wurde ein Bewertungsbogen mit Projektauswahlkriterien zur Auswahl von Vorhaben entwickelt (siehe Kap. 7). Diese Bewertungsmatrix ermöglicht es dem Vorstand auch bei ggf. eingeschränktem Budget anhand der erreichten Punktezahl eines Vorhabens stärker Prioritäten zu setzen. Erhält ein Projektvorschlag ein positives Votum durch den Vorstand der LAG Oderland, wird das Projekt an die für Zuwendungen zuständige Bewilligungsbehörde (LELF in Fürstenwalde) empfohlen.

### **3.1 Leistungsbeschreibung für ein qualifiziertes Regionalmanagement und Arbeitsweise**

Um eine qualifizierte Organisation des regionalen Entwicklungsprozesses zu gewährleisten, wird die erfolgreiche Arbeitsweise des Regionalmanagements in der Förderperiode 2014 bis 2020 fortgeführt. Dem Management kommen folgende allgemeinen Aufgaben zu:

- die Umsetzung der künftigen Förderrichtlinie sowie der Durchführungsbestimmungen zum EPLR Brandenburgs und Berlins,
- die Abstimmung der Aufgaben des Managements mit dem LAG-Vorstand,
- die Sensibilisierung von lokalen Akteuren für die Umsetzung der RES,
- die Steuerung der Förderprojekte,
- Klärungsgespräche mit der zuständigen Bewilligungsbehörde zu grundlegenden Fragen sowie
- allgemeine Verwaltungstätigkeiten.

### Unterstützung der Arbeit des LAG-Vorstands

- Vor- und Nachbereitung (Organisation, Tagesordnung, Themeninhalte, Entscheidungsvorbereitung, Protokolle) von sowie Mitwirkung an den Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen,
- Vorbereitung von Förderanträgen zur Vorlage bei dem Vorstand,
- Bereitstellung von Informationen über wichtige Neuerungen für die Mitglieder der LAG Oderland (Homepage),
- Erstellung der Jahresberichte, Finanzierungs- und Arbeitspläne,
- Teilnahme an Informationstreffen der brandenburgischen LEADER-Regionen.

### Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie

- Einbeziehung aller Akteure in geeigneter Weise,
- Gewinnung von neuen Projektträgern,
- Aktivierung, Unterstützung sowie Beratung von öffentlichen und privaten Projektträgern, insbesondere in Hinblick auf die Informationsbereitstellung der neuen Rahmenbedingungen zur Förderperiode 2014-2020,
  - genaue Klärung der Projektstruktur und Umsetzungsabwicklung,
  - genaue Abschätzung der zu sichernden bzw. neu entstehenden Arbeitsplätze,
  - Voreinschätzung der Wirtschaftlichkeit des Vorhabens sowie Vorabklärung der Förderfähigkeit,
  - Hilfestellung bei der Zusammenstellung des Förderantrags,
  - Begleitung von der Antragstellung bis zur Bewilligung,
  - Unterstützung bei Problemen mit Behörden, Mittelabrufen und Verwendungsnachweisen,
  - Hinzuziehung von Fachexperten im Rahmen von Projekten, bei denen dies zur Projektentwicklung und Umsetzung notwendig ist.

- enge Abstimmung von Projekten mit der zuständigen Bewilligungsbehörde und den Projektträgern,
- Initiierung und Organisation von Kooperationsvorhaben zwischen einzelnen Akteuren untereinander und zwischen regionalen Akteuren und der regionalen Wirtschaft, kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen Partnern,
- Organisation sowie fachlich-inhaltliche und administrative Begleitung von Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen im In- und Ausland,
- Vernetzungsarbeit und gemeinsame Durchführung von Aktivitäten mit benachbarten LAGn,
- Organisation von neuen Formen der Finanzierung von Projekten, insbesondere durch Sponsoring und öffentlich-private Partnerschaften,
- Durchführung des Monitorings.

#### Tätigkeiten im Sinne einer qualifizierten Öffentlichkeitsarbeit

- Vorbereitung von und Mitwirkung an Informationsveranstaltungen,
- Vorbereitung von Einladungen zu öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen (Regionalforen, Seminare, Workshops),
- Erarbeitung von Pressemitteilungen sowie sonstigen Beiträgen zur Verbreitung von Informationen und Förderung der Transparenz im LEADER-Prozess (z.B. laufende Aktualisierung der Internetseite),
- regelmäßige Besprechung zur Einleitung von Marketingaktivitäten mit Projektträgern, Vereinen, Verbänden und Institutionen,
- Vorbereitung der Voraussetzungen für Angebotspakete für Veranstalter und Leistungen sowie
- Mitwirkung bei der Auswahl und Betreuung von Marketingfachleuten und Werbebüros.

#### Kapazität des Regionalmanagements

In der Förderperiode 2007 bis 2013 betrug die Arbeitsleistung des Regionalmanagements (1 externer Geschäftsbesorger mit 2 Vollzeitstellen [1 Stelle männlich/ 1 Stelle weiblich]) je 40 Stunden in der Woche. Als Voraussetzung für eine bestmögliche, integrierte ländliche Entwicklung und zielgerichtete Umsetzung der RES sieht die LAG Oderland den Bedarf in der Stärkung der Kapazität des Regionalmanagements um eine weitere Vollzeitstelle (40 h / Woche). Der Mehr- Aufwand zur Bewältigung der Management- Aufgaben resultiert aus folgenden neuen Gegebenheiten:

- Kombination der LEADER-Methode mit weiteren Fördergegenständen des ELER und anderer Förderinstrumente der EU, des Bundes und des Landes Brandenburg,
- erweiterter Arbeitsradius (neu in der Förderkulisse: Bad Freienwalde mit jetzt allen Ortsteilen, ländliche Ortsteile/Dörfer von Frankfurt (Oder)),
- zunehmender Arbeitsumfang bei Kooperationsprojekten,
- neue Aufgaben und Ansätze in der ländlichen Entwicklung erfordern erhöhten Koordinierungsaufwand: Initiierung und Begleitung von Stadt-Umland-Partnerschaften mit hohen inhaltlichen Anforderungen, verstärkte Vernetzung von Projekten, jährliche Selbstevaluierung und regelmäßige Anpassung der Bewertungsmatrix,
- erhöhter Abstimmungs- und Koordinierungsaufwand für Vorhaben innerhalb des Programms KLS,
- verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und weitere Vernetzung mit bestehenden Strukturen,
- erhöhter Beratungsbedarf aufgrund höherer Anforderungen an Projekte,
- Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb 2014 bis 2020 (Konzeptentwicklung) des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft.

Daher sollte das Regionalmanagement um eine weitere Vollzeitstelle ergänzt werden. Zur Unterstützung des gleichstellungsfördernden Ansatzes wird empfohlen, bei gleicher Eignung diese Stelle mit einer Frau zu besetzen.

### **3.2 Beschreibung des Beteiligungsverfahrens bei der Erstellung der RES**

Die Regionale Entwicklungsstrategie für die Region Oderland kann nur mit Leben erfüllt werden, wenn möglichst viele Ideen und Anregungen zu ihr geäußert, viele Akteure über Ziele, Inhalte und Möglichkeiten informiert werden; letztlich ein möglichst umfassender Beteiligungsprozess organisiert wird. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist ein mehrstufiges Beteiligungsverfahren durchgeführt worden, an dem sich interessierte Bewohner der LAG- Region, Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Akteure der Verwaltungen (Gemeinden, Ämter, Landkreise) sowie der Vorstand der Lokalen Aktionsgruppe engagiert beteiligt haben.

#### Öffentliche Vorstandssitzungen der Lokalen Aktionsgruppe als regelmäßig tagendes Steuergremium

Die Steuerung des Prozesses der Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie erfolgte in enger Abstimmung mit dem Vorstand der Lokalen Aktionsgruppe.

Vorstandssitzungen wurden genutzt, um die strategische Ausrichtung der Regionalen Entwicklungsstrategie zu bestimmen, Schwerpunkte zu setzen und das weitere Vorgehen zu besprechen. Im Abstand von 4 Wochen wurden die jeweiligen Arbeitsstände besprochen und Anregungen und Ideen ausgetauscht.

Um die interessierte Öffentlichkeit in diesen Prozess einzubeziehen, wurde ein öffentlicher Tagesordnungspunkt in jede Vorstandssitzung aufgenommen. Die Vorstandssitzungen wurden in den Amtsblättern der Gemeinden und Ämter des jeweiligen Mittelbereiches bekannt gegeben. Der Einladung folgten regelmäßig interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich in die Diskussion zur Regionalen Entwicklungsstrategie eingebracht haben (vgl. Anhang Anlagen Nr. 07, 08, 09).

#### Beteiligung der Städte, Gemeinden und Ämter sowie von Fachämtern der Landkreise

Um flächendeckend die Bedürfnisse, Absichten und Vorhaben der kommunalen Gebietskörperschaften in Erfahrung zu bringen sowie über die Aufstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie einschließlich ihrer Ziele und Inhalte zu informieren, wurden mit den Bürgermeistern, Amtsdirektoren und interessierten Vertretern der jeweiligen Gebietskörperschaft persönliche Gespräche geführt. Den Gesprächspartnern wurde vorab ein Fragebogen übermittelt, mit dem sich die Akteure auf das Gespräch vorbereiten konnten. Im Ergebnis dieser Gespräche erarbeiteten die Bürgermeister und Amtsdirektoren Projektlisten, die wiederum eine Grundlage für den Aktionsplan der künftigen Regionalen Entwicklungsstrategie darstellen.

Mit den Fachämtern Landwirtschaft, Kreisentwicklung sowie Wirtschaftsentwicklung der Landkreise MOL und LOS wurden in Gruppengesprächen die Strategie, Handlungsfelder und Handlungsfeldziele diskutiert und Anregungen sowie ergänzende Vorschläge besprochen.

Für eine erste Sensibilisierung zu Stadt-Umland-Partnerschaften und um Möglichkeiten der Vernetzung zu erfahren, wurden die Städte Fürstenwalde und Frankfurt (Oder) interviewt.

#### Beteiligung von Vertretern der Wirtschafts- und Sozialpartner

Parallel zu den Gesprächen mit den Kommunen wurden der Kontakt zu den Akteuren der privaten Wirtschaft sowie der Sozialpartner gesucht, um Themenschwerpunkte und Handlungsansätze aus dem wirtschaftlichen Bereich aufnehmen zu können. Gespräche wurden geführt mit den Vorsitzenden der Kreisbauernverbände, der Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Seenland Oder- Spree sowie mit dem Geschäftsführer der Ostbrandenburgischen Wirtschaftsfördergesellschaft mbH. Ergänzende Gespräche zu Schwerpunkten der wirtschaftlichen Entwicklung wurden mit den Wirtschaftsförderern der Landkreise MOL und LOS sowie der Stadt Seelow geführt. Weitere Wirtschaftspartner insbesondere aus dem Bereich Tourismus konnten sich an den öffentlichen Beteiligungen zu Zielen und Inhalten der Regionalen Entwicklungsstrategie informieren und ihre Ideen und Anregungen einbringen.

#### Beteiligung des Vorstands der Lokalen Aktionsgruppe

Zur grundsätzlichen strategischen Ausrichtung der Regionalen Entwicklungsstrategie wurden mit den Landräten der beiden Landkreise MOL und LOS Gespräche geführt, bei denen im Detail Entwicklungsziele, Handlungsschwerpunkte, Handlungsfelder und Handlungsfeldziele besprochen und Anpassungen vorgenommen wurden.

### Öffentliche Beteiligung

Ein wichtiger Schwerpunkt bei der Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie war die öffentliche Beteiligung (Workshops), die aufgrund der Bezüge der Akteure zu den Mittelzentren der LAG in ländlichen Orten (Müllrose, Briesen, Alt Reetz und Friedersdorf) der Mittelbereiche Beeskow, Fürstenwalde, Bad Freienwalde und Seelow durchgeführt wurden.

Die Einladungen zu diesen Abenden wurden an die jeweiligen Gebietskörperschaften versandt und dort ausgelegt bzw. an Aushängetafeln veröffentlicht. Zeitnah wurde vor jeder Beteiligung eine Presseinformation versandt und im Amtsblatt veröffentlicht, um weiteren Akteuren den Zugang zu den Informationen zu ermöglichen (vgl. Anhang Anlagen Nr. 10, 11).

Die Workshops stießen auf reges Interesse. Sie dienten zur Information über den Regionalentwicklungsprozess und über Neuerungen in der Förderperiode 2014 bis 2020. Des Weiteren sollten die Bevölkerung und potenzielle Wirtschafts- und Sozialpartner motiviert werden, sich mit Ideen und Projekten in die neue Förderperiode einzubringen. Ziel war es zudem, die lokalen Bedürfnisse und Ansichten zu ländlichen Entwicklung in Erfahrung zu bringen. Auf den Workshops wurden erste inhaltliche Schwerpunkte und Ziele der Regionalen Entwicklungsstrategie dargestellt und mit den Teilnehmern diskutiert (zu den Ergebnissen siehe Protokolle im Anhang, Anlage Nr.12). Vertreterinnen der lokalen Presse haben über die Veranstaltungen informiert (vgl. Anhang Anlagen Nr. 13, 14).

Darüber hinaus war im Internet eine ständige Einsichtnahme von Unterlagen wie Protokolle und Tischvorlagen der Vorstandssitzungen möglich.

Während des gesamten Bearbeitungszeitraums haben Akteure die beiden Geschäftsstellen des Regionalmanagements aufgesucht, um sich zu Zielen und Inhalten der RES sowie über die Möglichkeiten in der neuen Förderperiode zu informieren.

### Übersicht über den zeitlichen Ablauf des Beteiligungsprozesses der regionalen Entwicklungsstrategie

Monat	Februar		März		April		Mai	
	KW	KW	KW	KW	KW	KW	KW	KW
	6/7	8/9	10/11	12/13	14/15	16/17	18/19	20
Öffentliche Vorstandssitzung	■		■		■		■	
Mitgliederversammlung							■	■
Vorstandsklausur						■		
Gemeinden, Ämter, Landkreise	■	■						
WiSO-Partner				■	■			
Vorstand der LAG				■	■			
Öffentliche Beteiligung	■	■	■	■	■	■	■	■

Tabelle 6: Beteiligungsprozess

Datum	Beteiligung der Akteure und Gesprächsinhalt
27.01.2014	Amtsverwaltung Schlaubetal (Müllrose) Gespräch mit Amtsdirektorin, Mitarbeitern der Amtsverwaltung und Regionalmanagement zu Zielen und Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode
30.01.2014	Amtsverwaltung Odervorland (Briesen) Gespräch mit Amtsdirektor zu Zielen und Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode
	Gemeindeverwaltung Steinhöfel, Gespräch mit Bürgermeisterin, Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und Regionalmanagement zu Zielen und Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode
03.02.2014	Neuenhagen (Stadt Bad Freienwalde), Vorstandssitzung LAG, Vorstellen des Arbeitsstandes der RES und weiteres Vorgehen
06.02.2014	Stadtverwaltung Seelow, Gespräch mit Bürgermeister, Mitarbeitern der Stadtverwaltung und Regionalmanagement zu Zielen und Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode
	Amtsverwaltung Seelow-Land (Seelow), Gespräch mit Amtsdirektorin und Regionalmanagement zu Zielen und Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode
	Amtsverwaltung Golzow, Gespräch mit dem Amtsdirektor und Regionalmanagement zu Zielen und Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode
11.02.2014	Gemeindeverwaltung Tauche, Gespräch mit Bürgermeister zu Zielen und Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode
	Stadtverwaltung Friedland, Gespräch mit Bürgermeister und Regionalmanagement zu Zielen und Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode
	Stadtverwaltung Beeskow, Gespräch mit Bürgermeister, Mitarbeitern der Stadtverwaltung und Regionalmanagement zu Zielen und Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode
17.02.2014	Amtsverwaltung Brieskow-Finkenheerd, Gespräch mit Amtsdirektor zu Zielen und Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode
	Amtsverwaltung Neuzelle, Gespräch mit Amtsdirektor und Mitarbeiter der Amtsverwaltung zu Zielen und Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode
24.02.2014	Amtsverwaltung Falkenberg-Höhe, Gespräch mit Amtsdirektor und Regionalmanagement zu Zielen und Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode
	Stadtverwaltung Wriezen, Gespräch mit Bürgermeister, Mitarbeiter und Regionalmanagement zu Zielen und Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode
	Amtsverwaltung Barnim-Oderbruch (Wriezen), Gespräch mit Amtsdirektor, Mitarbeiter der Amtsverwaltung und Regionalmanagement zu Zielen und Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode
26.02.2014	Stadtverwaltung Bad Freienwalde, Gespräch mit der stellvertretenden Bürgermeisterin, den Mitarbeitern der Stadtverwaltung und dem Regionalmanagement zu Zielen, Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode und zum Thema Stadt-Umland-Partnerschaften
27.02.2014	Amtsverwaltung Lebus, Gespräch mit Amtsdirektor, Mitarbeiter der Amtsverwaltung, Wirtschafts- und Sozialpartner und Regionalmanagement zu Zielen und Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode
	Gemeinde Letschin, Gespräch mit Bürgermeister, Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und Regionalmanagement zu Zielen und Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode
	Amtsverwaltung Neuhardenberg (Gusow-Platkow), Gespräch mit dem Bauamtsleiter und Regionalmanagement zu Zielen und Projekten innerhalb der künftigen Förderperiode
03.03.2014	Oegeln (Stadt Beeskow), Vorstandssitzung der LAG, Vorstellen des Arbeitsstandes

Datum	Beteiligung Akteure und Gesprächsinhalt
11.03.2014	Bad Saarow, Gespräch mit der Geschäftsführerin des Tourismusverbands Seenland Oder-Spree (Vorstandsmitglied)
13.03.2014	Stadtverwaltung Frankfurt (Oder), Arbeitsgespräch mit Stadt Frankfurt (Oder), Stadt Fürstenwalde, Gemeinde Steinhöfel und Amt Odervorland zum Thema Stadt-Umland-Partnerschaften
31.03.2014	Öffentliche Beteiligung (Workshop) in Müllrose (Amt Schlaubetal), Informationen und Diskussion zu Zielen und Inhalten der RES, Besprechung von Vorschlägen und Anregungen zur RES und Projekten für die künftige Förderperiode
02.04.2014	Rietz-Neuendorf (Gemeinde Rietz-Neuendorf), Gespräch mit dem Kreisbauernverband LOS
	Seelow, Gespräch mit dem Landrat MOL
	Öffentliche Beteiligung (Workshop) in Briesen (Amt Odervorland), Informationen und Diskussion zu Zielen und Inhalten der RES, Besprechung von Vorschlägen und Anregungen zur RES und Projekten für die künftige Förderperiode
07.04.2014	Zechin (Amt Golzow) Vorstandssitzung der LAG: Vorstellen der Handlungsfelder, Handlungsfeldziele, Bewertungsmatrix
	Zechin (Amt Golzow) Gespräch mit dem Vorsitzenden des Kreisbauernverbands MOL
	Öffentliche Beteiligung (Workshop) in Altreez (Amt Barnim-Oderbruch), Informationen und Diskussion zu Zielen und Inhalten der RES, Besprechung von Vorschlägen, Anregungen zur RES und Projekten für die künftige Förderperiode
09.04.2014	Öffentliche Beteiligung (Workshop) in Friedersdorf (Amt Seelow-Land), Informationen und Diskussion zu Zielen und Inhalten der RES, Besprechung von Vorschlägen, Anregungen zur RES und Projekten für die künftige Förderperiode
14.04.2014	Beeskow, Gespräch mit dem Landrat LOS
	Fürstenwalde, Gespräch mit dem Geschäftsführer der OWF
15.04.2014	Landkreisverwaltung Seelow, gemeinsames Gespräch mit den Fachämtern Landwirtschaft, Kreisentwicklung (LOS), dem Fachämtern Landwirtschaft und Umwelt, Ländliche Räume und Grundstücksverkehr und dem Fachamt Wirtschaft (MOL)
23.04.2014	Bad Saarow, Strategieklausur zur Ausrichtung der RES mit den Vorstandsmitgliedern
05.05.2014	Tempelberg (Gemeinde Steinhöfel), Vorstandssitzung LAG; Diskussion zu Inhalten und Zielen der RES
	Tempelberg (Gemeinde Steinhöfel), Mitgliederversammlung LAG
26.05.2014	Friedersdorf (Amt Seelow-Land), Mitgliederversammlung und Beschluss zur RES



Fotodokumentation zur Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Vorstandes

**Vorstandssitzung der LAG Oderland in Neuenhagen, Stadt Bad Freienwalde am 03.02.2014 im Landkreis MOL**



Vorstellen des Arbeitsstandes der Regionalen Entwicklungsstrategie und Diskussion

**Stadtverwaltung Fürstenwalde mit Amt Odervorland und Gemeinde Steinhöfel am 13.03.2014 im Landkreis LOS**



Arbeitsgespräch zum Thema Stadt-Umland-Partnerschaften und Diskussion

**Vorstandssitzung der LAG Oderland mit öffentlicher Beteiligung in Zechin, Amt Golzow am 07.04.2014 im Landkreis MOL**



Vorstellen des Arbeitsstandes der Regionalen Entwicklungsstrategie und Diskussion



**Vorstandsklausur in Bad Saarow am 23.04.2014 im Landkreis LOS**



Abschließende Diskussion des Vorstandes zu Inhalten und Ausrichtung der Regionalen Entwicklungsstrategie



**Vorstandssitzung in Tempelberg, Gemeinde Steinhöfel am 05.05.2014 im Landkreis LOS**



Vorstellung und Diskussion der vollständigen Regionalen Entwicklungsstrategie

**Mitgliederversammlung in Tempelberg, Gemeinde Steinhöfel am 05.05.2014 im Landkreis LOS**



Intensive Diskussion zu Inhalten und Zielen der Regionalen Entwicklungsstrategie



Fotodokumentation zur öffentlichen Beteiligung

**Vereinshaus des Müllroser Sportverein 1898 e.V. für den Mittelbereich Beeskow am 31.03.2014**



Vorstellen der bisherigen Arbeitsergebnisse mit anschließender Diskussion

**Jugendraum der Sporthalle der Grundschule Briesen für den Mittelbereich Fürstenwalde am 02.04.2014**



Vorstellen der bisherigen Arbeitsergebnisse mit anschließender Diskussion

**Altretz, Oderbruchzoo für den Mittelbereich Bad Freienwalde am 07.04.2014**



Vorstellen der bisherigen Arbeitsergebnisse mit anschließender Diskussion

**Kunstspeicher in Friedersdorf für den Mittelbereich Seelow am 09.04.2014**



Vorstellen der bisherigen Arbeitsergebnisse mit anschließender Diskussion

### 3.3 Vorgesehene Strukturen und Verfahren zur Umsetzung der RES

Die Akteure der LAG Oderland verstehen sich als ehrenamtliche Multiplikatoren, die durch Sensibilisierung, Informationsbereitstellung und Meinungsaustausch zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie wesentlich beitragen.

Über verstärkte Netzwerkarbeit und Kooperation von Mitgliedern der LAG Oderland sowie weiteren Akteuren aus der Wirtschaft, Vereinen, Kommunen, Kirchen und engagierten Privatpersonen sowie über Öffentlichkeitsarbeit soll es gelingen, Möglichkeiten in der ländlichen Entwicklung aufzuzeigen und nachhaltig auszuschöpfen.

Die vorhandenen Netzwerke in der Region Oderland gilt es bei der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie einzubeziehen. So kann die Beteiligung während der Förderperiode auf eine breitere Basis gestellt und Organisationsabläufe effektiver gestaltet werden.

Um die regionale Entwicklung zielgerichtet zu lenken, sollen bei der Beratung von Projektträgern weiterhin fachspezifische Akteure sowie bestehende Netzwerke eingebunden und zur Rate gezogen werden (z.B. STIC, OWF, IHK, Handwerkskammer, Tourismusverband und –vereine, Kreisbauernverbände, Unternehmen). Die wichtigen Strukturen zur Wirtschaftsförderung in den beiden Landkreisen MOL und LOS können die Beratungsleistung des Regionalmanagements in Bezug auf die Ansiedlung von Unternehmen, Existenzgründungen, Produkt- und Angebotsentwicklung, sowie Fördermittelakquise unterstützen bzw. ergänzen.

#### Beschreibung der Vernetzung und Kooperation mit Partnern

Zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie sind die Akteure der Wirtschaft, Kommunen sowie Vereine, Kirchen und Privatpersonen wichtige Partner der LAG Oderland. Um die Wertschöpfung in der Region zu erhöhen und nachhaltige Strukturen aufzubauen, unterstützt die LAG Oderland Kooperationen der Akteure untereinander. Eine Möglichkeit zur Stärkung von Vernetzungsaktivitäten bietet die Bewertungsmatrix zur Auswahl von Projekten im Rahmen der Regionalen Entwicklungsstrategie. Über das Projektauswahlkriterium „Das Vorhaben berührt mehrere Handlungsfelder“ sollen Projektträger dazu angeregt werden, Kooperationen und integrierte Projektansätze zu verfolgen.

Die Zahl der Mitglieder in der LEADER-Region Oderland spricht für eine gute Netzwerkarbeit der LAG. Auch gibt es in der LEADER-Region Oderland bereits langjährig erfolgreiche Zusammenschlüsse und Aktivitäten von regionalen und lokalen Akteuren in Netzwerken, wie z.B. „Oder-Culinarium“, „Schlaubetal-Teller“, „Märkische Fischstraße“, „Netzwerk Kulturtourismus im Seenland Oder-Spree“, etc. Mit dem Einbeziehen der Bevölkerung in diese Netzwerke gelingt es, die endogenen Potenziale der Region auszuschöpfen.

Eine Vielzahl von unterschiedlichen Akteuren organisiert sich darüber hinaus in projektbezogenen oder thematischen, regionalen Arbeitsgruppen, um gemeinsam über Probleme zu diskutieren und Ziele sowie Maßnahmen zu entwickeln (z.B. Regionalgruppe „Kulturtourismus in der Region Scharmützelsee/ Beeskow/ Friedland“, Arbeitsgruppe REK der Fachverwaltungen Frankfurt (Oder), MOL, LOS und Regionale Planungsgemeinschaft, Arbeitsgruppe „Pro Europa Viadrina e.V.“, Oderland-Jugendrat (beteiligte Gemeinden: Seelow, Letschin, Boleszkowice, Kostrzyn)).

Die LAG Oderland partizipiert an Aktivitäten von LAGn im Land Brandenburg. Weitere Partner sind die Landkreisverwaltungen Märkisch-Oderland und Oder-Spree.

Ziel ist es, diese Aktivitäten und Netzwerke fortzuführen und zu stabilisieren, z.B. über die Mitwirkung weiterer Akteure sowie regelmäßige Zusammenkünfte und Veranstaltungen. Im Rahmen von Tagungen sowie Informationsveranstaltungen, ausgerichtet durch die LAG Oderland, soll zur Teilnahme am LEADER-Prozess angeregt und bestehende Netzwerke sowie deren Arbeit aufgezeigt werden. Zum gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausch nimmt die LAG Oderland an Veranstaltungen der LEADER-Netzwerkstelle des Landes Brandenburg sowie der deutsche Vernetzungsstelle ländlicher Raum teil.

#### Fortsetzung bestehender Kooperationen

Die LAG Oderland hat in der Vergangenheit eine Reihe von Kooperationsprojekten mit brandenburgischen LAGn initiiert, aus denen heraus sich stabile Netzwerke entwickelt haben. Die entstandenen Netzwerke haben sich als wichtige Strukturen für die künftige Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie herausgestellt. Als Beispiele seien genannt: Netzwerk E-Bike „Sonne auf Rädern“ und das Reiternetzwerk "Pferdeland Seenland Oder-Spree".

Um das Netzwerk E-Bike zu stärken und sich als eine „E-Bike freundliche Region“ zu profilieren, werden potenzielle Akteure bei der Partizipation zum Ausbau des Netzwerks unterstützt (Beratung und Planung).

Über die Zusammenarbeit von Reiterhöfen und regelmäßig stattfindende Arbeitsgruppen soll das Reiternetzwerk "Pferdeland Seenland Oder-Spree" durch ergänzende, reittouristische Infrastrukturen erweitert werden, wozu gemeinsam Ideen und Vorhaben entwickelt werden. Über Informationsbereitstellung in den Höfen und bei Partnern wird über die reittouristischen Möglichkeiten in der Region aufmerksam gemacht. Unterstützt wird das Netzwerk durch die Kooperation mit dem Tourismusverband Seenland Oder-Spree.

Das erfolgreiche Kompetenznetzwerk „precision farming“ soll konsequent weitergeführt und auf andere landwirtschaftliche Bereiche ausgebaut werden.

Auf den gewonnenen Erfahrungen in diesen Kooperationsprozessen wird in Zukunft aufgebaut und die bestehende Zusammenarbeit mit anderen LAGn fortgeführt. Weitere Kooperationsvorhaben zwischen der LAG Oderland und anderen LAGn sind für die Förderperiode 2014 bis 2020 geplant (vgl. Kap. 5.6).

#### Weitere Vernetzungsoffensiven

- Gesundheitskonferenz für die Sozialregion Nord im Landkreis Märkisch Oderland zur intensiveren Zusammenarbeit von Akteuren der Medizin, Pflege und Betreuung, um die medizinische Versorgung im ländlichen Raum zukunftsfähig zu gestalten.
- Netzwerk Kulturtourismus im Seenland Oder-Spree (Zusammenschluss aus Kulturschaffenden, Verwaltungen, Tourismusverband Seenland Oder-Spree, CTA Kulturverein Nord e.V.) zur Vernetzung von Kultureinrichtungen, Künstlern und Tourist-Informationen. Ziele sind es, Kulturprodukte besser und zielgruppenspezifisch zu vermitteln (z.B. Veranstaltung „Offene Ateliers“) sowie neue kulturtouristische Angebote und Produkte in gemeinsamen Arbeitsgruppen zu entwickeln.
- Energie-Netzwerke „BIO-Festbrennstoff Märkisch-Oderland“ und „Märkisch-Oderland geht den Holzweg“ zur Umsetzung des gleichnamigen Konzepts mit dem Ziel der Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes durch Nutzung von Holz als Energiequelle sowie der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen in diesem Bereich.

#### Darlegungen für die Organisation einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit

Um den LEADER-Prozess möglichst transparent zu gestalten und eine breitere Bevölkerung zu erreichen bzw. bei der Verwirklichung der Regionalen Entwicklungsstrategie Teilhabe zu ermöglichen, will die LAG Oderland ihre Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit ausbauen.

Über einzelne Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sollen Akteure zur Mitwirkung mobilisiert und zur Ideenentwicklung angeregt werden. Zu diesem Zweck führt die LAG Oderland regelmäßig Veranstaltungen mit potenziellen Projektträgern zum Informationsaustausch über Fördermöglichkeiten durch. Eine erste Veranstaltung zur Akquise potenzieller Projektträger ist vom Regionalmanagement in den Mittelbereichen im Herbst 2014 vorgesehen.

Die interessierte Bevölkerung wird zudem fortlaufend über die regionale TV-Produktion und Internetplattform LEADER TV, geschaffen für alle LAGn, über verwirklichte Projekte informiert. Damit wird der Bekanntheitsgrad von Projekten gefördert, innovatives Regionalmarketing betrieben und zur „Nachahmung“ angeregt. Auch werden so weitere Kooperationen mit allen LAGn ermöglicht.

Über die Homepage der LAG Oderland werden aktuelle Aktivitäten aufgezeigt, Pressemitteilungen veröffentlicht und Dokumente der LAG zur Verfügung gestellt. Auch sind hier Möglichkeiten geboten, über Chancen und Möglichkeiten in der Region zu informieren. Dies ist gerade in Hinblick auf die gewünschte, breitere Mitwirkung junger Menschen notwendig.

Zu bestimmten Themen sollen regelmäßig Printprodukte, wie z.B. der Veranstaltungskalender „KULTUR Veranstaltungen im Seenland Oder-Spree“ (Hrsg. Netzwerk Kulturtourismus) veröffentlicht werden.

Jährlich wird in beiden Kreistagen zum Stand der ländlichen Entwicklung informiert und in deren Ausschüssen über Probleme und Aktionen im ländlichen Raum diskutiert.

#### Vorgehen zur Weiterentwicklung der Entwicklungsstrategie in der Umsetzungsphase

Die Ziele und Schwerpunkte der RES sowie die Arbeitsweise der LAG Oderland und des Regionalmanagements werden jährlich auf ihre Qualität im Rahmen einer Selbstevaluierung überprüft. Eine Weiterentwicklung der Ziele und Schwerpunkte wird alle zwei Jahre vorgeschlagen (nach dem Ende einer Projektphase). Das fortlaufende Monitoring ermöglicht es, die Übereinstimmung der Rahmenbedingungen Ziele, Indikatoren sowie bewilligten Projekte zu bewerten (vgl. Kap. 8).

## 4. Konsistenz zu relevanten Planungen und Vorhaben

### 4.1 Ergebnisse aus und Erfahrungen mit LEADER und ILE

Die LAG Oderland kann auf einen weiten Erfahrungshorizont zurückgreifen und wurde ihrer Verantwortung zur Förderung der ländlichen Entwicklung in der Vergangenheit gerecht. In der LEADER-Förderperiode 2007 bis 2013 wurden zahlreiche Maßnahmen und Projekte umgesetzt, die die lokale Entwicklung in der Region Oderland positiv beeinflusst haben. Insgesamt konnten 371 ILE- und LEADER-Projekte zu den Leiprojektthemen „Wege, die das Oderland verbinden“, „Regionalität“, „Natur und Kultur“ sowie „Daseinsvorsorge“ verwirklicht werden. Diese inhaltlichen Schwerpunkte stellen auch zukünftig wichtige Handlungsfelder dar.

Eine starke Orientierung bei der Auswahl von Projekten lag auf wirtschaftliche und wirtschaftsnahe Aktivitäten. So wurden Zwei Drittel der bewilligten Projekte von Unternehmen, Privaten und Vereinen umgesetzt sowie insgesamt 498 zu erhaltene und 131 neue Arbeitsplätze ausgewiesen.

Die bewilligten Projekte (297 ILE, 13 Breitband, 2 Sport, 59 LEADER) umfassen Kosten in Höhe von insgesamt 82 Millionen Euro, davon 74 Millionen Euro förderfähige Kosten (Zuschuss: 47,5 Millionen Euro). Pro Einwohner wurden in der LEADER-Region Oderland 448 Euro öffentliche Mittel zur Verfügung gestellt.

Im Laufe der Förderperiode 2007 bis 2013 stellte die LAG Oderland einen steigenden Bedarf an der Verbesserung der Wohnqualität sowie von Infrastrukturen zur Sicherung der Grundversorgung fest. Um die Strategie anzupassen, wurde eine Neuausrichtung des Leitprojektthemas „Innovatives Oderland“ zu „Daseinsvorsorge“ vorgenommen. Innovationen stellten künftig eine Querschnittsaufgabe dar. Diese Erfahrung zeigt, dass für nachhaltige und zielgerichtete Maßnahmen eine regelmäßige Evaluierung von Inhalten und Zielen der Strategie von großer Wichtigkeit ist.

### 4.2 Schlussfolgerungen aus relevanten Planungen und Vorhaben für die RES

Für die Region Oderland gibt es bereits eine Vielzahl an Analysen und Planungen der Landkreise MOL und LOS sowie der Mittelbereiche, aus denen wichtige Schlussfolgerungen für die Regionale Entwicklungsstrategie abgeleitet werden. Die Kernpunkte dieser Planungen werden nachfolgend kurz erläutert.

#### Regionalplanung Oderland-Spree

Im Regionalplan (Teilplan Integriertes Verkehrskonzept) wird die Einbindung der Region Oderland in die großräumigen europäischen Verkehrskorridore mit einer leistungsfähigen Anbindung der Wirtschaftsstandorte als oberstes Ziel formuliert. Die Verkehrsverbindungen zwischen den Wirtschafts- und Dienstleistungszentren in der deutsch-polnischen Oderregion sollen qualitativ verbessert werden. Auch die Gewährleistung der Mobilität innerhalb der Region Oderland unter veränderten demografischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird angestrebt.

Es müssen sichere Arbeitsplätze und Ausbildungsmöglichkeiten im ländlichen Raum geschaffen werden, um eine berufliche Perspektive zu bieten und dem (drohenden) Fachkräftemangel entgegen zu treten. Auch die Sicherung der Daseinsvorsorge über eine ressourceneffiziente Bündelung sowie Flexibilisierung wird priorisiert.

Für die Planungsregion Oderland-Spree besteht ein Regionales Energiekonzept (2013). Bei dem Ausbau der Erneuerbaren Energien soll ein geringer Flächenverbrauch angestrebt werden. Das Bioenergiepotenzial ist weitgehend genutzt. Wasserkraft spielt für die Region keine bedeutende Rolle. Es ist anzustreben, stärker als bisher, die Wertschöpfung aus erneuerbarer Energien in der Region zu halten und Bürger an der Energiewende zu beteiligen (Leitbild: „Energie aus der Region für die Region“).

Konkrete Handlungsvorschläge sind:

- Steigerung des Strom-Eigenverbrauchs durch den Einsatz von Elektromobilität und Ausbau einer adäquaten Infrastruktur,
- Erhalt des ÖPNV sowie Ausbau und Erhalt der Fahrradinfrastruktur,
- Energetische Sanierung von Gebäuden,
- Innovationen und Investitionen in effiziente Energietechnik,
- Ausbau der Energienetze und Speicher zur Ausnutzung des Potenzials.



Zur Umsetzung dieser Ziele bieten sich im Energiesektor kommunale Kooperationen und Stadt- Umland- Partnerschaften sowie die Zusammenarbeit der LAG Oderland mit benachbarten LAGn an.

Für die Region Niederoderbruch-Oberbarnim (2013) sowie für die Region Beeskow (Stadt Beeskow, Amt Schlaubetal, Gemeinde Tauche, Stadt Friedland, Gemeinde Ritz-Neuendorf, Amt Storkow) (2012) liegt ein integriertes kommunales Energie- und Klimaschutzkonzept vor.

Die Ämter, Städte und Gemeinden der LEADER-Region im Landkreis Märkisch-Oderland sind Teil der Bioenergie-Region Märkisch-Oderland und verfolgen im Rahmen dessen das Ziel, das Heizen mit Holz voranzubringen („Märkisch-Oderland geht den Holzweg“).

#### Mittelbereichskonzepte

Laut Regionalentwicklungskonzept für den **Mittelbereich Bad Freienwalde** stellen in allen Handlungsfeldern (Bildung, medizinische Versorgung, Verwaltung, technische Infrastruktur) Kooperationen eine wichtige Strategie zum Umgang mit den demografischen Folgen dar. Es bestehen Vereinbarungen für eine langfristige und enge Zusammenarbeit zur Sicherung der Daseinsvorsorgeleistungen unter Berücksichtigung der Erfordernisse des demografischen Wandels. Über Planungen und Maßnahmen der Siedlungsstruktur, Einzelhandels- und Gesundheitsversorgung, Verkehrs- und Tourismusinfrastruktur sowie sozialen, bildungsrelevanten und kulturellen Angeboten wird sich frühzeitig unterrichtet und untereinander abgestimmt.

Für den zu erwartenden Rückgang der Zahlen von Kindern und Schülern müssen Lösungen für ein effizientes, aber auch wohnortnahes Daseinsvorsorgeangebot gefunden werden. Die Standortattraktivität der kleineren Ortschaften darf durch Schließen von Einrichtungen in diesem Bereich nicht verloren gehen. Investitionen sind vorausschauend auch im Hinblick auf künftige Nutzungsänderungen zu tätigen (Demografie- Check).

Für den **Mittelbereich Seelow** (einschließlich Amt Lebus, ohne Stadt Müncheberg) wurde das Leitbild „Regionale Strategien entwickeln – lokale Lebensqualität sichern“ ausgearbeitet.<sup>18</sup> Übergeordnete Ziele sind eine verbesserte interkommunale Zusammenarbeit, die gemeinschaftliche Wahrnehmung der Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge und die Anpassung der kommunalen Infrastrukturen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Die Region soll als attraktiver Lebensort mit einem ansprechenden Landschafts- und Ortsbild erhalten und entwickelt werden. Um Synergieeffekte zu generieren, sollen möglichst unterschiedliche Angebote an einem Standort vorgehalten werden. Die Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Arbeit in der Region sollen verbessert werden, indem eine positive Entwicklung des Verkehrsnetzes (MIV) sowie des Tourismus (gemeinsames Marketing) angestrebt wird.

Für den **Mittelbereich Beeskow** liegt eine Kooperationsvereinbarung zur Sicherung der Daseinsvorsorge vor. Diese soll vor dem Hintergrund der Folgen des demografischen Wandels gemeinsam gestaltet werden.

Weitere inhaltliche Ausführungen zu den Kooperationsvereinbarungen in den Mittelbereichen sind dem Kapitel 5.4 Stadt-Umland-Partnerschaften zu entnehmen.

#### Radwanderwegekonzept 2013 für die Landkreise Märkisch Oderland und Oder-Spree

Zur Stützung des Leitbildes einer „Radler-Region“, sieht das Konzept sowohl im Bereich des Tourismus als auch beim Alltags-, Schul- und Einkaufsverkehr eine Stärkung der Fahrradwegeinfrastruktur (Lückenschließung, Verbesserung der Verkehrssicherheit, Qualitätssteigerung, Beschilderungen) sowie den Ausbau zielgruppengerechter Serviceangebote entlang der Radwanderwege sowie deren Vermarktung vor. Die Verbindung von Radfahren und der öffentlichen Nah- / Fernverkehrsnutzung muss optimiert werden. Mit einer intakten Anbindung an das Radwegenetz Berlins und des Umlandes soll der Tages- und Wochenendtourismus gefördert werden. Dringend erforderlich sind hier ebenso Konzepte zur Pflege und zum Unterhalt vorhandener Radwege. Räumliche Schwerpunkte bilden in diesem Sinne:

- der Europafernradweg R1,
- der Oderbruchbahnradweg,
- Ausbau der ehemaligen Bahnlinie Beeskow- Bad- Saarow zu einem Rad- und Skaterweg.

---

<sup>18</sup> Mittelbereichsentwicklungskonzeption mit Stand vom 30.10.2013

## Schlussfolgerungen

Die Inhalte und Handlungsempfehlungen der einzelnen Konzepte stehen in keinem Widerspruch zueinander und liefern wichtige Erkenntnisse für die künftige Entwicklungsstrategie. Es wurde deutlich, dass die Schwerpunkte der ländlichen Entwicklung insbesondere in der Sicherung einer flexiblen Daseinsvorsorge und dem Erhalt bzw. Ausbau von Infrastrukturen sowie in der nachhaltigen Nutzung Erneuerbarer Energien liegen. Kooperationen kristallisieren sich in allen Bereichen als eine wichtige Maßnahme heraus.

### **4.3 Schlussfolgerungen zur Evaluierung 2013**

Um über die Mittelverwendung und Wirksamkeit der Förderung im Zeitraum 2007 bis 2013 Aufschluss geben zu können, wurde die Gebietsbezogene Lokale Entwicklungsstrategie (GLES 2007 – 2013) der LEADER-Region Oderland im Sommer 2013 von einem externen Büro evaluiert. Dieser Evaluierung ist zu entnehmen, welche Ergebnisse und Wirkungen mit den Projekten erreicht wurden und worin zukünftige Potenziale sowie Verbesserungsbedarf bei der Umsetzung des LEADER-Prozesses bestehen. Diese Ergebnisse sind richtungsweisend für die künftige Strategie und werden nachfolgend zusammengefasst erläutert.

Es gilt, die integrierte LEADER-Methode in der Region der LAG Oderland fortzuführen und an bestehende Strukturen anzuknüpfen. Das Bottom-up-Prinzip wurde in der Entscheidungsfindung stets angewandt. Die Beteiligung kann zukünftig durch die Einbeziehung weiterer Akteure und Interessensgruppen wirksamer gestaltet werden. Die Vernetzung zwischen den Akteuren innerhalb der Region sowie nach außen funktioniert gut und kann durch Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden.

Bewährt haben sich im Laufe der letzten Förderperiode nachhaltige Maßnahmen zur Entwicklung der Wirtschaft sowie der lokalen Infrastrukturen und Dienstleistungen. Insbesondere die Vielzahl an Projekten im touristischen Segment zeigte in der Vergangenheit dessen hohe Bedeutsamkeit für die regionale Wertschöpfung. Auch zukünftig sollten solche Maßnahmen in der Entwicklungsstrategie einen besonderen Stellenwert haben.

Akteure aus der Wirtschaft (gewerbliche Klein- und Kleinunternehmen / Handwerker) sowie aus Vereinen und der Kirche haben eine bedeutende Rolle bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie. Sie weiterhin und intensiver in den ländlichen Entwicklungsprozess einzubeziehen, hat daher hohe Priorität. Vor allem Kirchen und Vereine tragen zukünftige noch stärkere Verantwortung, da sie oftmals Trägerschaften für gemeindliche Daseinsvorsorgeleistungen übernehmen. Durch die Unterstützung von Existenzgründern kann die Beschäftigung in der Region gesteigert werden. Bei den Projektauswahlkriterien soll sich die LAG Oderland daher weiterhin stark an die wirtschaftlichen Interessen der Region zu orientieren.

Um Einrichtungen und Infrastrukturen der Daseinsvorsorge vor dem Hintergrund sinkender kommunaler Einnahmen zu sichern, spielen Kooperationen zwischen den Mittelbereichen sowie zwischen Städten mit ihren ländlichen Umlandgemeinden zukünftig eine stärkere Rolle.

## Fazit

Die Hinweise der Evaluierung 2013 bilden eine gewichtige Grundlage bei der Erstellung der RES 2014. Die in der Evaluierung ausgesprochenen Empfehlungen wurden insbesondere bei der Konzipierung des Leitbildes, der Handlungsfelder und der Handlungsfeldziele, aber auch bei der Konzeption des Monitorings (vgl. Abschnitt 7) berücksichtigt.

## 5. Aktionsplan

### 5.1 Methodik

Der Aktionsplan enthält die Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Handlungsfeldziele sowie räumliche Schwerpunkte und Potenziale für Stadt-Umland-Partnerschaften innerhalb der Regionalen Entwicklungsstrategie für die neue Förderperiode 2014 bis 2020.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Regionalen Entwicklungsstrategie werden in Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen zusammengefasst.

Die Grundlagen des Aktionsplanes sind:

- Befragungen, Gespräche/Interviews und öffentliche Beteiligung der lokalen Akteure („bottom-up“-Ansatz),
- die SWOT-Analyse,
- inhaltliche und räumliche Schwerpunktsetzungen (GLES 2007, Evaluierungsschlussfolgerungen, vorliegende regionale Konzepte und Strategien).

Orientiert wurde sich an den folgenden Kernzielen und Querschnittsaufgaben der EU sowie des Landes Brandenburg:

- Stärkung von Beschäftigung,
- Sicherung von Forschung und Entwicklung,
- Umgang mit dem Klimawandel und nachhaltige Energiewirtschaft (Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien, Steigerung der Energieeffizienz),
- Bildung sowie Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung,
- nachhaltige Entwicklung und Gleichstellung.

Berücksichtigt wurden folgende darauf aufbauende Ziele und Querschnittsaufgaben des Landes Brandenburg:

- Innovation, Bildung und Fachkräftesicherung,
- schonende und effiziente Ressourcennutzung,
- Ausbau der erneuerbaren Energien,
- konstruktiver Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels,
- eine stärkere Integration der Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen sowie
- die Stärkung des Landes im Umgang mit den voranschreitenden Internationalisierungsprozessen.

Der Aktionsplan schließt ab mit Projektansätzen in den Handlungsfeldern für die Startphase (2 Jahre) der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie sowie mit der Beschreibung der vorgesehenen Partnerschaften, Netzwerke und Kooperationsprojekte.

### 5.2 Leitbild

Das Leitbild als umfassende Zielsetzung für die Entwicklung der LEADER-Region Oderland wird gebildet aus Leitmotto, Entwicklungszielen sowie Handlungsfeldern mit Handlungsfeldzielen.

#### 5.2.1 Leitmotto „Lebendige Vielfalt im Oderland“

1. Das Oderland als ein gemeinsamer identitätsstiftender Raum besitzt eine herausragende Vielfalt im Naturraum (Fluss- und Seenlandschaften der Oder und Spree, das Oderbruch im Nordosten, Schlaubetal im Süden, Reliefreichtum im Norden (Oberbarnim) sowie einer wechselvollen Wald- und Feldflur), die sich in vielfältig gestalteten Dorf- und Stadtbildern mit unterschiedlichen lokalen Bautraditionen und reichhaltigen, kulturellen Angeboten fortsetzt.

2. Die Region Oderland versteht sich als ein lebendiger Raum, der allen Bevölkerungsgruppen mit ihren Bedürfnissen eine hohe Lebensqualität bieten möchte und in dem die Vielfalt von Natur und Kultur erlebbar sein soll. Die Vielfalt der Region Oderland soll und will von den Einwohnern gelebt und aktiv gestaltet werden.

## 5.2.2 Entwicklungsziele

Folgende übergreifende Ziele liegen der Regionalen Entwicklungsstrategie zugrunde:

### Entwicklungsziel 1: Stabile wirtschaftliche Entwicklung forcieren und die regionale Wertschöpfung stärken

Wichtigstes Ziel für die Akteure der LAG Oderland ist die weitere Stärkung der regionalen Wertschöpfung, um den Bewohnern der Region eine tragfähige wirtschaftliche Basis zu geben.

Neue Beschäftigungsmöglichkeiten sollen entstehen und bestehende verbessert werden, indem durch Kooperationen, Netzworkebildung und Nutzen von Synergien die Nachfrage nach regionalen Produkten bedient wird und neue Angebote (in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, im Gewerbe, Handwerk und im Tourismus, bei Sozialbetrieben) entwickelt werden.

Die Zusammenarbeit von regionalen Erzeugern, Händlern, touristischen Anbietern und Konsumenten zur Bildung von Wertschöpfungspartnerschaften soll durch die Akteure der LAG Oderland unterstützt werden.

KMU sollen in Bezug auf die Sicherung von Arbeitsplätzen angesprochen werden, um Fachkräfte in der Region zu binden und Fachkräftemangel zu vermeiden. Netzwerke mit Bildungsträgern sollen unterstützt werden, um Kinder und Jugendliche über berufliche Perspektiven in der Region zu informieren.

Die berufliche Weiterbildung (z.B. englische Sprachkompetenz) wird als Daueraufgabe eingefordert, um den Internationalisierungsprozess „mitnehmen“ und gestalten zu können.

Vor Ort erzeugte regenerative Energie soll stärker als bisher zur regionalen Wertschöpfung genutzt werden.

### Entwicklungsziel 2: Lebensqualität im ländlichen Raum ermöglichen und nachhaltigen Umgang mit Natur sichern

Eine hohe Lebensqualität im ländlichen Raum soll gesichert, lebendige Dörfer sollen erhalten und gestaltet und Teilhabe der Bewohner der Region am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden (Bildung, Mobilität, Gesundheit, Sport, Freizeit, Kultur, Erholen).

Ein verträglicher funktionaler Ausgleich von ländlichem Umland und Städten soll unterstützt werden. Funktionale Defizite sollen über partnerschaftliches Handeln zwischen Städten und ihrem Umland ausgeglichen werden.

Soziale und technische Infrastruktur soll zukunftsfähig gestaltet werden; Ideen für lokal tragfähige Lösungen für öffentliche und private Träger sollen unterstützt werden. Kitas und Schulen in angemessener Erreichbarkeit sollen vorgehalten werden, um Familien mit Kindern das Leben im ländlichen Raum zu ermöglichen.

Kinder- und Jugendliche sollen hier als Zielgruppe stärker als bisher in der ländlichen Entwicklung betrachtet werden.

Betreuungseinrichtungen (medizinische Betreuung, Pflege), Einzelhandel und private Dienstleistungen sollen unterstützt und deren Erreichbarkeiten gewährleistet werden.

Voraussetzungen sollen geschaffen werden für den Erhalt und die Gestaltung ländlicher Traditionen, sowie von Vorhaben, die das Ehrenamt würdigen und wertschätzen.

Kulturvolles Leben im ländlichen Raum soll bewusst gestaltet werden durch Nutzen und In-Wert-Setzen von Dorf- und Landschaftsbildern (Baudenkmale, ortsbildprägende Gebäude und Freiräume, Parks, Kirchen, Herrenhäuser) sowie Schaffen von Synergien mit Bildung, Kultur und Tourismus. Kreative Milieus im ländlichen Raum sollen unterstützt werden.

Kulturlandschaft und Naturraum sollen erhalten, entwickelt sowie verträglich erschlossen und weiter verknüpft werden mit touristischen- und Bildungsangeboten. Die Vielfalt des Naturraums für verschiedene touristische Zielgruppen soll nutzbar gestaltet werden.

Die hohe Lebensqualität (naturnahes Umfeld) des ländlichen Raumes soll durch einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur gesichert werden. Klimaschutz und nachhaltiger Umgang mit Ressourcen wird als wichtige Zukunftsaufgabe angesehen.



### 5.2.3 Strategische Qualitätsanforderungen und Querschnittsaufgaben

Künftige Vorhaben und Projekte müssen sich an den Entwicklungszielen 1 und 2 der LAG Oderland ausrichten. Vorhaben weisen mit ihrer Zielerfüllung zu 1 und 2 einen „Mehrwert für die Entwicklung der Region Oderland als Ganzes“ nach.

Weitere strategische Qualitätsanforderungen und Querschnittsaufgaben zur Qualifizierung der Vorhaben und Projekte sind:

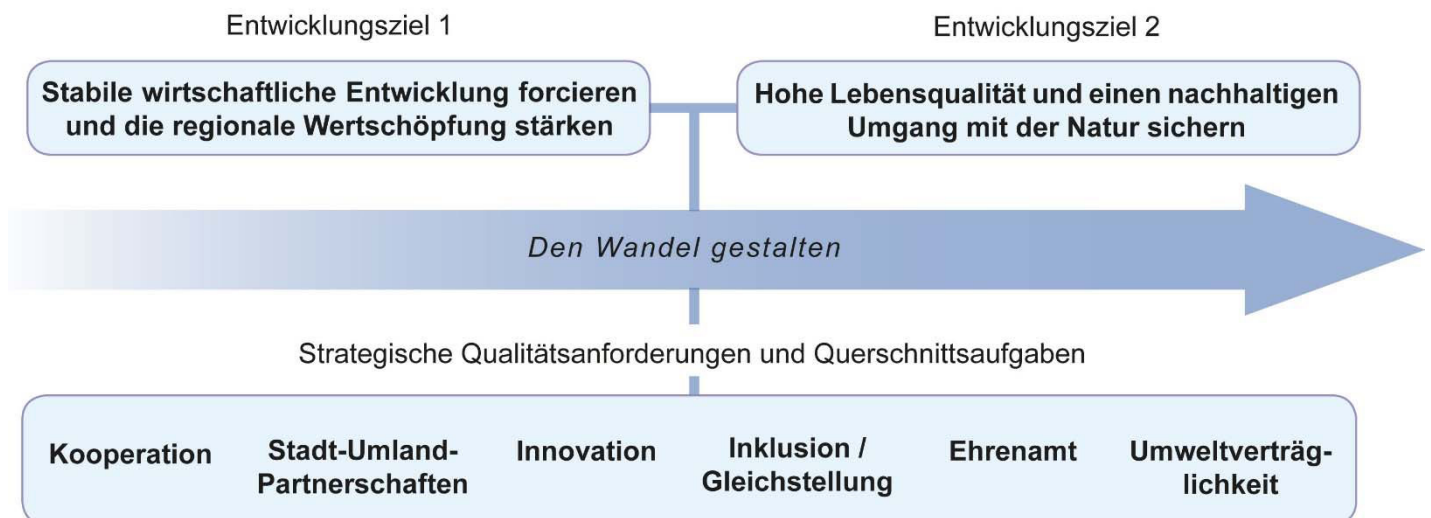
- Kooperationen ausüben
- Stadt- Umland- Partnerschaften eingehen
- Innovative Lösungen für regionalspezifische Herausforderungen finden
- Inklusion/ Gleichstellung/ Teilhabe ermöglichen
- Ehrenamt unterstützen
- Umweltverträglichkeit sichern

Vorhaben und Projekte, die in der Region Oderland umgesetzt werden sollen, müssen sich diesen Qualitätsansprüchen stellen und diese als Handlungsstrategie annehmen.

Aufgabe der Akteure der LAG ist es, Partner in der Region Oderland zu identifizieren und anzusprechen, um Projekte und Vorhaben zu entwickeln, die diese hohen Ziele und Qualitätsanforderungen erfüllen.

#### Den Wandel aktiv für die Region Oderland gestalten

In der künftigen Förderperiode wird sich der gesellschaftliche Wandel weiter fortsetzen. Die Akteure in der Region Oderland sollen mit der Umsetzung der Ziele der Regionalen Entwicklungsstrategie den Wandel für ihre Region erfolgreich gestalten.



#### **5.2.4 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele**

Die Handlungsfelder bilden die thematischen Entwicklungsschwerpunkte in der LEADER-Region Oderland für den Zeitraum der Förderperiode 2014 bis 2020. Sie folgen den Entwicklungszielen und sollen diese inhaltlich gliedern.

Mit der Definition von Handlungsfeldern werden die aus der SWOT-Analyse ermittelten Bedarfe aufgenommen, geordnet und konkreten Themen zugewiesen. Sie bilden die Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung konkreter Projekte. Mit der Zuordnung von Vorhaben zu mehreren Handlungsfeldern erhöht sich der qualitative Wirkungsgrad eines Vorhabens. Damit wird ein gesteigerter Mehrwert für die Region dokumentiert.

Die Handlungsfelder sind mit Handlungsfeldzielen untersetzt, welche die inhaltlichen Schwerpunkte der Regionalen Entwicklungsstrategie darstellen. Die Wertigkeit einer Projektidee für die Regionale Entwicklungsstrategie kann so besser überprüft werden. Vorhaben müssen einen Beitrag zur Erfüllung eines oder mehrerer Handlungsfeldziele leisten. Handlungsfeldziele erleichtern zudem den Akteuren der LAG Oderland, potenzielle Vorhabenträger bei der Projektqualifizierung zu unterstützen.

Eine erfolgreiche Umsetzung des Aktionsplanes setzt voraus, dass die LAG den Anspruch an qualitativ hochwertige und integrierte Projekte verfolgt. Den Akteuren in der Region soll es gelingen, über die Nutzung des lokalen und regionalen Potenzials der Region und durch Kooperation zwischen lokalen und regionalen Akteuren aus der privaten Wirtschaft, Verwaltung, Vereinen und Kirchen hochwertige Projekte zu entwickeln, was sich in der Zuordnung der Projekte zu mehreren Handlungsfeldzielen und Handlungsfeldern ausdrückt.

Mit den Handlungsfeldern als thematische Schwerpunkte der Region sowie mit den zugeordneten Handlungsfeldzielen soll folgendes erreicht werden:

- Die Vielfalt der Region soll sich in möglichst vielfältigen Projekten und Vorhaben abbilden können. Die Akteure der LAG Oderland wollen <<ermöglichen>>, sie wollen den Akteuren in der Region vielfältige Optionen der Projektentwicklung bieten, jedoch mit Schwerpunktsetzung auf die Themen Wertschöpfung und Daseinsvorsorge.
- Die Projekte müssen dabei die gestellten Zielen der LAG Oderland erfüllen: sie müssen den Entwicklungszielen, strategischen Qualitätsanforderungen und Querschnittsaufgaben folgen sowie den Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen zuzuordnen sein.

Die Reihenfolge der Handlungsfeldziele innerhalb der Handlungsfelder stellt keine Priorisierung dar.

Nachfolgend werden die Handlungsfelder mit ihren Handlungsfeldzielen vorgestellt und erläutert.

#### **Handlungsfeld A: Stärkung der regionalen Wirtschaft**

Die wirtschaftlich wichtigen Bereiche für die Region Oderland sind Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, lokales Gewerbe, Handwerk, Tourismus sowie Sozialbetriebe. Hier gibt es eine Vielzahl stabiler Betriebe in kleinteiligen Unternehmensstrukturen, die auch zukünftig wettbewerbsfähig sein sollen. Es sind Vorhaben zu unterstützen, mit denen Arbeitsplätze erhalten und neue geschaffen werden können. Potenziale zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung, die nachfolgend kurz beschrieben werden, sind stärker auszunutzen.

Allgemein sollte Qualitätsverbesserung, Vernetzung und Kooperation sowie eine verstärkte Regionalvermarktung von vor Ort erzeugten und verarbeiteten Produkten angestrebt werden. Projekte mit einem hohen Beitrag zur Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten besitzen Priorität.

In der Förderung von traditionellem Handwerk und Gewerbe als wesentliche Komponenten der regionalen Wirtschaft bestehen Entwicklungspotenziale für die Wertschöpfung. Den Akteuren der LAG kommt die Aufgabe zu, regionalspezifische Besonderheiten zu identifizieren und die Menschen im Oderland zu unterstützen, die in diesem Bereich tätig werden wollen.

Ein Mangel an Fachkräften besteht vor allem in der Landwirtschaft sowie beim Tourismus. Die Akteure der LAG Oderland unterstützen hier die in der Region vorhandenen Strukturen (u.a. STIC, OWF, Tourismusverband, IHK, Handwerkskammer) in der Findung von geeignetem Personal, um die Wettbewerbsfähigkeit und Existenz von Arbeitsplätzen zu bewahren.

Um Fachkräfte in der Region zu akquirieren, sollten junge Menschen über regionale Erwerbsmöglichkeiten informiert und motiviert werden, Arbeitsplätze in der Region anzunehmen.

Rückkehrer und potenzielle Neugründer sollen in Bezug auf Fördermöglichkeiten beraten und auf bestehende Netzwerke hingewiesen werden (z.B. STIC, OWF und weitere), um gewerbliche und private Ansiedlungen zu aktivieren.

Das nahezu vollständige Breitband bietet Möglichkeiten, gewerbliche und freiberufliche Ansiedlungen in der Region zu fördern und dies mit der Nutzung und ggf. Aufwertung von leerstehender und ortstypischer Bausubstanz zu verbinden.

#### Handlungsfeldziel A1: Mit Kooperationen von Unternehmen aus dem Gewerbe, dem Handwerk, der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie dem Tourismus regionale Wertschöpfungsketten ergänzen

Vernetzung und Kooperation sind wichtige Strategien, um auf die Angebotsvielfalt der Region aufmerksam zu machen und die Qualität von Angeboten und Produkten zu steigern. Durch Vernetzung und Kooperation kann die Direktvermarktung verbessert und die Angebotsbreite von Produkten der Region vergrößert werden.

Brancheninterne sowie -übergreifende Wertschöpfungspartnerschaften<sup>19</sup> der regionalen Unternehmen in der Landwirtschaft, der lebensmittelverarbeitenden Betriebe, der Gastronomie und des Hotelwesens sowie des Gewerbes, des Handwerks sowie von Sozialbetrieben können angeregt und unterstützt werden. Bestehende Partnerschaften sollen optimiert werden. Z.B. können Einkaufsgenossenschaften gebildet werden und Partnerschaften zwischen Landwirten, Verarbeitungsbetrieben und lokalen Einzelhändlern entstehen.

Auch wird eine stärkere Vernetzung von Tourismus- und gewerblichen Betrieben mit örtlichen Mobilitätsanbietern angeregt, um eine wirtschaftsnahe Infrastruktur aufrecht zu erhalten und gute Voraussetzungen für die An- und Abreise sowie Vor-Ort-Mobilität beizubehalten bzw. zu schaffen.

Zur Erreichung dieses Handlungsfeldziels gehört auch der Aufbau von temporären Unternehmernetzwerken, um Problemlösungen zu finden und gemeinsam neue Projekte zu initiieren.

Die LAG Oderland fungiert hier als Schnittstelle zwischen den einzelnen „Kettengliedern“ und sollte es als ihre Aufgabe ansehen, vorhandene Strukturen und Netzwerke zu stärken, Projekte zu unterstützen und interessierte Betriebe zusammenzuführen.<sup>20</sup>

Zusammenfassend sollen die Akteure der LAG Oderland die Akteure in der Region bei Kooperationen unterstützen, indem sie diese gezielt ansprechen, zusammenführt und begleitet und hierfür die Informations- und Förderstrukturen der Region nutzt.

#### Handlungsfeldziel A 2: Das Rückkehren in die Region Oderland sowie das Neugründen von unternehmerischen Existenzen gestalten

Das Rückkehren in die Region Oderland und das Aufnehmen wirtschaftlicher Aktivitäten soll den interessierten Akteuren erleichtert werden. Hierfür sollen vorhandene Strukturen innerhalb der Region Oderland genutzt werden, um Rückkehrer und Neugründer in ihren unternehmerischen Aktivitäten zu unterstützen.

Neuankömmlinge in der Region, die wirtschaftlich aktiv werden wollen, können mit kundigen Akteuren aus der Region Oderland zusammengebracht werden, um die Lebens- und Wirtschaftskultur zu begreifen und vermitteln zu bekommen, den Einstieg in die Region zu erleichtern, um letztlich „Wurzeln zu schlagen“.

Die Potenziale der neuen Medien (Breitband) und der vorhandenen lokalen Infrastruktur (Gebäude) können stärker genutzt werden, um wirtschaftliche Ansiedlungen zu ermöglichen.

<sup>19</sup> Wertschöpfungspartnerschaften entstehen aus der Zusammenarbeit von Akteuren innerhalb einer Wertschöpfungskette, also von regionalen Produzenten, verarbeitenden Betrieben und Händlern, mit dem Ziel sich gegenseitig zu ergänzen und „win-win“-Situationen zu gestalten.

<sup>20</sup> Gothe, Stefan (2006): „Regionale Wertschöpfungsketten managen“. Vortrag auf dem Workshop *Regionen als Unternehmen steuern!? Veränderungsprozesse am Beispiel regionaler Wertschöpfungsketten* am 25.10.2006.

### Handlungsfeldziel A 3: Fachkräfte für die Region sichern

Mit der Sicherstellung der Unternehmensnachfolge können Betriebe und bestehende Arbeitsplätze erhalten bleiben, um wertvolles, regionales Handwerk zu sichern. Vor allem in der Landwirtschaft, in familiengeführten Kleinst- und Kleinbetrieben sowie bei Berufen, die für das Gemeinwohl wichtig sind, müssen Fachkräfte für den ländlichen Raum gebunden werden. Junge Menschen sollen im Rahmen von Zusammenarbeiten zwischen Schulen, lokalen Betrieben und der Verwaltungen frühzeitig an regionale Beschäftigungsmöglichkeiten herangeführt, qualifiziert und angeworben werden. Über gezieltes Marketing kann die LAG Oderland die Fachkräftesicherung unterstützen.

### Handlungsfeldziel A 4: Die regionalen Produkte der Land-, Forst und Fischereiwirtschaft in ihrer Qualität verbessern und neue Segmente fördern, um die Nachfrage zu bedienen

In der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft kann mit der Veredelung agrarischer Produkte ein Wertschöpfungszuwachs erreicht werden. Auch die Erweiterung des Produktsegments sowie der Auf- und Ausbau neuer Produktionsbereiche kann zur Steigerung des Absatzes führen (Unterstützen der hohen Nachfrage von Produkte nachhaltiger Landwirtschaft). Vorhaben, die dem Erhalt der genetischen Vielfalt dienen, werden unterstützt (u.a. Erhalt und Verarbeitung von traditionellen Kräuter-, Obst- und Gemüsesorten).

### Handlungsfeldziel A 5: Die Qualität von touristischen Angeboten, Dienstleistungen und Infrastrukturen verbessern

Die Region Oderland ist eine der erfolgreichsten Tourismusregionen Brandenburgs und bietet in der Anzahl sowie in der Breite vielfältige touristische Angebote und Dienstleistungen. Die Region besitzt eine sehr gut entwickelte Infrastruktur für den Wander-, Wasser-, Rad- und Reittourismus. Vorhaben zur Verbesserung der Qualitäten der touristischen Angebote werden hier unterstützt, um zu einer Steigerung des Kundeninteresses und insgesamt der Wertschöpfung beizutragen. Die Weiterentwicklung der Angebote und Infrastrukturen soll auf der Grundlage des Leitbildes des „Tourismusverbandes Seenland Oder-Spree“ bedarfsgerecht unter Berücksichtigung einer sich ändernden Nachfrage und vor dem Hintergrund des demografischen Wandels erfolgen. Barrierefreiheit, familienfreundliche Angebote und seniorengerechte Dienstleistungen sind diesbezüglich wichtige Themen.

Mit der Grenzlage zu Polen bestehen besondere Potenziale zur Vernetzung touristischer Angebote sowie zum Erleben unterschiedlicher Kulturen, die in Wert gesetzt werden können. Touristische Angebote können über die Grenze hinweg ausgeweitet werden.

Mit Projekten zur Verknüpfung von Themen wie ländliche Tradition, Handwerk, Landwirtschaft und Tourismus oder zur Kombination von Natur- und Kultur-/Städtetourismus und Gesundheitstourismus können die regionale Vielfalt erlebbar gemacht und Wertschöpfungspartnerschaften aufgebaut werden.

Die Außenwahrnehmung der LEADER-Region Oderland als interessantes Tourismusziel kann durch weitere zielgruppenspezifische Projekte in Kooperation mit benachbarten LAGn gestärkt werden.

### Handlungsfeldziel A 6: Regionalspezifisches, lokales Handwerk und Gewerbe unterstützen

Kleinteilige mittelständige Unternehmen stellen die breite, wirtschaftliche Basis der Region Oderland dar. Die Belebung von regionalem und ländlichem Traditions- sowie Kunsthandwerk bietet Entwicklungspotenzial. Betriebe dieser Art unterstützen zum einen die Versorgung der Bevölkerung und sind auch interessant für Urlaubsgäste.

### **Handlungsfeld B: Zukunftswege in die Daseinsvorsorge**

In der SWOT-Analyse zeigt sich, dass die Folgen des demografischen Wandels deutliche Auswirkungen auf die Tragfähigkeit von öffentlichen und privaten Daseinsvorsorgeleistungen haben werden. In der öffentlichen Beteiligung sowie in den geführten Gesprächen wurden Bildung und Betreuung, Mobilität und Erreichbarkeit, Nahversorgung und Begegnung, Gesundheit und Pflege sowie die Nicht-Polizeiliche Gefahrenabwehr als Handlungsschwerpunkte, denen sich die LAG widmen sollte, genannt.

Unterstützt werden daher Vorhaben und Projekte, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen und den Zugang zu Einrichtungen der Bildung, Betreuung und Versorgung gewährleisten.

Unterstützt wird hier ebenso das Erstellen von zielführenden und eindeutig umsetzungsorientierten Konzepten und Voruntersuchungen, die eine Grundlage für folgende Investitionsentscheidungen darstellen.

Die Stärkung des Ehrenamtes soll hier eine besondere Querschnittsaufgabe darstellen, mit dem positiven Nebeneffekt, dass der Zusammenhalt in den Dörfern gefestigt werden kann.

#### Handlungsfeldziel B 1: Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für alle Zielgruppen erhalten und schaffen

Die Erreichbarkeit und Qualität von Schulen und Kitas sind wichtig für das Leben im ländlichen Raum, besonders bei der Wohn- und Unternehmensstandortwahl potenzieller Neugründer und junger Familien.

Lange Wege, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf erschweren, sollen durch die Aufrechterhaltung dezentraler Strukturen bei Kitas vermieden werden, wobei neue Formen der Kinderbetreuung unterstützt werden. Ebenso wird die bedarfsgerechte Gestaltung des Netzes an Grundschulen im ländlichen Raum unterstützt.

Um Investitionen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels nachhaltig zu tätigen und Fehlinvestitionen zu vermeiden, bedarf es zukunftsfähiger Nachnutzungskonzepte für kommunale Gebäude, um Mehrfachnutzung zu gewährleisten.

Damit älteren Menschen auch in Zukunft ein Leben im ländlichen Raum möglich ist, soll seniorengerechtes Wohnen gefördert und lokale Initiativen zur Betreuung von Senioren unterstützt werden.

#### Handlungsfeldziel B 2: Daseinsvorsorgeleistungen zukunftsfähig gestalten

Leistungen der Daseinsvorsorge sollen mit Unterstützung der LAG Oderland weiterhin in einem nachhaltigen Rahmen ermöglicht werden. In Hinblick darauf will die LAG Oderland die Entwicklung umsetzungsorientierter Konzepte unterstützen.

Dienstleistungen sollen unter Nutzung neuer Medien und weiterer Kooperationen der Kommunen effizient gestaltet werden. Zur Sicherstellung der Bürgernähe werden alternative Mobilitätsformen und flexible Serviceangebote unterstützt.

Vorhaben zur Sicherung der medizinischen Betreuung und alternative Erreichbarkeitsmodelle im ländlichen Raum sollen unterstützt werden.

Um eine Grundversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs und privater Dienstleistungen sicherzustellen, sind alternative Modelle zu entwickeln und multifunktional ausgerichtete Grundversorgungseinrichtungen zu unterstützen.

Neben der Gestaltung und des Unterhaltens kommunaler Friedhöfe und Trauerhallen sollen neue Möglichkeiten zur Erinnerungskultur („digitales Gedächtnis“ der Region) unterstützt werden. Die Möglichkeiten hierzu sind mit nahezu flächendeckend vorhandenem Breitband möglich.

#### Handlungsfeldziel B 3: Attraktive Sportmöglichkeiten und Freizeitgestaltung für Kinder, Jugendliche und Ältere ermöglichen

Damit das Leben in den Dörfern lebendig bleibt, müssen Freizeit-, Sport- und Kulturangebote in der Fläche erhalten und zielgruppenspezifisch entwickelt werden.

Über Jugendarbeit können junge Menschen stärker in Verantwortung gezogen und gleichzeitig an die Region gebunden werden. Gemeinsame Aktivitäten und Begegnungen von Kindern und Jugendlichen der Region und aus anderen Ländern können unterstützt werden

Treffpunkte für alle Altersgruppen sollen erhalten und bedarfsgerecht gestaltet werden. Vorhandene, leerstehende und ortstypische Bausubstanz kann für neue, gemeinsame Aktivitäten genutzt werden. Damit solche Einrichtungen langfristig nutzbar bleiben, sind Maßnahmen zur Barrierefreiheit und Erhöhung der Energieeffizienz wünschenswert.

#### Handlungsfeldziel B 4: Alltagsmobilität sichern und gute Erreichbarkeitsqualitäten gewährleisten

Um Teilhabe und alltägliche Besorgungen zu ermöglichen, bedarf es der Bereitstellung bedarfsgerechter Mobilitätsangebote sowie der Verbesserung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen. Erfahrungen mit alternativen Modellen in der Region sind auszuwerten und zu optimieren. Ggf. sind neue Erreichbarkeitsmodelle zu entwickeln.

Um das Verkehrsangebot aufrecht zu erhalten und dessen Nutzung attraktiv und sicher zu gestalten, sollen Knotenpunkte für die Vernetzung von Bus, Fahrrad/ E-Bike und dem Kfz-Verkehr entwickelt werden.

Für den gefahr- und reibungslosen Alltags-, Schul- und Freizeitverkehr ist es zudem wichtig, das Radwegenetz bedarfsgerecht zu ergänzen.

#### **Handlungsfeld C: Dorf- und Alltagskultur beleben**

Die Orts- und Landschaftsbilder der Region Oderland sind sehr vielfältig und sollen weiter gestaltet werden. Die Aufwertung regionalspezifischer Ortsbilder steigert insgesamt die Attraktivität der Region Oderland als Raum zum Leben, Arbeiten und Erholen. Wertvolle Bräuche und Traditionen sollen bewahrt und entwickelt aber auch kreative Milieus unterstützt werden, um Synergien z.B. für Wohnen, Wertschöpfung und Tourismus zu gewinnen, mit denen eine Belebung der Alltagskultur gelingen kann. Mit der Wertschätzung eines „kulturvollen Lebens auf dem Land“ werden auch die lokale Identität und der regionale Stolz gestärkt.

#### Handlungsfeldziel C 1: Dorfentwicklung mit Sicherung bedeutsamer Ortsbilder fortsetzen

Die bau- und siedlungskulturelle Vielfalt der Region soll durch zukunftsfähiges Gestalten vorhandener Gebäude und Freiräume zu Wohnen, Arbeiten, Erholen, Tourismus und Kultur unter Verwendung ortstypischer Elemente und lokaler Bautraditionen gesichert werden. Eine Grundlage dafür können Konzepte zur Dorfentwicklung sein.

Die Innenentwicklung von Dörfern wird durch Nutzung vorhandener Bausubstanz und Flächen in den Dorf-Innenbereichen unterstützt. Hierzu kann auch der punktuelle Abriss von im Dorf-Innenbereich liegenden ortsuntypischen Gebäuden beitragen.

#### Handlungsfeldziel C 2: Kulturelle Aktivitäten und Bildung unterstützen

Ziel ist es, über gemeinsame Aktivitäten in den Dorfgemeinschaften und Projekten zu den Themen Geschichte, Kunst, Literatur, Religion, Theater, Tanz, Musik und Film zu einem kulturvollen Leben auf dem Land beizutragen. Lokale, Oderland-typische Traditionen sollen vermittelt werden.

Um lebenslanges Lernen zu ermöglichen und die Kreativität anzuregen, unterstützt die LAG Oderland Aktivitäten und Projekte. Hier soll nicht nur der Kulturkonsum, sondern Kreativität, repräsentiert durch Kulturschaffende und ihre Milieus, unterstützt werden.

#### **Handlungsfeld D: Klima schützen und Naturraum gestalten**

Natur und Umwelt sind in der Region Oderland äußerst vielfältig. Prägend sind die Landschaften und Wälder des Oberbarnim, das Oderbruch, die Spreeniederung und das Schlaubetal. Vorhaben und Projekte zum Erhalt und zur Entwicklung dieser Naturräume werden von der LAG Oderland unterstützt.

Vorhaben und Projekte, die zum Klimaschutz sowie der Klimaanpassung in der LAG-Region Oderland beitragen, finden Unterstützung. Klimaschutz- und Energiekonzepte liegen für die Mittelbereiche Beeskow und Niederoderbruch-Oberbarnim bereits vor. Im Landkreis MOL (Bioenergie-Region) werden Strukturen zur Erzeugung und zur Verwendung von Bioenergie unterstützt

#### Handlungsfeldziel D 1: Ressourceneffiziente Wirtschaftsverfahren nutzen und weiterentwickeln

Vorhaben zum Ressourcenschutz und zu effizienteren Wirtschaftsformen sowie umweltgerechte Verfahren und Techniken zur Produktion sollen unterstützt werden. In Bezug auf die Landwirtschaft sollen weitere Landwirte für „precision farming“ (teilflächenspezifische Bewirtschaftung) im Pflanzenbau gewonnen und dieser innovative Ansatz auch auf andere Bereiche ausgeweitet werden (Milchviehhaltung mit „precision dairy farming“). Die LAG Oderland kann dies durch Informationsaufbereitung, Sensibilisierung und Beratung unterstützen.

#### Handlungsfeldziel D 2: Ausstoß von CO<sub>2</sub> senken

Mit der Reduzierung von CO<sub>2</sub> sind eine Vielzahl von Möglichkeiten und Handlungsansätzen verbunden, die von der LAG Oderland unterstützt werden. Einrichtungen in der Region können Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien in ihre betriebliche Wertschöpfung integrieren bzw. Anlagen verwenden, die mit nachwachsenden Rohstoffen bestückt werden und diese Energie selber nutzen um so einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Auch eine verstärkte Nutzung von Elektromobilität, die aus lokal erzeugter Energie gespeist wird, sowie Netzwerke zur Entwicklung von alternativen Energienutzungsformen sollen unterstützt werden.

Informationsbereitstellung und -austausch soll zu einem sensibilisierten Bewusstsein für den Klimaschutz führen und zu einer aktiven Teilhabe motivieren. Vorhaben zur Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen und Ausstellungen über Möglichkeiten zur Senkung des Energieverbrauchs und die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen werden von der LAG Oderland unterstützt.

Die Verbesserung der Energieeffizienz von Produktionsverfahren in der Land- und Forstwirtschaft sowie beim Handwerk und Gewerbe kann von der LAG Oderland mit den bestehenden Netzwerken im Energiesektor angeregt werden.

#### Handlungsfeldziel D 3: Kulturlandschaften und Naturgüter erhalten und entwickeln

Die naturräumliche Vielfalt der Region Oderland mit ihrem hohen Erholungswert soll durch Pflege und Entwicklungsmaßnahmen aufrechterhalten und aufgewertet werden.

Gleichzeitig kann der Naturraum, unter Berücksichtigung der ökologischen Qualitäten, durch behutsame touristische und kulturelle In-Wertsetzung nachhaltig genutzt und entwickelt werden. Durch gezielte Besucherlenkung kann auch eine Entlastung sensibler naturnaher Bereiche ermöglicht werden.

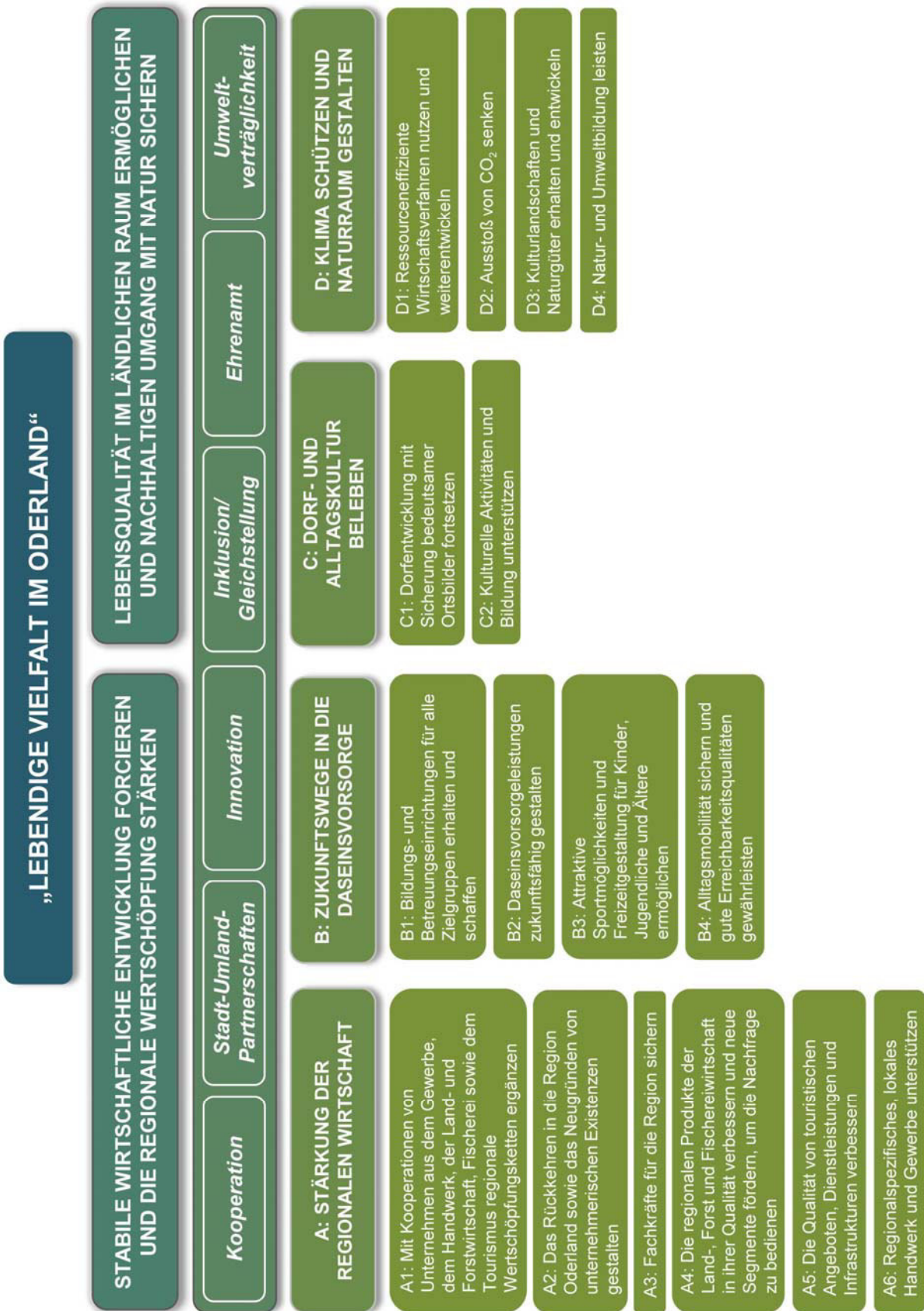
Umweltbildung und Information kann mit Hilfe der neuen Medien digital aufbereitet werden, um mehr Zielgruppen zu erreichen und den Spaß am Landschaftserlebnis mit Wissenszuwachs zu verbinden.

#### Handlungsfeldziel D 4: Natur- und Umweltbildung leisten

Um die Wertschätzung von Natur und ihrer Erholungsleistung zu erhöhen, sind Projekte und Netzwerke zu unterstützen, die Natur- und Umweltbildungsinhalte sowie regionalpolitische (heimatkundliche) Bildung vermitteln. Dabei sollen Zielgruppen spezifisch berücksichtigt und neue Medien genutzt werden. Mögliche Partner sind durch die LAG Oderland zu mobilisieren.



5.4.5 Leitbild der Regionalen Entwicklungsstrategie Oderland im Überblick



### 5.3 Räumliche Schwerpunkte

Räumliche Schwerpunkte werden als prioritäre Umsetzungsräume für Vorhaben und Projekte verstanden. Sie stellen kein Ausschlusskriterium dar. Ziel ist eine räumliche Ausgewogenheit der Schwerpunkte. Vorhaben und Projekte, die sich durch ihren Innovationsgehalt auszeichnen oder denen eine Kooperation zu Grunde liegt, sollen auch unabhängig der räumlichen Schwerpunktsetzung umgesetzt werden können (hoher Mehrwert für die Entwicklung der Region Oderland als Ganzes).

#### Räumliche Schwerpunkte im Handlungsfeld „Stärkung der regionalen Wirtschaft“

In der Stärkung der regionalen Wirtschaft (Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Sozialbetriebe und Tourismus) wird die LEADER-Region Oderland als Ganzes gesehen. Vorhaben und Projekte in diesem Handlungsfeld werden von der LAG als prioritär betrachtet, so dass eine Konzentration auf räumliche Schwerpunkte als einschränkend und nicht zielführend angesehen wird. Gemäß dem Ziel, das Schaffen von Arbeitsplätzen im gesamten ländlichen Raum zu unterstützen, wird hier die gesamte LAG-Region als ein räumlicher Schwerpunkt bewertet.

Neben dieser strategischen Entscheidung ist eine andere Betrachtungsebene von Bedeutung. Wertschöpfung und das Schaffen von Arbeitsplätzen entsteht vorrangig auf privatwirtschaftlicher Basis. Ziel der LAG Oderland ist es, Initiativen, Vorhaben und Projekte diesbezüglich zu unterstützen. Dies ist jedoch nicht „planbar“ bzw. kann nicht von der LAG auf räumliche Schwerpunktbereiche „gelenkt“ werden, sondern entsteht auf der Grundlage der Ideen von Akteuren im gesamten Gebiet der LAG. Um diese potenziellen Träger von Vorhaben und Projekten nicht von vornherein durch das Setzen von räumlichen Schwerpunkten auszugrenzen, wird der Gesamttraum der LAG als Schwerpunkt betrachtet.

Für den Bereich des Tourismus werden räumliche Schwerpunkte gesetzt. Vorhaben und Projekte werden bevorzugt entlang der Qualitätsrad- und -wanderwege sowie der Wasser- und Reitwege/-reviere auf der Grundlage des touristischen Leitbildes der Reiseregion Seenland Oder-Spree umgesetzt. Hier sollen Vorhaben unterstützt werden, die zur Weiterentwicklung und Vernetzung touristischer Angebote und zu einer Steigerung der Angebotsqualität beitragen (touristische Produktentwicklung für Rad-, Wasser- und Wander- sowie Gesundheitstourismus).

Ziel ist es weiterhin, über die Vernetzung der einzelnen räumlichen Schwerpunkte die Vielfalt der Region erlebbar zu machen.

Neue Beherbergungsstätten und gastronomische Einrichtungen sowie zielgruppengerechte Angebote sollen vorrangig an den bedeutsamen Rad-, Wasser-, Wander- und Reitwegen etabliert werden. Zu diesen Schwerpunkträumen gehören auch die Zubringer-Radwege.

*Schwerpunkt-Radwanderwege sind:*

Europafernradweg R1	Oderbruchbahnradweg	Spreeradweg
Oder-Neiße-Radweg	Tour Brandenburg	Mönchstour
Oder-Spree-Tour	Märkische Schlössertour	

*Wasserbezogene, räumliche Schwerpunkte werden gebildet entlang:*

Spree	Oder	Schwielochsee
Alte Oder	Oder-Spree-Kanal	
Märkische Umfahrt		

*Wanderbezogene Schwerpunkte sind folgende:*

Qualitätswanderweg Oderlandweg	Europawanderweg E 11	66-Seen-Wanderweg
Naturpark Schlaubetal	Theodor-Fontane-Wanderweg	

Vorhaben mit hohen touristischen Qualitätsstandards für Reitreviere und Reitstützpunkte werden von der LAG unterstützt. Langfristig soll ein dichtes Netz an „Reiter-freundlichen“ Angeboten geschaffen werden.

Die Qualifizierung weiterer Standorte zur Entwicklung einer touristischen Angebotspalette über das bisher vorhandene Grundgerüst touristisch bedeutsamer Städte und Dörfer entlang kulturtouristisch überregional bedeutsamer Orte wie staatlich anerkannte Kurstadt Bad Freienwalde (Schloss, Schlosspark), Neulietzegöricke (erstes Kolonistendorf im Oderbruch), Groß Neuendorf im Oderbruch, den Seelower Höhen, historische Altstadt Beeskow, staatlich anerkannter Kurort Müllrose, Kloster Neuzelle, Strehleburg Friedland sollen weiter unterstützt werden.

Um die überregionale Vernetzung zum gegenseitigen Vorteil zu verstärken und mehr Touristen in die Region Oderland zu leiten, soll eine gute Anbindung an touristischen Schwerpunktthemen und -orte nachbarschaftlicher LAG-Regionen forciert werden. Räumliche Vernetzungen und Kooperationen mit den LAGn Barnim, Märkische Seen, Spreewald Plus und Spree-Neiße-Land sollten dabei Vorrang haben.

#### Räumliche Schwerpunkte im Handlungsfeld „Zukunftswege in die Daseinsvorsorge“

Ziel ist die Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge für die LEADER-Region Oderland als Ganzes, wobei die interkommunale Zusammenarbeit als Instrument zur Gestaltung dezentraler Strukturen in folgenden Mittelbereichen weiter ausgebaut wird:

- MORO-Regionalstrategie zur Sicherung der Daseinsvorsorge des Aktionsbündnis Oderbruch und Lebusener Land,
- Gesundheitskonferenz im Mittelbereich Bad Freienwalde,
- Kooperationsvereinbarungen des Mittelbereichs Beeskow,
- Kooperationsansätze im Mittelbereich Fürstenwalde.

Ziel der Kooperationen ist es, einen funktionalen Ausgleich zwischen den Mittelzentren und den umliegenden Gemeinden in Bezug auf Versorgungsfunktionen herzustellen.

#### Räumliche Schwerpunkte im Handlungsfeld „Dorf- und Alltagskultur beleben“

Die Belebung der Dorf- und Alltagskultur soll in der gesamten Region Oderland unterstützt werden. Hier wird der ländliche Raum als Ganzes betrachtet.

Ähnlich wie beim Handlungsfeld „Stärkung der lokalen Wirtschaft“ sollen die Akteure in der gesamten LEADER- Region angesprochen und bei möglichen Vorhaben der Belebung der Dorf- und Alltagskultur unterstützt werden. Das Setzen von räumlichen Schwerpunkten würde Akteure außerhalb dieser Schwerpunkte ausgrenzen. Damit könnten möglicherweise wertvolle Ideen, die zu einer Bereicherung der LAG als Ganzes beitragen, nicht eingebracht werden. Innovative Ansätze, Kooperationen und Netzwerke müssten sich auf räumliche Teile der LAG- Region beziehen, was dem Ziel der ganzheitlichen Entwicklung des ländlichen Raumes der Region Oderland entgegensteht. Daher wird hier auf die Festlegung räumlicher Schwerpunkte verzichtet.

#### Räumliche Schwerpunkte im Handlungsfeld „Klima schützen und Naturraum gestalten“

Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe der gesamten LEADER- Region und betrifft Vorhaben und Projekte für alle Handlungsfelder. Um dieses Ziel wirksam in der LAG Oderland zu integrieren, wird auf das Festlegen von räumlichen Schwerpunkten für dieses Handlungsfeld verzichtet.

Eine wesentliche Stärke des Gebietes der LAG Oderland ist sein naturräumlicher Reichtum und seine ausgeprägte landschaftliche Vielfalt. Daher ist es Ziel der LAG, Vorhaben und Projekte für den gesamten Natur- und Landschaftsraum der LAG Oderland zu ermöglichen. Akteuren der gesamten LAG- Region soll die Möglichkeit gegeben werden, innovative Ideen zur Naturraumgestaltung umzusetzen.

## 5.4 Stadt-Umland-Partnerschaften

Über die Initiierung von Stadt-Umland-Partnerschaften kann es gelingen, eine ganzheitliche, integrierte Entwicklung der Region Oderland zu befördern und die Lebensqualität im ländlichen Raum zu sichern.

Ziele von Stadt-Umland-Partnerschaften sind:

- Abstimmung von Vorhaben und Bedarfen sowie eine gerechte räumliche Verteilung von Infrastrukturen und Einrichtungen zwischen Städten und umliegenden Gemeinden schaffen,
- endogene Potenziale aufzeigen, Defizite abbauen und ausgleichen,
- unter einer gemeinsam getragenen Verantwortung funktional zusammenhängende Räume entwickeln und langfristig tragbare Organisations- und Kommunikationsformen aufbauen,
- in Hinblick auf die Folgen des demografischen Wandels optimierte Problemlösungen finden und Ressourcen effizienter einsetzen bzw. bündeln,
- multifunktionale Zentren als Versorgungsschwerpunkte aufrechterhalten und gleichzeitig dezentrale Versorgung mit grundlegenden Gütern und Dienstleistungen ermöglichen.

Bestehende funktionale Verflechtungen zwischen Stadt und Umland sind eine gute Basis für Partnerschaften (siehe Abschnitt 6.4.1). Konzepte für eine gemeinsame Wahrnehmung und Bewältigung von Problemen sind in der Region Oderland vorhanden (siehe Abschnitt 6.4.2).

Ziel der LAG Oderland ist es, Stadt-Umland-Partnerschaften zur Stärkung des ländlichen Raumes Oderland zu nutzen und Projekte, die aus Stadt-Umland-Partnerschaften hervorgehen, zu unterstützen.

### 5.4.1 Strukturelle Rahmenbedingungen und Potenziale

Die Region Oderland verfügt über ein räumlich ausgewogenes Verhältnis von Umland und Städten. Anhand funktional zusammenhängender Räume bestehen für die LEADER-Region Oderland Potenziale für folgende Stadt-Umland-Partnerschaften:

- Oberzentrum Frankfurt (Oder) sowie die regionalen Wachstumskerne Frankfurt (Oder), Eisenhüttenstadt und Fürstenwalde (letzterer angrenzend an die LEADER-Gebietskulisse) mit ihrem Umland,
- Mittelzentren Bad Freienwalde, Seelow, Fürstenwalde (angrenzend an die LEADER-Gebietskulisse), Beeskow und Eisenhüttenstadt,
- ländlich geprägtes Umland mit Landstädten (Wriezen, Lebus, Müllrose, Friedland) als Anker.

### 5.4.2 Handlungs- und Konzeptansätze

#### Potenziale für Handlungsansätze

Für folgende Themen bestehen Potenziale für Stadt-Umland-Partnerschaften:

- Regionale Wirtschaft (Netzwerkbildung, Ausbildungsförderung, lokaler Vertrieb),
- öffentliche und private Daseinsvorsorge,
- Management der Verkehrsinfrastruktur,
- Entwicklung und Vermarktung touristischer Angebote,
- Entwicklung der Dorf- und Alltagskultur,
- lokale Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien.

#### Konzepte und Handlungsansätze von Stadt-Umland-Kooperationen

In der Region Oderland sind bereits sehr weit gehende Ansätze zu partnerschaftlichem Handeln zwischen Städten und ihren umliegenden Gemeinde vorhanden. Im Folgenden werden die Kooperationsbestrebungen sowie die gemeinsam festgelegten, strategischen Ziele und Ansätze der Kommunen mit Bezug zu den oben genannten Handlungsfeldern beschrieben.

a) Gemeinsame Erklärung zur interkommunalen Zusammenarbeit der Oderlandregion

Partnerschaft: Stadt Seelow, Gemeinde Letschin, Ämter Golzow, Lebus, Neuhardenberg und Seelow-Land auf der Basis der Regionalstrategie zur Sicherung der Daseinsvorsorge (MORO Daseinsvorsorge)

Das MORO- Konzept beinhaltet die Zusammenarbeit der Stadt Seelow und umliegenden Ämter und Gemeinden zu Zielen, Modellen und Standards zur Sicherung der Daseinsvorsorge. Folgende strategische Ziele und Handlungsansätze wurden formuliert:

- Machbarkeitsuntersuchung zur Bildung eines gemeinsamen Kita-Verbunds aller Ämter und Gemeinden in der Oderland-Region,
- Integration einer Tagespflegebörse in einen Kita-Verbund zur Qualitätssicherung und für nachfrageorientierte Öffnungszeiten,
- Schaffung eines Erziehungsmanagements zwischen Eltern und Bildungseinrichtungen mit einer Kita- / Schulverbundleitung,
- Etablierung von Bildungs- und Familienzentren (Kombination Schule, Vorschule, Kita, Hort),
- Einrichten eines interkommunalen Schul- und Erziehungsmanagements,
- Schaffung einer Tagespflegebörse zur Ergänzung und dem Austausch pädagogischen Personals,
- Allgemeine Ehrenamt-Koordination zum Aufbau eines überregionalen Netzwerks / Koordination der ehrenamtlichen Seniorenbetreuung,
- Etablierung von Gesundheitszentren,
- Aufbau interkommunaler Managementstrukturen im Brand- und Katastrophenschutz zur Abstimmung der Alarm- und Anrückordnung, der Koordinierung von Prävention und Ausbildung sowie der baulichen Investitionen und der technischen Ausstattung.

b) Mittelbereichskonzeption Seelow

Partnerschaft: Stadt Seelow, Gemeinde Letschin, Ämter Golzow, Neuhardenberg, Seelow-Land und Lebus

Die Mittelbereichskonzeption baut auf den Erfahrungen und Ergebnissen der Regionalstrategie Oderland auf und wurde mit dem Bund- Länder- Programm „Kleine Städte und Gemeinden“ (KLS) realisiert. Ziel des Konzeptes ist das Schaffen von abgestimmten planerischen Grundlagen zur Gestaltung eines interkommunalen Netzwerkes zur solidarischen Funktionswahrnehmung von Leistungen der kommunalen Daseinsvorsorge. Folgende strategische Ziele und Handlungsansätze liegen vor:

- Erarbeitung eines partnerschaftlich ausgearbeiteten Mobilitätskonzepts für den Schienen- (RE 26 und RB 60) und Personennahverkehr,
- verstärkte Zusammenarbeit der Kommunalverwaltungen innerhalb der allgemeinen Verwaltungsaufgaben, z.B. beim Einwohnermeldewesen, bei der EDV-Organisation und Wartung, Vollstreckung und beim Datenschutz (Kooperationen bestehen bereits bei der Rechnungsprüfung, Standesamt und Gewerbeflächenmanagement),
- Koordination von Projekten in den Bereichen Feuerwehr und Hochwasser sowie sozialer und technischer Infrastruktur,
- Fortführen der bestehenden Kommunikationsstrukturen zwischen den Beratungsgremien.
- Fortführen der bestehenden Kommunikationsstrukturen zwischen der Wirtschaftsförderung der Stadt Seelow und der Steuerungsgruppe,
- Stärkung der touristischen Zusammenarbeit.
- Einrichtung von Bürgerservicestellen zum Erhalt der Bürgernähe in den Ämtern.
- Entwicklung eines gemeinsamen Veranstaltungs- und Kulturkalenders.

c) Kooperationsvereinbarung Mittelbereich Beeskow

Partnerschaft: Städte Beeskow, Friedland sowie Gemeinden Rietz-Neuendorf und Tauche

Ziel der Vereinbarung ist die Abstimmung von Planungen und Maßnahmen zur Sicherung der Daseinsvorsorge im Kooperationsraum. Kommunale Planungen sollen abgestimmt werden, um zeitnah Chancen und Möglichkeiten der gemeinsamen Funktionswahrnehmung und anteiliger finanzieller Beteiligung zu nutzen. Themen der Kooperationsvereinbarung sind:

- Siedlungsstruktur,
- Einzelhandelsversorgung,
- Gesundheitsversorgung,
- Soziale Versorgung,
- Kulturelle Angebote,
- Bildungsangebote,
- Verkehrsentwicklung und
- Touristische Infrastruktur.

d) Energie- und Klimaschutzkonzept Region Beeskow

Partnerschaft: Städte Beeskow, Friedland, Storkow (Mark), Gemeinden Rietz-Neuendorf, Tauche und Amt Schlaubetal

Ziel ist die Zusammenarbeit im Klimabeirat der Region Beeskow sowie eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, um CO<sub>2</sub>-Emissionen und Betriebskosten zu senken und lokales Wirtschaftswachstums zu generieren. Vorhaben sollen dem Maßnahmenkatalog der Strategie entsprechen.

e) Energiekonzept Region Niederoderbruch-Oberbarnim

Partnerschaft: Städte Bad Freienwalde und Wriezen sowie Ämter Barnim-Oderbruch und Falkenberg-Höhe

Im Energiekonzept werden energiepolitische Ziele und Maßnahmen zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und Steigerung der Energieeffizienz formuliert.

Geplant sind die Bildung eines Netzwerkes Energieversorgung und -effizienz, die Beratung von privaten Haushalten durch einen Klimaschutzmanager sowie Klimaschutzprojekte in Kitas und Schulen.

f) Kindertagesstätten-Kooperation Bad Freienwalde

Partnerschaft: Mittelbereich Bad Freienwalde

Es ist das Ziel eine gebietsübergreifende und flexible Personaleinsatzplanung bei der Kita-Betreuung einzuführen, um auf Spitzenbelastungen reagieren zu können (bereits angewandt: Personalaustausch zwischen Stadt Wriezen und dem Amt Barnim-Oderbruch).

g) Gesundheitskonferenz Mittelbereich Bad Freienwalde (Sozialregion Nord des Landkreises MOL)

Partnerschaft: Städte Bad Freienwalde und Wriezen, Ämter Barnim-Oderbruch, Falkenberg-Höhe und Gemeinde Letschin

Mit der Gesundheitskonferenz soll eine Strategie für die nachhaltige gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum erarbeitet werden (Zieldefinition, Handlungsempfehlungen, Abstimmung zu Maßnahmen und ihrer Umsetzung, Verantwortlichkeiten). Das Ziel ist eine bessere Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen (Kommunalvertreter, Verbände, Vereine, Leistungsträger, Wirtschaft, medizinische Einrichtungen). Auftakt war am 02.04.2014 in Bad Freienwalde.

## 5.5 Projektansätze

In der folgenden Tabelle sind die Anzahl der Projekte nach Rechtsform für die Startphase 2015 / 2016 mit den voraussichtlichen Gesamtkosten und der angestrebten Fördersumme dargestellt. Insgesamt liegen 188 Projektansätze für die Startphase der RES vor. Die Aufstellung der Projektansätze mit Maßnahmetitel und Angaben zum Träger, Ort, Gesamtkosten sowie angestrebter Förderung befindet sich im Anhang (vgl. Anhang, Anlage Nr. 01).

Auf eine Vorab- Auswahl und Darstellung ausgewählter Projekte verzichtet die LAG Oderland. Sie folgt damit ihrem selbstgewählten Ansatz, Projekte in der Region als Ganzes zu unterstützen. Eine Auswahl könnte als Vorab- Priorisierung und Abstufung anderer Projekte verstanden werden, genau dies ist jedoch nicht der Fall und soll vermieden werden. Die Projektansätze werden in den nächsten Monaten konkretisiert, nach Vorlage der Richtlinie eventuell angepasst und darauffolgend von der LAG Oderland votiert und priorisiert.

Mit Gesprächen und Informationen im Zuge der Erstellung der RES wurden Akteure in der Region Oderland motiviert, sich mit qualifizierten Projektideen in die neue Förderperiode einzubringen. Das Regionalmanagement hat im Vorfeld jede Projektidee auf ihren Beitrag zur Umsetzung der RES sowie auf ihre Realisierungswahrscheinlichkeit geprüft. Bei den gelisteten Projekten wurde auf eine Priorisierung und räumliche Schwerpunktsetzung verzichtet, um in der Breite Aktivitäten und Ideen auf Grundlage der RES zu ermöglichen. Die Projektliste enthält auch Projekte, die bereits in der vorigen Förderperiode entwickelt worden sind und an deren Umsetzung die Akteure weiterhin interessiert sind.

Die meisten Projektansätze wurden von Kommunen sowie von Unternehmen vorgelegt. Die Schwerpunkte liegen dabei zum einen in Maßnahmen zur Unterstützung der regionalen Wirtschaft, insbesondere zur Erweiterung und Qualitätsverbesserung von Produkten und Angeboten sowie in der Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten. Zum anderen werden mit den kommunalen Projektansätzen überwiegend die Umsetzung energetischer Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Einsparung an Schul- und Kitagebäuden, der Erhalt von Dorfgemeinschaftshäusern und die Gestaltung von Dorfzentren und –plätzen verfolgt. Auch die Umnutzung des Gebäudebestands für touristische, sonstige wirtschaftliche oder soziale und kulturelle Zwecke ist ein Schwerpunkt in der Startphase. Insgesamt zeigt sich, dass die Themen Stärkung der regionalen Wirtschaft, Inklusion, Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels sowie Klimaschutz aufgegriffen werden. Die dargestellten Projektansätze entsprechen damit im Ganzen den Qualitätsanforderungen, Schwerpunkten und Zielen der RES.

Der von der LAG verfolgte nachhaltige Projektansatz zeigt sich an den folgenden ausgewählten Projektbeispielen:

### Innovative Waldbewirtschaftung auf Problemflächen (Nr. 6 der Anlage 1)

- Ökologische Nachhaltigkeit: effektiver Umgang mit den natürlichen Ressourcen Boden und Holz, Aufforstungen dienen dem Klimaschutz
- Ökonomische Nachhaltigkeit: Mobilisierung einheimischer Energieträger, Angebotserweiterung des Unternehmens
- Soziale Nachhaltigkeit: Konsolidierung eines regionalen Kleinunternehmens, Lebens- und Existenzsicherung einer Familie im ländlichen Raum

### Sicherung und Erweiterung des Gesundheitszentrums Bad Freienwalde –Schlossparkambulanz (Nr. 37 der Anlage 1)

- Ökologische Nachhaltigkeit: kurze Wege der Bevölkerung zu mehreren Ärzten, Sanierungsarbeiten werden als energetische Sanierung umgesetzt
- Ökonomische Nachhaltigkeit: Ärzte erhalten gute Miet- und Arbeitsbedingungen und bleiben im ländlichen Raum; Nutzung neuer Medien verbessert die Arbeitseffizienz (Telemedizin)
- Soziale Nachhaltigkeit: Barrierefreiheit wird geschaffen, zahlreiche Arbeitsplätze werden gesichert, gute und nahe medizinische Versorgung hält die Menschen im Raum und ist ein Kriterium für Zuzug



Räumliche Erweiterung Grundschule Görzig mit einem Kitaanbau, Praxen und Eltern-Kind-Zentrum für altersübergreifende Inklusion von Kindern U3 bis Klassenstufe 6 (Nr. 130 der Anlage 1)

- Ökologische Nachhaltigkeit: CO2 und Energieeinsparung durch modernes Bauen, Einsparung von Fahrwegen, eigene Essenszubereitung mit überwiegend regional erzeugten Produkten, Umweltbildung durch vielfältige regionale Kooperationen beispielsweise mit Landwirt Schulze im Ort, Forstbetrieb, Wald- und Waldspiele, Imkerei,
- Ökonomische Nachhaltigkeit: bessere Personalauslastung, Schaffung von Voraussetzungen für Beschäftigung, Stärkung der regionalen Wirtschaft durch Verwendung regionaler Produkte für die Essenszubereitung
- Soziale Nachhaltigkeit: altersübergreifende Inklusion

Tabelle 7: Übersicht Projektansätze im Zeitraum 2015 / 2016

Rechtsform	Anzahl Maßnahmen	Gesamtkosten in €	Fördermittelbedarf in €
Unternehmen	52	16.214.000,00	4.805.800,00
Vereine	17	6.800.000,00	5.200.000,00
Kommunen / Kirche	95	35.977.802,00	25.841.149,00
Stift Neuzelle	3	13.192.000,00	9.893.500,00
Privat	3	207.000,00	62.100,00
Kooperationen/ Netzwerke	19	6.036.000,00	4.693.300,00
<b>Gesamt</b>	<b>189</b>	<b>78.426.802,00</b>	<b>50.495.849,00</b>

## 5.6 Partnerschaften, Netzwerke, geplante Kooperationsprojekte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die geplanten Partnerschaften, Netzwerke und Kooperationsprojekte in den Jahren 2015 und 2016, gelistet nach Träger mit Gesamtkosten und Fördermittelbedarf. Eine ausführliche Darstellung der Projektansätze mit kurzer Maßnahmebeschreibung und Angaben zum Träger, den Beteiligten, Gesamtkosten, angestrebter Förderung und dem Verwirklichungszeitraum befindet sich im Anhang (vgl. Anhang, Anlage Nr. 02).

Der Großteil der Projekte ist in Trägerschaft der LAG Oderland geplant. Es gibt Kooperationen mit den angrenzenden LAGn Märkische Seen, Spree-Neiße-Land, Spreewald und Lausitzer Seenland sowie mit den Tourismusverbänden Seenland Oder-Spree, Ruppiner Land und Niederlausitz. Weitere Kooperation, die auf erfolgreiche Ergebnisse der letzten Förderperiode aufbauen, sind „precision dairy farming“ (u.a. im Zusammenwirken mit diversen Milchviehbetrieben aus mehreren brandenburgischen LEADER-Regionen und der Humboldt-Universität Berlin) und die Weiterführung des LEADER TV. Im Rahmen einer transnationalen Kooperation soll der deutsch-polnische Austausch befördert werden.

Die Idee zu einer Vielzahl der Projekte entstand im Laufe der Erarbeitung der RES Oderland, so z.B. das Vorhaben zur Erlangung des Europäischen Kulturerbe-Siegels und eine Imagekampagne für die Landwirtschaft.

Der Schwerpunkt liegt insgesamt in der Verbesserung und dem Ausbau touristischer Angebote, beispielsweise durch die In-Wert-setzung, Aufwertung und öffentlichkeitswirksame Profilierung touristischer Infrastrukturen. Die LAG verfolgt den Ansatz, die Kooperationsprojekte möglichst Nachhaltig zu gestalten.

### Precision Dairy Farming - Erfolgreicher Einsatz von Techniken des Precision Farming in der Milchviehhaltung Brandenburgs (Nr. 7 der Anlage 2)

- Ökologische Nachhaltigkeit: Reduzierung der Erkrankungs- und Abgangsraten bei Kühen, Schutz und Einsparung natürlicher Ressourcen
- Ökonomische Nachhaltigkeit: Einsparung Tierarztkosten, Erhöhung der Laktationen/ Kuh, weniger Tierzukauf
- Soziale Nachhaltigkeit: stabile und wettbewerbsfähige Unternehmen sichern und Schaffen Arbeitsplätze

### Imagekampagne für die Landwirtschaft (Nr. 18 der Anlage 2)

- Ökologische Nachhaltigkeit: Werbung für Verbrauch und Erzeugung regionaler Produkte/ regionale Wirtschafts- und Stoff-Kreisläufe (Einsparung von Energie und Transport).
- Ökonomische Nachhaltigkeit: Fachkräftesicherung durch interessante Vermittlung der Berufsbilder in der Landbewirtschaftung, größere Sensibilität und ggf. auch höhere Kaufbereitschaft für regional erzeugte Produkte.
- Soziale Nachhaltigkeit: Imageverbesserung für landwirtschaftliche Berufe und für die Region, Fachkräftesicherung wirkt gegen Abwanderung (Schaffen wohnortnaher Arbeitsplätze)

Tabelle 8: Übersicht Partnerschaften, Netzwerke, geplante Kooperationsprojekte im Zeitraum 2015 / 16

Träger	Anzahl Maßnahmen	Gesamtkosten [€]	Fördermittelbedarf [€]
LAG Oderland	13	2.926.000,00	2.340.800,00
WiSo-Partner	3	1.780.000,00	1.355.000,00
Kommunen	3	1.330.000,00	997.500,00
Gesamt	19	6.036.000,00	4.693.300,00

## 6. Verfahren der Projektauswahl und Prioritätensetzung

Um der Entscheidungsfindung des LAG-Vorstands eine solide Grundlage zu bieten und die Projektauswahl für alle Beteiligten möglichst transparent und nachvollziehbar zu gestalten, wurde eine Bewertungsmatrix entwickelt. Die Matrix soll ermöglichen, Projekte und Vorhaben möglichst kurzfristig und erfolgreich hinsichtlich der Zielvorgaben der Regionalen Entwicklungsstrategie zu beurteilen. Der Vorstand ist allerdings nicht daran gebunden, die Bewertungsmatrix bei jeder Projektauswahl als Entscheidungsgrundlage heranzuziehen. Er kann in eigener Verantwortung über den Nutzen eines Projektvorschlags für die Region Oderland entscheiden.

Bei der Kriterienauswahl und Bewertung wurde auf die Erfahrungen der vorhergehenden LEADER-Perioden zurückgegriffen. Die Projektauswahlkriterien sind zum einen an die wirtschaftlichen Interessen der Region und an nachhaltigen Faktoren orientiert und berücksichtigen zum anderen die qualitativen Landes- und EU- Ziele (siehe Kap. 5.1., S. 30).

Empfohlen wird, die Bewertungsmatrix innerhalb der weiteren LEADER-Periode (alle zwei Jahre) zu überprüfen, ggf. fortzuschreiben bzw. anzupassen. Diese Fortschreibungen bzw. Anpassungen werden im Vorstand der LAG besprochen und mit Beschluss der Mitgliederversammlung wirksam.

### Beschreibung der Projektauswahl

#### Kriterien

- Ein Projekt bzw. Vorhaben wird auf seine Potenziale zur Entwicklung der Region Oderland als Ganzes sowie seine quantitativen und qualitativen Wirkungen bewertet. Im ersten Schritt wird das Vorhaben einem Handlungsfeld zugeordnet. Die Handlungsfelder sind in ihrer Wertigkeit unterschiedlich gewichtet. „Stärkung der regionalen Wirtschaft“ und „Zukunftswege in die Daseinsvorsorge“ haben für die Entwicklung der Region Oderland als Ganzes einen höheren Nutzen als „Alltags- und Dorfkultur beleben“ und „Klimaschutz und Natur“. Beide Handlungsfelder sind wichtige Haltefaktoren für die ländliche Bevölkerung und haben einen größeren, gesellschaftlichen Mehrwert. Berührt das Projekt bzw. Vorhaben mehrere Handlungsfelder, so gelingt es, unterschiedliche Bedarfe abzudecken und es steigt die regionale Bedeutsamkeit. Zudem haben handlungsfeldübergreifende Projektansätze positive Wirkungen für die Nachhaltigkeit.
- Um die Wertigkeit eines Projekts bzw. Vorhabens für eine Stärkung der regionalen Wertschöpfung zu überprüfen, werden als Indikatoren „neu geschaffene“ und „gesicherte Arbeitsplätze“ herangezogen (quantitative Wirkungen).
- Die qualitativen Wirkungen speisen sich daraus, ob es sich um ein Kooperationsvorhaben oder eine Stadt-Umland-Partnerschaft handelt, ob das Projekt bzw. Vorhaben innovativ ist, gleichberechtigte Teilhabe fördert oder ehrenamtliches Engagement unterstützt und ob positive Umweltauswirkungen zu erwarten sind. Letztlich wird bewertet, inwieweit ein Vorhaben zur Umsetzung der strategischen Qualitätsanforderungen und Querschnittsaufgaben beiträgt, bzw. diese Anforderungen und Aufgaben berücksichtigt.

#### Priorisierung

- Die Projekt- Priorisierung erfolgt nach den bereits genannten Schwerpunkten (Handlungsfelder „Stärkung der regionalen Wirtschaft“ und „Zukunftswege in die Daseinsvorsorge“ mit Priorität). Projekte hierzu werden von den Mitgliedern sowie dem Vorstand identifiziert und vom Regionalmanagement qualifiziert.
- Nach Bekanntwerden der Höhe des Budgets für Projekte der LAG wird der Vorstand der LAG in Eigenverantwortung entscheiden, einen Schwellenwert (Mindestpunktzahl gemäß Bewertungsmatrix) in der Projektbewertung für Projekte anzusetzen. Dies erfolgt in Abhängigkeit des zur Verfügung stehenden Budgets sowie der Anzahl der beantragten Projekte (z.B. wird bei einem vergleichsweise geringen Budget und einer großen Anzahl von Projekten ein Schwellenwert [Mindestanzahl von Punkten der Bewertungsmatrix] festgesetzt; darüber entscheidet der Vorstand nach bekannt werden des Budgets). Die Ergänzung der Bewertungsmatrix wird von der Mitgliederversammlung beschlossen.
- Die Projekte werden dann fortlaufend in den monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen bewertet und priorisiert. Zur abschließenden Beantragung von Fördermitteln erfolgt das Votieren durch den Vorstand der LAG.

**Bewertungsmatrix**

<b>1. Beitrag des Vorhabens zur Erfüllung der Regionalen Entwicklungsstrategie</b>		
Kriterium	Punkte	Vergebene Punktzahl
<b>In welches Handlungsfeld ist das Projekt prioritär einzuordnen?</b>		
A. Stärkung der regionalen Wirtschaft	4	
B. Zukunftswege in die Daseinsvorsorge	4	
C. Belebung des kulturellen Erbes	2	
D. Klimaschutz und Natur gestalten	2	
<b>Das Vorhaben berührt mehrere Handlungsfelder.</b>	2	
<i>Zwischensumme</i>	6	
<b>2. Quantitative Wirkungen des Vorhabens</b>		
Kriterium	Punkte	Vergebene Punktzahl
<b>Es werden durch das Vorhaben neue Arbeitsplätze geschaffen.</b>	1,5	
<b>Es werden bestehende Arbeitsplätze voraussichtlich gesichert.</b>	0,5	
<i>Zwischensumme</i>	2	
<b>3. Qualitative Wirkungen des Vorhabens</b>		
Kriterium	Punkte	Vergebene Punktzahl
<b>Es handelt sich um ein Kooperationsvorhaben.</b>		
zwischen Akteuren innerhalb der Region Oderland	1	
zwischen Akteuren verschiedener deutscher LAG-Regionen	1	
zwischen der LAG Oderland und weiteren LAG der EU	1	
<b>Das Vorhaben befördert eine Stadt-Umland-Partnerschaft.</b>	1	
<b>Das Vorhaben ist innovativ.</b>	1	
<b>Das Vorhaben ermöglicht gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben (Inklusion).</b>	1	
<b>Das Vorhaben unterstützt ehrenamtliches Engagement.</b>	1	
<b>Das Vorhaben hat positive Umweltauswirkungen.</b>	1	
<i>Zwischensumme</i>	8	
<b>GESAMTPUNKTZAHL</b>	<b>16</b>	

## 7. Monitoring

Das Monitoring soll dazu dienen, die Ziele der RES hinsichtlich ihrer Umsetzung und Praktikabilität in der laufenden Förderperiode zu überprüfen sowie den LEADER-Prozess und die Abläufe des Managements zu optimieren. Es wurde in Anlehnung an den Leitfaden zur Selbstevaluierung<sup>21</sup> ein Verfahren entwickelt, das in einem regelmäßigen Turnus Möglichkeiten zur Anpassung der Ziele, Schwerpunktsetzungen und des Prozesses an sich ändernde Rahmenbedingungen bietet.

Basis für ein erfolgreiches Monitoring ist eine umfassende Dokumentation des LEADER-Prozesses. Wie bereits in der vorigen Förderperiode werden relevante Daten zu den Vorhaben und Projekten erhoben und diese in einer Projektlisten-Datenbank aufbereitet. Eine solide Projektstatistik für das Monitoring erfordert das Dokumentieren von:

- Projektbezeichnung und -inhalt,
- Räumliche Zuordnung,
- Zuordnung zum Handlungsfeld und Handlungsfeldziel,
- Gesamtkosten, Fördersumme (Zuschuss), Eigenmittel,
- Förderzeitraum,
- Arbeitsplätze gesichert, Arbeitsplätze neu.

Der Stand der Umsetzung wird fortlaufend aktualisiert (Projektfortschrittskontrolle). Kontinuierlich wird erfasst, in welchem Umfang die Projekte einen Beitrag zu den Strategie- und Handlungsfeldzielen der RES leisten. Im Vorstand und in der LAG-Mitgliederversammlung wird regelmäßig über den Stand der Umsetzung der RES, der Projekte und des Prozesses Bericht erstattet. Die Projektunterlagen sind in den Geschäftsstellen verfügbar.

Die Dokumentation des LEADER-Prozesses soll transparent erfolgen. Es werden in diesem Sinne folgende Daten den Beteiligten am LEADER-Prozess und Interessierten über die Homepage der LAG Oderland bereitgestellt:

- Jahresberichte der LAG mit Tätigkeitsbericht zu den LAG-Sitzungen und den LAG-Projekten, Finanzbericht sowie Finanzplan, Ergebnisse der jährlichen Selbstevaluation und Aufgaben und Arbeitsplan für das kommende Jahr,
- Darstellung von erfolgreichen Projekten mit Inhalten,
- Projektauswahlkriterien (Bewertungsmatrix),
- Publikationen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit,
- Protokolle der Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen,
- Projektdatenblätter im Rahmen der Projektübersicht (laufend ergänzt),
- Auswertung der vorhandenen Daten zur Prüfung des Fortschritts sowie der Wirksamkeit der RES (z.B. nach Projektträgern, Handlungsfeldern, Handlungsfeldzielen, Branchen, regionalen Schwerpunkten).

Die Dokumentation der Projektdaten sowie des LEADER-Prozesses stellt eine Grundlage für die Abrechnung und Verwendungsnachweise für die Managementmittel dar.

---

<sup>21</sup> Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2014) Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden mit Methodenmix (Vorabversion).

### Beschreibung der Selbstevaluation

Um die in der RES definierten Ziele und Schwerpunkte auf ihre Wirksamkeit und Umsetzung überprüfen zu können, bedarf es einer Evaluierung in regelmäßigem Turnus. Dabei sollen positive und negative Entwicklungen im Prozess aufgezeigt werden, um rechtzeitig gegensteuern zu können.

Über das Monitoring soll es gelingen, mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit und eine Evaluierung des Mitteleinsatzes und der Zielerreichung der Projekte auch im laufenden Prozess zu ermöglichen.

Durchgeführt wird die Selbstevaluation jährlich und intern durch das Regionalmanagement.

Die Selbstevaluation erfolgt zu folgenden drei Teilbereichen:

1. Strategieinhalte,
2. Prozess und Struktur,
3. Regionalmanagement.

Es wurden messbare Indikatoren entwickelt, die als „Gradmesser“ eine Überprüfung der gesetzten Ziele sowie des allgemeinen Fortschritts der RES ermöglichen sollen. Auch Abweichungen von den Zielvorstellungen können so besser abgebildet werden. Die Ziele und Indikatoren verfolgen einen hohen Anspruch und sollen die Akteure für einen engagierten und erfolgreichen Regionalentwicklungsprozess motivieren. Es wurde darauf geachtet, realistische Zielsetzungen zu definieren und einen angemessenen Erhebungsaufwand zu gewährleisten.

Da es nicht bei jedem Ziel möglich ist, die Umsetzung mit quantitativen Indikatoren zu prüfen, wurden ergänzend Indikatoren mit qualitativen Werten entwickelt (siehe Entwicklungsziel 2, Prozess- und Strukturziele zu „Sitzungen“, Managementziele zu „Qualifikation“ und „Öffentlichkeitsarbeit“). Der Zielerreichungsgrad von Zielen mit qualitativen Indikatoren wird über Fragebögen erfasst. Die konkrete Ausgestaltung der Bewertungsbögen (Fragen, Methode, Zielgruppe, etc.) ist von dem Regionalmanagement, ggf. mit externer Unterstützung, festzulegen.

Die Teilziele (zu 1.), Struktur- und Prozessziele (zu 2.) sowie Managementziele (zu 3.) sind bis zum Ende der zweijährigen Startphase (2015-2016) terminiert und werden im Anschluss für die nächste zweijährige Projektphase 2017-2018 vom Regionalmanagement fortgeschrieben.

Als Datenquellen für den Abgleich der Entwicklung mit den Zielvorgaben dienen die Projektstatistik/-datenbank, die Protokolle der Vorstandssitzungen und der Mitgliederversammlungen sowie die qualitativen Ergebnisse der Fragebögen.

### Turnus der Selbstevaluation

Im Dezember 2015 erfolgt die erste Selbstevaluation zu den drei Teilbereichen. Dabei sollen die Ziele der RES auf ihre Erfüllung überprüft werden. Die Ergebnisse der Selbstevaluation werden im Rahmen einer zusätzlichen Vorstandssitzung diskutiert, um Handlungsbedarfe und Optimierungsmöglichkeiten in Hinblick auf die Strategieinhalte und Prozesse für das folgende Jahr zu ermitteln und konkrete Maßnahmen festzulegen. Sollten sich die Indikatoren für das kommende Jahr als unrealistisch bzw. nicht handhabbar erweisen, ist eine Korrektur möglich. Durchgeführt und konzeptioniert werden die jährlichen Workshops vom Regionalmanagement. Dargestellt werden die Resultate in den Jahresberichten der LAG Oderland.

Mit dem Ende der Start- bzw. späteren Projektphase (2016 und 2018), besteht die Möglichkeit eine inhaltliche Neuausrichtung der RES bzw. einzelner Bausteine vorzunehmen. Gegebenenfalls stellt sich heraus, dass die Ziele in der RES nicht adäquat formuliert wurden oder nicht mehr den Rahmenbedingungen der Ausgangssituation entsprechen (sozioökonomische Veränderungen, Förderrichtlinie, Bewilligungspraxis, Entwicklung neuer inhaltlicher oder räumlicher Schwerpunkte). In diesem Fall kann das Regionalmanagement in Abstimmung mit dem LAG-Vorstand Ziele und Schwerpunkte anpassen, konkretisieren oder gänzlich ändern. Werden Zielabweichungen aufgedeckt, gilt es, diese auf ihre Ursache zu hinterfragen, zu beschreiben und Maßnahmen zu erörtern. So können längerfristige Tendenzen und Entwicklungen aufgezeigt und Schlussfolgerungen für die nächste Projektphase der LEADER-Förderperiode gezogen werden. In einem Bewertungsschema sollen das Erreichte bzw. Zielabweichungen dargestellt werden, um zukünftige Schwerpunkte festzustellen (z.B. in einem Ampelsystem).

Im Rahmen einer Vorstandssitzung am Ende einer zweijährigen Projektphase sollen das Regionalmanagement und der Vorstand der LAG auch die Praktikabilität der Bewertungsmatrix zur Auswahl von Projekten diskutieren, um eine aktualisierte Prioritätensetzung zu gewährleisten. Es wird empfohlen, die Ergebnisse öffentlichkeitswirksam darzustellen, um die strategische Umorientierung der LAG Oderland transparent zu kommunizieren.

Mit dem Ende der Förderperiode soll im Jahr 2019 eine umfassende, externe Evaluierung vorgenommen werden.

Im Folgenden werden das Vorgehen der Selbstevaluierung sowie die Ziele und Erfolgskriterien zur Überprüfung der Ergebnisse in den drei Teilbereichen erläutert. Insgesamt gibt es 59 Teilziele, 17 Prozess- und Strukturziele sowie 8 Managementziele.

## 8.1 Evaluierung der Strategieinhalte

In diesem Schritt sollen die Inhalte der Entwicklungsstrategie einem „Qualitätscheck“ unterzogen und der Zielfortschritt analysiert werden. Es werden dabei die Umsetzung und Passgenauigkeit der Entwicklungs- und Handlungsfeldziele, der räumlichen Schwerpunkte sowie der Querschnittsaufgaben und Qualitätsanforderungen anhand von quantitativen und qualitativen Indikatoren überprüft.

Der Ablauf für eine Zielanalyse umfasst

- die Erfassung der notwendigen Daten (sozioökonomische Veränderungen, Projektstatistik),
- den Abgleich der Daten mit den inhaltlichen Schwerpunkten und Teilzielen,
- das Ergebnis zur Zielerreichung,
- eine Schlussfolgerung für Veränderungen.

### a. Prüfung sozioökonomischer Veränderungen

Um Veränderungen der sozioökonomischen Rahmenbedingungen zu erfassen und ggf. eine daran angepasste Umorientierung bei den Inhalten und Schwerpunkten der Regionalen Entwicklungsstrategie vornehmen zu können, sollen nachfolgende Daten jährlich erhoben und fortgeschrieben werden.

Indikator	2014	2015	2016	2017
Bevölkerungszahl der LEADER-Region Oderland				
Veränderung gegenüber dem Vorjahr [%]				
Entwicklung der Altersstruktur				
Unter 15 Jährige [%]				
15 bis 65-Jährige [%]				
65 und älter [%]				
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz <sup>22</sup>				
davon Frauen [%]				
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz - Veränderungen gegenüber dem Vorjahr insgesamt [%]				
davon Frauen [%]				

<sup>22</sup> Amt für Statistik Berlin-Brandenburg – Statistiken – Arbeitsmarkt - Beschäftigte – Statistische Berichte.



**b. Zielanalyse zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie**Überprüfung der inhaltlichen Schwerpunkte

Die Handlungsfelder und Handlungsfeldziele stellen die inhaltlichen Schwerpunkte der RES dar. Die Priorität liegt in den Handlungsfeldern „Stärkung der regionalen Wirtschaft“ und „Zukunftswege in die Daseinsvorsorge“ (vgl. Bewertungsmatrix). Daher ist die Anzahl der Projekte in den Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen sowie Höhe der eingesetzten Mittel und generierten Eigenmittel in den Handlungsfeldern zu erfassen. So kann überprüft werden, ob die Mittel in den „richtigen“ Handlungsfeldern eingesetzt worden sind.

Um den Stand der Umsetzung der RES Oderland darzustellen, sollen nachfolgend gelistete Indikatoren in regelmäßigen Zeitabschnitten erfasst werden.

Indikator	1. Quartal 2015	2. Quartal 2015	3. Quartal 2015	...
Beantragte Projekte bei der LAG [Zahl]				
davon durch LAG bestätigte Projekte [Zahl]				
davon durch LAG abgelehnte Projekte [Zahl]				
davon im Handlungsfeld A [Zahl] / [%]				
davon im Handlungsfeld B [Zahl] / [%]				
davon im Handlungsfeld C [Zahl] / [%]				
davon im Handlungsfeld D [Zahl] / [%]				
Gesamtkosten der durch die LAG bestätigten Projekte [€]				
davon Fördermittel [€]				
Beantragte Projekte bei der Bewilligungsbehörde [Zahl]				
Bewilligte Projekte durch die Bewilligungsbehörde [Zahl]				
Projekte mit neuen Arbeitsplätzen [Zahl]				
Existenzneugründungen insgesamt [Zahl]				
Gesamtkosten der bewilligten Projekte [€]				
davon Fördermittel [€]				
davon im Handlungsfeld A [%]				
davon im Handlungsfeld B [%]				
davon im Handlungsfeld C [%]				
davon im Handlungsfeld D [%]				

Nachfolgend werden die messbaren Teilziele zu den Entwicklungszielen, Handlungsfeldzielen sowie Querschnittsaufgaben und Qualitätsanforderungen dargestellt.

Erfassungsmethode:

Die quantitativen Indikatoren der Teilziele werden vom Regionalmanagement über Auswertungen der Projektstatistik /-datenbank sowie ggf. amtlicher Statistiken selbst erfasst.

Die qualitativen Teilziele zu dem Entwicklungsziel 2 werden über Fragebögen an die Mitglieder der LAG Oderland evaluiert.

## Indikatoren gestützte Teilziele zu den Entwicklungszielen

Entwicklungsziel 1	Stabile Wirtschaftliche Entwicklung forcieren und die regionale Wertschöpfung stärken
Teilziele, quantitativ	Der Anteil der Projekte sowie die gesamte Fördersumme in dem Handlungsfeld A soll jährlich je <b>33</b> Prozent umfassen.
	Jährlich sollen <b>43</b> Wirtschaftsprojekte (Handlungsfeld A oder Schaffung von Arbeitsplätzen) eine Bewilligung erhalten.
	Bis Ende 2016 <b>5</b> Existenzneugründungen unterstützen. Etappenziele: Jahr 2015: <b>3</b> , Jahr 2016: <b>2</b>
	Bis Ende 2016 sollen Projekte unterstützt werden, die insgesamt der Sicherung von <b>150</b> Arbeitsplätzen dienen. Etappenziele: Jahr 2015: <b>80</b> Arbeitsplätze, Jahr 2016: <b>70</b> Arbeitsplätze
	Die Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze soll bis Ende 2016 <b>30</b> betragen. Etappenziele: Jahr 2015: <b>13</b> Arbeitsplätze, Jahr 2016: <b>17</b> Arbeitsplätze
	Der Anteil der Projekte zur Unterstützung von Klein- und Kleinstunternehmen an der Gesamtzahl an Projekten soll <b>40</b> Prozent bis zum Ende des Jahres 2016 betragen. Etappenziele: Ende 2015: <b>20</b> Prozent, Ende 2016: <b>40</b> Prozent
	Die Beschäftigtenzahl bei bewilligten Projekten zur Sicherung bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen soll bis zum Jahr 2017 konstant bleiben (Vermeidung von Arbeitsplatzabbau).
Entwicklungsziel 2	Hohe Lebensqualität und einen nachhaltigen Umgang mit der Natur sichern
Teilziele, quantitativ	Der Anteil der Projekte sowie die gesamte Fördersumme in dem Handlungsfeld B soll jährlich je <b>33</b> Prozent umfassen.
	Der Anteil der Projekte sowie die gesamte Fördersumme in den Handlungsfeldern C und D sollen jährlich je <b>17</b> Prozent umfassen.
Teilziele, qualitativ	Die LAG-Mitglieder bewerten die Zufriedenheit mit Angeboten der Daseinsvorsorge (Schulen, Kitas, medizinische Versorgung) insgesamt als gut ( <b>Note 2</b> ).
	Die LAG-Mitglieder bewerten die Zufriedenheit mit Bildungs- und Betreuungsangeboten als ausreichend ( <b>Note 3</b> ).
	Die LAG-Mitglieder bewerten die Zufriedenheit mit ihrer Alltagsmobilität und mit Erreichbarkeitsqualitäten als ausreichend ( <b>Note 3</b> ).
	Die LAG-Mitglieder bewerten die Zufriedenheit mit der Versorgung mit grundlegenden Gütern und privaten Dienstleistungen als ausreichend ( <b>Note 3</b> ).
	Die LAG-Mitglieder bewerten die Zufriedenheit mit der Vielfalt im Freizeit- und Sportangebot als gut ( <b>Note 2</b> ).
	Die LAG-Mitglieder bewerten die Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot und der Kulturbildung als gut ( <b>Note 2</b> ).
	Die LAG-Mitglieder bewerten die Zufriedenheit mit dem Umgang der Kulturlandschaften als sehr gut ( <b>Note 1</b> ).

**Indikatorengestützte Teilziele zur Bewertung der Erfüllung der Handlungsfeldziele**Handlungsfeld A Stärkung der regionalen Wirtschaft

Handlungsfeldziel 1	Mit Kooperationen von Unternehmen aus Gewerbe, dem Handwerk, der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie Tourismus regionale Wertschöpfungsketten ergänzen.
<b>Teilziele, quantitativ</b>	<b>30</b> Prozent der Projekte zur Unterstützung des Gewerbes, der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und des Tourismus sollen kooperative Ansätze mit anderen Akteuren verfolgen.
	Die Anzahl von Kooperationen soll bis Ende 2016 <b>10</b> betragen. Etappenziele: Jahr 2015: 4, Jahr 2016: <b>6</b>
Handlungsfeldziel 2	Das Rückkehren in die Region Oderland sowie das Neugründen von unternehmerischen Existenzen gestalten.
<b>Teilziel, quantitativ</b>	Bis Ende 2016 <b>5</b> Existenzgründungen unterstützen. Etappenziele: Jahr 2015: <b>2</b> , Jahr 2016: <b>3</b>
Handlungsfeldziel 3	Fachkräfte für die Region sichern.
<b>Teilziel, quantitativ</b>	Bis Ende 2016 soll <b>1</b> Projekt zur Fachkräftebindung umgesetzt werden.
Handlungsfeldziel 4	Die regionalen Produkte der Land- und Forstwirtschaft in ihrer Qualität verbessern und neue Segmente fördern, um die Nachfrage zu bedienen.
<b>Teilziel, quantitativ</b>	Bis Ende 2016 <b>4</b> Projekte zur Erweiterung der Produktvielfalt. Etappenziele: Jahr 2015: <b>2</b> , Jahr 2016: <b>2</b>
	Bis Ende 2016 <b>4</b> Projekte zur Verbesserung von Produktqualitäten. Etappenziele: Jahr 2015: <b>2</b> , Jahr 2016: <b>2</b>
Handlungsfeldziel 5	Die Qualität von touristischen Angeboten, Dienstleistungen und Infrastrukturen verbessern.
<b>Teilziele, quantitativ</b>	Erweiterung des Angebots um <b>4</b> touristische Angebotspakete bis Ende 2016. Etappenziele: Jahr 2015: <b>2</b> , Jahr 2016: <b>2</b>
	Die Zahl der Beherbergungsmöglichkeiten in der LEADER-Region Oderland soll bis Ende 2016 um <b>6</b> wachsen. Etappenziele: Jahr 2015: <b>3</b> , Jahr 2016: <b>3</b>
	Bis Ende 2016 Schaffung von <b>2</b> neuen Angeboten, die über das Internet buchbar sind. Etappenziele: Jahr 2015: <b>1</b> , Jahr 2016: <b>1</b>
	Bis Ende 2016 <b>4</b> Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität eines touristischen Produkts. Etappenziele: Jahr 2015: <b>2</b> , Jahr 2016: <b>2</b>
Handlungsfeldziel 6	Regionalspezifisches, lokales Handwerk und Gewerbe unterstützen.
<b>Teilziele, quantitativ</b>	Die Produktvielfalt in der LEADER-Region Oderland soll bis Ende 2016 um <b>2</b> neue Produkte im Gewerbe und Handwerk steigen. Etappenziele: Jahr 2015: <b>1</b> , Jahr 2016: <b>1</b>
	Die Zahl der unterstützten Handwerks- und Gewerbebetriebe soll bis Ende 2016 um <b>6</b> steigen. Etappenziele: Jahr 2015: <b>3</b> , Jahr 2016: <b>3</b>

Handlungsfeld B Zukunftswege in die Daseinsvorsorge

Handlungsfeldziel 1	Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für alle Zielgruppen erhalten und schaffen
<b>Teilziele, quantitativ</b>	Bis Ende 2016 sollen an <b>4</b> Kitas und Schulen Aufwertungs-/Erweiterungsmaßnahmen durchgeführt werden. Etappenziele: Jahr 2015: <b>2</b> , Jahr 2016: <b>2</b>
	Bis Ende 2016 <b>2</b> Betreuungseinrichtungen für Senioren schaffen. Etappenziele: Jahr 2015: <b>1</b> , Jahr 2016: <b>1</b>
Handlungsfeldziel 2	Daseinsvorsorgeleistungen zukunftsfähig gestalten
<b>Teilziele, quantitativ</b>	Aufbau von <b>6</b> Versorgungseinrichtungen (Medizin, private Dienstleistungen, Waren des täglichen Bedarfs) bis Ende 2016. Etappenziele: Jahr 2015: <b>3</b> , Jahr 2016: <b>3</b>
	<b>4</b> Projekte zur Sicherstellung der Leistung von Feuerwehren bis Ende 2016. Etappenziele: Jahr 2015: <b>2</b> , Jahr 2016: <b>2</b>
	<b>4</b> Projekte zur Friedhofsentwicklung bis Ende 2016 umsetzen. Etappenziele: Jahr 2015: <b>2</b> , Jahr 2016: <b>2</b>
Handlungsfeldziel 3	Attraktive Sport- und Freizeiteinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Ältere ermöglichen.
<b>Teilziel, quantitativ</b>	<b>2</b> Projekte zur Schaffung bzw. Entwicklung von Freizeit- und Sporteinrichtungen bis Ende 2016. Etappenziele: Jahr 2015: <b>1</b> , Jahr 2016: <b>1</b>
Handlungsfeldziel 4	Alltagsmobilität sichern und gute Erreichbarkeitsqualitäten gewährleisten.
<b>Teilziel, quantitativ</b>	<b>1</b> alternatives Mobilitätsprojekt bis Ende 2016 etablieren.

Handlungsfeld C Dorf- und Alltagskultur beleben

Handlungsfeldziel 1	Dorfentwicklung mit Sicherung historisch bedeutsamer Gebäude fortsetzen
<b>Teilziele, quantitativ</b>	<b>8</b> Sanierungen von Wohnstätten unter Verwendung historisch typischer Elemente bis Ende 2016. Etappenziele: Jahr 2015: <b>4</b> , Jahr 2016: <b>4</b>
	<b>2</b> Projekte zur Sanierung ortsbildprägender Kulturgüter in Kombination mit gewerblicher / touristischer / kultureller Um- / Nachnutzung bis Ende 2016. Etappenziele: Jahr 2015: <b>1</b> , Jahr 2016: <b>1</b>
	<b>5</b> Konzepte zur Ortsentwicklung zur Stärkung der Innenentwicklung bis Ende 2016 erarbeiten bzw. umsetzen. Etappenziele: Jahr 2015: <b>2</b> , Jahr 2016: <b>3</b>
Handlungsfeldziel 2	Kulturelle Aktivitäten und Bildung unterstützen
<b>Teilziel, quantitativ</b>	Bis Ende 2016 <b>2</b> „Kulturführer“ der LEADER-Region Oderland erarbeiten und publizieren. Etappenziele: Jahr 2015: Vorbereitung, Jahr 2016: Publikation

Handlungsfeld D – Klimaschutz und Natur gestalten

Handlungsfeldziel 1	Ressourceneffiziente Wirtschaftsverfahren nutzen und weiterentwickeln
<b>Teilziele, quantitativ</b>	<b>2</b> Projekte zur Steigerung der Ressourceneffizienz bei Wirtschaftsverfahren bis Ende 2016 umsetzen.
Handlungsfeldziel 2	Ausstoß von CO <sub>2</sub> senken
<b>Teilziel, quantitativ</b>	Unterstützung von <b>1</b> Infrastrukturprojekt zur Nutzung lokal erzeugter, erneuerbarer Energie bis Ende 2016.
	<b>1</b> Projekt zur Energieberatung bis Ende 2016 etablieren.
Handlungsfeldziel 3	Kulturlandschaften und hochwertige Naturgüter erhalten und entwickeln
<b>Teilziel, quantitativ</b>	<b>1</b> Projekt zur Aufwertung bzw. Sanierung von Gewässern / Teichen bis Ende 2016.
Handlungsfeldziel 4	Natur- und Umweltbildung leisten
<b>Teilziel, quantitativ</b>	<b>1</b> Projekt zur Natur- und Umweltbildung bis Ende 2016 umsetzen.

**Indikatorengestützte Teilziele zur Bewertung der Erfüllung der Querschnittsaufgaben und Qualitätsanforderungen**

Kooperationen	
<b>Teilziele, quantitativ</b>	Bis Ende 2016 sollen <b>4</b> neue LAG-übergreifende Kooperationen entstehen.
	Bis Ende 2016 soll <b>1</b> transnationale Kooperation initiiert werden.
Stadt-Umland-Partnerschaften	
<b>Teilziele, quantitativ</b>	Bis Ende 2016 wird <b>1</b> Stadt-Umland-Partnerschaft zur Stärkung der Regionalen Wirtschaft initiiert.
	Bis Ende 2016 wird <b>1</b> kommunale Stadt-Umland-Partnerschaft zur Sicherung der Daseinsvorsorge initiiert.
	Bis Ende 2016 wird <b>1</b> Stadt-Umland-Partnerschaft zur Belebung des kulturellen Erbes initiiert.
	Bis Ende 2016 wird <b>1</b> Stadt-Umland-Partnerschaft Klimaschutz und der Natur initiiert.
	Bis Ende 2016 wird <b>1</b> Stadt-Umland-Partnerschaft zwischen kommunalen und privaten Trägern (private-public-partnership) initiiert.
Innovationen	
<b>Teilziele, quantitativ</b>	<b>1</b> neues Produkt bis Ende 2016 unterstützen.
	<b>1</b> neuartige Dienstleistung bis Ende 2016 verwirklichen.
	<b>1</b> neuartige Verfahrensweise / Wirtschaftsform umsetzen.
Inklusion / Gleichstellung	
<b>Teilziel, quantitativ</b>	Mindestens <b>50</b> Prozent der Projekte erfüllen das Qualitätskriterium Inklusion / Gleichstellung.
Ehrenamt	
<b>Teilziel, quantitativ</b>	<b>4</b> Projekte auf Basis ehrenamtlicher Tätigkeiten bis Ende 2016 etablieren.

Umweltverträglichkeit	
<b>Teilziele, quantitativ</b>	<b>100</b> Prozent der Projekte sollen entweder neutrale oder positive Umweltauswirkungen haben.
	<b>1</b> Projekt zur Wiederherstellung, dem Erhalt oder der Verbesserung von Ökosystemen bis Ende 2016 umsetzen.
	<b>1</b> Projekt zur Steigerung der Ressourceneffizienz realisieren.

Die jährliche Selbstevaluierung zu den Strategieinhalten soll durch eine Meinungsabfrage der Mitglieder der LAG Oderland und der Projektträger gestützt werden. Über einen digitalen oder analogen Bewertungsbogen wird die Zufriedenheit der Akteure zu den Inhalten und umgesetzten Projekten abgefragt. Das Ergebnis wird durch das Regionalmanagement aufbereitet und fließt in den jährlichen Workshop des Vorstands zur Ableitung von Handlungsbedarfen mit ein.

## 8.2 Evaluierung von Prozess und Struktur

In einem Monitoring zu „Prozess und Struktur“ sollen Organisations-, Arbeits- und Beteiligungsstrukturen der LAG Oderland jährlich in Hinblick auf eine Optimierung evaluiert werden. Des Weiteren werden in Form von Prozess- und Strukturzielen die Aufgabenbereiche des Vorstands sowie der LAG-Mitglieder bestimmt.

### Erfassungsmethode:

Die quantitativen Indikatoren werden vom Regionalmanagement über Protokolle selbst erfasst.

Die qualitativen Prozess- und Strukturziele werden über Fragebögen evaluiert. Dabei soll die Zufriedenheit der LAG-Mitglieder zur Organisation und Kommunikation, zur Beteiligung sowie zu den Sitzungen und Veranstaltungen erfasst werden.

### Indikatoren gestützte Prozess- und Strukturziele

Organisation und Kommunikation	
<b>Prozess- und Strukturziele, quantitativ</b>	Die Mitgliederanzahl der LAG Oderland soll bis zum Ende des Jahres 2016 konstant bleiben.
	WiSo-Partner sollen ein Anteil von mindestens <b>75</b> Prozent an der gesamten Mitgliederzahl der LAG Oderland ausmachen.
	Jährlich wird in den Landkreisen MOL und LOS im Kreistag vom Regionalmanagement über den Stand der ländlichen Entwicklung informiert.
	Jede einzelne Projektauswahl soll unter Beteiligung von mindestens <b>50</b> Prozent von WiSo-Partnern erfolgen.
<b>Prozess- und Strukturziele, qualitativ</b>	Die Akteure der LAG Oderland bewerten die Transparenz des Auswahlverfahrens mit gut ( <b>Note 2</b> ).
	Die Akteure der LAG Oderland bewerten die Struktur der Entscheidungsfindung mit gut ( <b>Note 2</b> ).
Beteiligung	
<b>Prozess- und Strukturziele, qualitativ</b>	Das Ausmaß der Mitwirkung der Bevölkerung bei der Verwirklichung der RES soll sich erhöhen und zu mindestens <b>10</b> Prozent mit hoch, <b>50</b> Prozent als ausreichend und <b>40</b> Prozent als gering eingeschätzt werden.

Sitzungen	
<b>Prozess- und Strukturziele, quantitativ</b>	Die LAG Oderland führt im Jahr mindestens <b>5</b> Vorstandssitzungen durch.
	Die LAG Oderland führt im Jahr mindestens <b>1</b> Mitgliederversammlung durch.
	Die Mitgliederversammlung der LAG Oderland zählt mindestens <b>40</b> Teilnehmer.
	Die LAG Oderland führt im Jahr mindestens <b>1</b> gemeinsame Vorstandssitzung mit der LAG Märkische Seen durch.
	Der Vorstand führt im Jahr <b>1</b> Sitzung zur Selbstevaluierung durch.
<b>Prozess- und Strukturziele, qualitativ</b>	Die Akteure der LAG Oderland bewerten die Vorstandssitzungen sowie die Mitgliederversammlung (Qualität, Länge, Ergebnisse) mit gut ( <b>Note 2</b> ).
	Die Zufriedenheit der Akteure mit den Workshops zur Selbstevaluierung wird mit gut bewertet ( <b>Note 2</b> ).
Veranstaltungen	
<b>Prozess- und Strukturziele, quantitativ</b>	Vertreter der LAG Oderland nehmen jährlich an <b>2</b> Veranstaltungen des deutschen Netzwerks ländlicher Raum teil.
	Vertreter der LAG Oderland nehmen jährlich an der ELER-Jahrestagung teil.
	Vertreter der LAG Oderland nehmen jährlich an der Brandenburger Landpartie teil.

### 8.3 Evaluierung des Regionalmanagements

In dieser Phase soll die Arbeit des Regionalmanagements reflektiert werden, um Managementprozesse zu verbessern und Aufgabenbereiche für die Zukunft zu definieren. Im Vordergrund stehen dabei die Qualität der Projektberatung / -umsetzung, der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Mobilisierung von Akteuren der Wirtschaft und die zeitliche Effektivität von Abläufen.

#### Erfassungsmethode:

Die quantitativen Indikatoren werden vom Regionalmanagement selbst erfasst.

Um die die Qualität der Projektberatung (siehe Qualifikation und Arbeitseinsatz) zu evaluieren, soll es zur Anwendung von Fragebögen an Projektträger und Beratene kommen. Dabei erscheint eine Befragung sowohl nach der Antragstellung als auch nach fördertechnischem Abschluss des Projekts als sinnvoll.

Die Qualität der Öffentlichkeitsarbeit ist ebenfalls über eine Zufriedenheitsabfrage im Fragebogen der Mitglieder der LAG Oderland zu beurteilen.

#### Indikatoren gestützte Managementziele

Qualifikation	
<b>Managementziele, quantitativ</b>	Das Regionalmanagement nimmt pro Jahr an <b>4</b> Schulungen / Weiterbildungen teil.
<b>Managementziele, qualitativ</b>	Die Beratungsleistung und Unterstützung durch das Regionalmanagement wird von (potenziellen) Projektträgern als sehr gut bis gut bewertet ( <b>Note 1-2</b> ).



Öffentlichkeitsarbeit	
<b>Managementziele, quantitativ</b>	Das Regionalmanagement veröffentlicht jährlich <b>50</b> Pressebeiträge.
	Das Regionalmanagement führt jährlich <b>2</b> Informationsveranstaltungen zum LEADER-Prozess durch.
	Das Regionalmanagement nimmt pro Jahr an <b>1</b> Messe teil.
<b>Managementziele, qualitativ</b>	Die Vernetzung zu Projekthomepages und Kooperationspartnern wird ausgebaut.
Arbeitseinsatz	
<b>Managementziele, quantitativ</b>	Das Regionalmanagement führt jährlich <b>1</b> Selbstevaluierung durch.
	Das Regionalmanagement erstellt jährlich <b>1</b> Vorjahresbericht mit Finanzbericht und Finanzierungsplan.



**Anhang:**

**Inhaltsverzeichnis**

01. Projektansätze.....	1
02. Partnerschaften, Netzwerke, geplante Kooperationsprojekte.....	15
03. Abbildung 1: Räumliche Verteilung der Zentren.....	18
04. Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung MOL und LOS nach Gemeinden, Ämtern und Städten.....	19
05. Tabelle 2: Entwicklung der Altersstruktur in MOL und LOS nach Gemeinden Ämtern und Städten.....	20
06. Leitfaden für Interviews mit Akteuren im Kontext der Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie der lokalen Aktionsgruppe Oderland.....	21
07. Bekanntmachung der Vorstandssitzung der LAG Oderland e.V. im Amtsblatt der Stadt Friedland.....	23
08. Bekanntmachung der Vorstandssitzung der LAG Oderland e.V. in Zechin in der Märkischen Oderzeitung.....	24
09. Bekanntmachung der Vorstandssitzung der Lag Oderland e.V. im Amtsblatt der Gemeinde Steinhöfel.....	25
10. Einladung zum Workshop.....	26
11. Bekanntmachung des Workshops in Briesen in der Märkischen Oderzeitung.....	27
12. Protokolle über die öffentliche Beteiligung in den Orten Müllrose, Briesen, Altreetz und Friedersdorf.....	28
13. Pressemitteilung über die öffentliche Beteiligung in Altreetz.....	32
14. Pressemitteilung über die öffentliche Beteiligung in Friedersdorf.....	33
15. Mitglieder der LAG Oderland.....	34
16. Vorstandsmitglieder der LAG Oderland.....	36
17. Zwischenauswertung der RES vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft.....	37

**Anlage: 01.****Projektansätze:**

Nr.	Maßnahmebeschreibung	Träger	Ort	Gesch. GK in €	angestrebte Förderung		Zeitraum	Anmerkungen
					in €	in %		
1	Erweiterung der Sommerkomödie - Anschaffung von Garderobencontainer	Musiktheater Brandenburg e.V.	Bad Freienwalde/ Wriezen	60.000,00	45.000,00	75	2015/2016	LAG Mitglied
2	Ausbau Physiotherapie zum Medvital Gesundheitszentrum	Einzelunternehmerin	Falkenberg/ Höhe	350.000,00	157.500,00	45	2015/2016	
3	Online-Plattform für Regionale Spezialitäten	Einzelunternehmerin	Neumädewitz/ Bad Freienwalde	55.000,00	24.750,00	45	2015/2016	
4	Erweiterung der Töpferei Dannegger	Freiberufler	Groß Neuendorf	70.000,00	31.500,00	45	2015/2016	
5	Wohnhauserhaltung ortstypischer Bausubstanz	Privat	Groß Neuendorf	85.000,00	25.500,00	30	2015/2016	
6	Anschaffung spezieller Holzerntemaschinen	M&R Holz und Forst GbR	Hohenwutzen	140.000,00	63.000,00	45	2015/2016	
7	Erweiterung der Wanderoper	Wanderoper Brandenburg Verein für kulturel Bildung e.V.	Bad Freienwalde/ Wriezen	45.000,00	33.750,00	75	2015/2016	LAG Mitglied
8	Verbesserung des gastronomischen und touristischen Angebotes im Schweizerhaus Falkenhagen	Einzelunternehmer	Falkenhagen	350.000,00	157.500,00	45	2015/2016	
9	Errichtung einer Wohnstätte für Demenzzranke mit Café	Malche e.V.	Bad Freienwalde	1.500.000,00	1.125.000,00	75	2015/2016	
10	Errichtung einer Pension mit 25 Zimmer auf dem Friedersdorfer Dorfgut	Einzelunternehmer	Friedersdorf	750.000,00	200.000,00	45	2015/2016	LAG Mitglied
11	Erlebnisastronomie im Ringofen Altgietzen	Förderverein Hoffmannscher Ringofen 1878 Altgietzen e.V.	Altgietzen	30.000,00	13.500,00	45	2015/2016	LAG Mitglied

Nr.	Maßnahmebeschreibung	Träger	Ort	Gesch. GK in €	angestrebte Förderung		Zeitraum	Anmerkungen
					in €	in %		
12	Erweiterung Holzaufbereitung für alternrn. Heizen (Sägespaltautomat)	Einzelunternehmer	Haselberg	55.000,00	24.750,00	45	2015/2016	
13	mobile Mosterei	Einzelunternehmer	Letschin	150.000,00	67.500,00	45	2015/2016	
14	Ausbau der landwirtschaftlichen Verarbeitung	Produktivgesellschaft Dannenberg	Dannenberg	440.000,00	198.000,00	45	2015/2016	LAG Mitglied
15	Neubau begehbare, barrierefreie Kamelgehege (Inklusion behinderter Menschen)	Oderbruchzoo Altreetz e.V.	Altreetz	70.000,00	52.500,00	75	2015/2016	LAG Mitglied
16	Erweiterung und Qualitätsverbesserung Mosterei Droßel	Einzelunternehmer	Letschin	80.000,00	36.000,00	45	2015/2016	LAG Mitglied
17	Erweiterung der Produktions- und Verarbeitungskapazitäten regionaler Wurts- und Fleischwaren	Einzelunternehmer	Bliesdorf	250.000,00	112.500,00	45	2015/2016	
18	Errichtung einer Pension	Einzelunternehmerin	Heckelberg-Brunow	350.000,00	157.500,00	45	2015/2016	
19	Ausstattung Karnevalverein	Freienwalder-Karnevals-Gesellschaft e.V.	Bad Freienwalde	40.000,00	30.000,00	75	2015/2016	
20	touristische Umnutzung Weidendamm	Berufsbildungsverein Eberswalde e.V.	Bad Freienwalde	440.000,00	198.000,00	45	2015/2016	
21	Erweiterung des Angebots in der Pension Gänselieschen	Einzelunternehmerin	Wilhelmsaue	150.000,00	67.500,00	45	2015/2016	
22	Erweiterung der Pension "Lietze" Schubert	GbR Schubert	Neulietzegöricke	215.000,00	96.750,00	45	2015/2016	
23	Erweiterung Landfleischerei Dolgeln	Landwirtschaftsgenossenschaft Dolgeln eG	Dolgeln	350.000,00	157.500,00	45	2015/2016	

Nr.	Maßnahmebeschreibung	Träger	Ort	Gesch. GK in €	angestrebte Förderung		Zeitraum	Anmerkungen
					in €	in %		
24	Überdachung Marienkirche Wriezen und Schaffung eines Veranstaltungsraumes	ev. Kirchengemeinde Wriezen	Wriezen	550.000,00	412.500,00	75	2015/2016	
25	Qualitätsverbesserung Pension Zapf in Frankenfelde	Einzelunternehmer	Frankenfelde	35.000,00	15.750,00	45	2015/2016	
26	Errichtung einer Pension mit 24 Betten	Einzelunternehmerin	Bad Freienwalde	350.000,00	157.500,00	45	2015/2016	
27	Erweiterung Landhaus Treptow, Pavillon für Feiern und Biergarten	Einzelunternehmer	Letschin	200.000,00	90.000,00	45	2015/2016	
28	Erweiterung der Außenanlagen im Restorante Juani	Einzelunternehmerin	Wriezen	75.000,00	33.750,00	45	2015/2016	
29	Erweiterung Gebäudeumnutzung, sowie -erhaltung und Außenanlagengestaltung im Natuererlebnishof Uferloos	Einzelunternehmerin	Kienitz	320.000,00	144.000,00	45	2015/2016	LAG Mitglied
30	Errichtung einer Fahrradpension durch Umnutzung Wohnbausubstanz	Einzelunternehmer	Reitwein	120.000,00	54.000,00	45	2015/2016	
31	Wiederbelebung des "Hotel Kienitz" als Bett & Bike Station zum "Haus an der Oder"	Vinograd & Zwirtz GbR	Kienitz	320.000,00	144.000,00	45	2015/2016	
32	Erweiterung der Oderbruchscheune für regionale Produkte	Einzelunternehmer	Neulewin	180.000,00	81.000,00	45	2015/2016	
33	Nutzungserweiterung und Erhaltung der Fachwerkdorfkirche Sietzing	ev. Kirchengemeinde Neutrebbin	Sietzing	380.000,00	285.000,00	75	2015/2016	LAG Mitglied
34	Umnutzung Wohnhaus zu Ferienwohnungen in Mädewitz	Einzelunternehmerin	Mädewitz	85.000,00	38.250,00	45	2015/2016	
35	Umnutzung Stallgebäude zum Hofladen regionaler Produkte	Einzelunternehmerin	Altbarnim	110.000,00	49.500,00	45	2015/2016	

Nr.	Maßnahmebeschreibung	Träger	Ort	Gesch. GK in €	angestrebte Förderung		Zeitraum	Anmerkungen
					in €	in %		
36	Erweiterung Pension für Wasserwanderer	Einzelunternehmerin	Bad Freienwalde	55.000,00	24.750,00	45	2015/2016	
37	Sicherung, Erweiterung und behindertenger. Umbau Schlossparkambulanz	rentamed GmbH	Bad Freienwalde	2.300.000,00	200.000,00	45	2015/2016	
38	Umnutzung altes Wohnhaus zur Kultur- und Bildungsstätte Kuhbrücke	Freiberufler	Kuhbrücke	115.000,00	51.750,00	45	2015/2016	
39	Sanierung der Eisenbahnbrücke und Errichtung einer Brückenpension	Draisinenbahnen Berlin / Brandenburg GmbH & Co. KG	Bienwerder	1.500.000,00	200.000,00	45	2015/2016	
40	Errichtung einer Therapiestätte für Burnout und berufliche Rehabilitation	Einzelunternehmerin	Alt Mahlisch	45.000,00	33.750,00	75	2015/2016	
41	Aufbau einer Vollholztischlerei im Speicher Wulkow	Einzelunternehmer	Wulkow	85.000,00	38.250,00	45	2015/2016	
42	Ausstattung des KULTspeicher Falkenhagen	Verein FKK	Falkenhagen	100.000,00	75.000,00	75	2015/2016	
43	Umnutzung eines Gebäudes zum Kolonistencafé	Einzelunternehmerin	Neulietzegöricke	60.000,00	27.000,00	45	2015/2016	
44	Erweiterung der Tischlerei	Holzbaugeschäft Schikowski GbR	Seelow	170.000,00	76.500,00	45	2015/2016	
45	Errichtung/ Gestaltung des Weidenfestplatzes am Dorfgemeinschaftshaus mit Rauchdarre	Kleintierzuchtverein Langsow/ Werbig e.V.	Altlangsow	85.000,00	63.750,00	75	2015/2016	LAG Mitglied
46	Errichtung einer Seniorentagesstätte in der Alten Schule in Podelzig	Lutherstift Seelow	Podelzig	850.000,00	637.500,00	75	2015/2016	
47	Erweiterung des bereits vorhandenen Museums "Haus Lebuser Land"	Kirchengemeinde Lebus	Lebus	800.000,00	600.000,00	75	2015/2016	

Nr.	Maßnahmebeschreibung	Träger	Ort	Gesch. GK in €	angestrebte Förderung		Zeitraum	Anmerkungen
					in €	in %		
48	Anbindung Skater-Anlage Lebus	Sportverein Blau Weiß Lebus e.V.	Lebus	175.000,00	131.250,00	75	2015/2016	
49	Umnutzung alter Speicher zur "Pension Kornspeicher" mit 3 großen Ferienwohnungen	Rosenthal GmbH	Vevais (Bliesdorf)	500.000,00	200.000,00	45	2015/2016	
50	Umnutzung der Dornbuschmühle zur Gaststätte mit 2 Ferienwohnungen "Zur Dornbuschmühle"	Dornbuschmühle GmbH & Co KG	Vevais (Bliesdorf)	450.000,00	200.000,00	45	2015/2016	
51	Hofladen in Hohenwutzen	Hofladen GbR	Hohenwutzen	178.000,00	80.100,00	45	2015/2016	
52	Integrationswohnstätte in Wölsickendorf	Gesellschaft für Innovation und Entwicklung- Oderland e.V.	Wölsickendorf	2.500.000,00	200.000,00	45	2015/2016	
53	Erhaltungsmaßnahmen Gebäudehülle Heimatstube Bleyen	Amt Golzow	Bleyen	145.000,00	108.750,00	75	2015/2016	
54	Fassade und Dach Grundschule Golzow (CO <sup>2</sup> -Einsparung)	Amt Golzow	Golzow	455.000,00	341.250,00	75	2015/2016	
55	Erweiterung Feuerwehrstandort Fort Gorgast	Amt Golzow	Manschnow	275.000,00	206.250,00	75	2015/2016	
56	Turmbergzugang Lebus	Amt Lebus	Lebus	320.000,00	240.000,00	75	2015/2016	
57	energetische Sanierung Grundschule Lebus	Amt Lebus	Lebus	800.000,00	600.000,00	75	2015/2016	
58	Neubau Kita Lebus	Amt Lebus	Lebus	1.000.000,00	750.000,00	75	2015/2016	
59	Amtsscheune Treplin - Umbau zur Krimischeune	Amt Lebus	Treplin	180.000,00	135.000,00	75	2015/2016	
60	Gestaltung eines Mehrgenerationenplatzes	Amt Barnim Oderbruch	Bliesdorf	60.000,00	45.000,00	75	2015/2016	
61	Ausstattung des Dorfgemeinschaftshauses Neutrebbin	Amt Barnim Oderbruch	Neutrebbin	395.000,00	296.250,00	75	2015/2016	



Nr.	Maßnahmebeschreibung	Träger	Ort	Gesch. GK in €	angestrebte Förderung		Zeitraum	Anmerkungen
					in €	in %		
62	Sanierung und Erweiterung des Vereinshauses zur Sport- & Begegnungsstätte	Amt Barnim Oderbruch	Bliesdorf	200.000,00	150.000,00	75	2015/2016	
63	Wegebau zwischen Neurüdnitz Friedhof und Altreetz, Länge: 2,6 km, Ausbaubreite: 3,50 m	Amt Barnim Oderbruch	Altreetz	850.000,00	637.500,00	75	2015/2016	
64	Straßenbau von Neulewin nach Neulietzegöricke	Amt Barnim Oderbruch	Neulewin	600.000,00	450.000,00	75	2015/2016	
65	Ausbau und Ausstattung Badestelle Baggersee Gusow	Amt Neuhardenberg	Gusow-Platkow	1.500.000,00	1.125.000,00	75	2015/2016	
66	energetische Sanierung Kita Gusow	Amt Neuhardenberg	Gusow-Platkow	50.000,00	37.500,00	75	2015/2016	Kombination KLS
67	energetische Sanierung Turnhalle Gusow	Amt Neuhardenberg	Gusow-Platkow	488.000,00	366.000,00	75	2015/2016	Kombination KLS
68	energetische Sanierung Mehrzweckgebäude (Museum) Platkow	Amt Neuhardenberg	Gusow-Platkow	150.000,00	112.500,00	75	2015/2016	
69	Erhaltung und Ausstattung des Schweizerhaus Seelow	Stadt Seelow	Seelow	1.000.000,00	750.000,00	75	2015/2016	
70	Umnutzung des Bahnhofes Seelow zum Museum Seelower Höhen	Stadt Seelow	Seelow	800.000,00	600.000,00	75	2015/2016	
71	infrastrukturelle Gestaltung der Ortsmitte Seelow	Stadt Seelow	Seelow	2.500.000,00	1.875.000,00	75	2015/2016	
72	Gestaltung und Aufwertung der Parkanlage-Friedhof Seelow	Stadt Seelow	Seelow	500.000,00	375.000,00	75	2015/2016	
73	Gemeindehaus Frankenfelde	Stadt Wriezen	Frankenfelde	60.000,00	45.000,00	75	2015/2016	
74	Erweiterung Gemeindehaus Schulzendorf	Stadt Wriezen	Schulzendorf	110.000,00	82.500,00	75	2015/2016	

Nr.	Maßnahmebeschreibung	Träger	Ort	Gesch. GK in €	angestrebte Förderung		Zeitraum	Anmerkungen
					in €	in %		
75	Instandsetzung Turnhalle Lüdersdorf	Stadt Wriezen	Lüdersdorf	700.000,00	525.000,00	75	2015/2016	
76	Oberschule Wriezen - Hofgestaltung sowie Zufahrt Speiseküche und Einfriedung	Stadt Wriezen	Wriezen	155.000,00	116.250,00	75	2015/2016	
77	Oberflächenbehandlung Bitumenstraße	Amt Seelow-Land	Alt Rosenthal-Diesersdorf	1.027.000,00	770.250,00	75	2015/2016	
78	Erweiterung Vereinshaus Feuerwehr Lietzen	Amt Seelow-Land	Lietzen	400.000,00	300.000,00	75	2015/2016	
79	Leerstands-beseitigung Sachsendorf und Worin	Amt Seelow-Land	Sachsendorf und Worin	170.000,00	127.500,00	75	2015/2016	
80	Friedhofs-anie-rung mit Trauerhalle	Amt Seelow-Land	Dolgelin und Friedersdorf	110.000,00	82.500,00	75	2015/2016	
81	Ärztelhaus Falkenhagen	Amt Seelow-Land	Falkenhagen	400.000,00	300.000,00	75	2015/2016	
82	Gestaltung Bahnhofumfeld Falkenberg	Amt Falkenberg-Höhe	Falkenberg	75.000,00	56.250,00	75	2015/2016	
83	Gestaltung eines Bade- und Rastplatzes am Gamensee, Rötsee und langer See	Amt Falkenberg-Höhe	Falkenberg	40.000,00	30.000,00	75	2015/2016	
84	Gestaltung Dorfzentrum Steinbeck	Amt Falkenberg-Höhe	Steinbeck	30.000,00	22.500,00	75	2015/2016	
85	Gestaltung Dorfzentrum Leuenberg	Amt Falkenberg-Höhe	Leuenberg	140.000,00	105.000,00	75	2015/2016	
86	Angergestaltung mit Dorfteichsanierung und Sicherung Kriegerdenkmal	Amt Falkenberg-Höhe	Beiersdorf-Freudenberg	50.000,00	37.500,00	75	2015/2016	
87	Bergwanderpark	Stadt Bad Freienwalde	Bad Freienwalde	200.000,00	150.000,00	75	2015/2016	
88	Brückensanierung über Alte Oder	Stadt Bad Freienwalde	Bralitz	400.000,00	300.000,00	75	2015/2016	
89	Gestaltung der Landgrabenpromenade	Stadt Bad Freienwalde	Bad Freienwalde	489.000,00	366.750,00	75	2015/2016	
90	Dorfplatz- und Angergestaltung	Gemeinde Letschin	Kienitz	60.000,00	45.000,00	75	2015/2016	
91	Energetische Sanierung Sporthalle Kienitz	Gemeinde Letschin	Kienitz	350.000,00	262.500,00	75	2015/2016	

Nr.	Maßnahmebeschreibung	Träger	Ort	Gesch. GK in €	angestrebte Förderung		Zeitraum	Anmerkungen
					in €	in %		
92	Energetische Sanierung Sporthalle Letschin	Gemeinde Letschin	Letschin	500.000,00	375.000,00	75	2015/2016	
93	Wiedereinrichtung der alten Fährstraße zwischen Kienitz und Hälse (PL)	Gemeinde Letschin	Kienitz	498.000,00	373.500,00	75	2015/2016	
94	Oderfährverbindung Aurith-Urad	Amt Brieskow-Finkenheerd	Aurith-Urad	105.000,00	66.000,00	75	2015/2016	
95	Gemeindezentrum Brieskow-Finkenheerd: Erneuerung Außenanlagen (ehemaliger Schulinnenhof/Spielplatz)	Amt Brieskow-Finkenheerd	Gemeinde Brieskow-Finkenheerd	240.000,00	151.000,00	75	2015/2016	
96	Gemeindezentrum Brieskow-Finkenheerd: Bürgersaal Innansanierung (ehemalige Schulaula)	Amt Brieskow-Finkenheerd	Gemeinde Brieskow-Finkenheerd	375.000,00	236.000,00	75	2015/2016	
97	Gesellschaftsplatz an Grundschule Ziltendorf	Amt Brieskow-Finkenheerd	Gemeinde Ziltendorf	350.000,00	220.000,00	75	2015/2016	
98	Innensanierung Grundschule Ziltendorf	Amt Brieskow-Finkenheerd	Gemeinde Ziltendorf			75	2015/2016	
99	Erneuerung Bauhülle Bürgerhaus Wiesenau	Amt Brieskow-Finkenheerd	Gemeinde Wiesenau	950.000,00	598.000,00	75	2015/2016	
100	Erneuerung Bauhülle KITA Br.-Finkenheerd	Amt Brieskow-Finkenheerd	Gemeinde Brieskow-Finkenheerd	302.000,00	226.000,00	75	2015/2016	
101	Spielplatz KITA Groß Lindow	Amt Brieskow-Finkenheerd	Gemeinde Groß Lindow	115.000,00	72.000,00	75	2015/2016	
102	Spielplatz KITA Brieskow-Finkenheerd	Amt Brieskow-Finkenheerd	Gemeinde Brieskow-Finkenheerd	120.000,00	75.000,00	75	2015/2016	
103	Erneuerung Bauhülle Schul- und Küsterhaus Groß Lindow	Amt Brieskow-Finkenheerd	Gemeinde Groß Lindow	400.000,00	252.000,00	75	2015/2016	

Nr.	Maßnahmebeschreibung	Träger	Ort	Gesch. GK in €	angestrebte Förderung		Zeitraum	Anmerkungen
					in €	in %		
104	Erneuerung Fenster Gemeindehaus Göhlen	Amt Neuzelle	Gem. Neuzelle, OT Göhlen	32.545,71	20.500,00	75	2015/2016	
105	Gemeindehaus Streichwitz - Erneuerung Zaun und Toranlage	Amt Neuzelle	Gem. Neuzelle, OT Streichwitz	12.500,00	7.900,00	75	2015/2016	
106	Energetische Sanierung Amtsgebäude, behindertengerechter Aus- und Umbau, Anbau und Schaffung eines Versammlungsraumes, Erweiterung Standesamt /Trauzimmer	Amt Neuzelle	Gemeinde Neuzelle, OT Neuzelle	750.000,00	472.700,00	75	2015/2016	
107	Sanierung Mühlenteich Schwerzko Dorfbildprägende Teichanlage im Bereich der Schwerzkoer Mühle.	Amt Neuzelle	Gemeinde Neuzelle, OT Schwerzko	150.000,00	94.500,00	75	2015/2016	
108	Ausbau Buswendeschleife Grundschule Neuzelle Ca. 260 Schüler aus dem gesamten Amtsgebiet Neuzelle besuchen täglich die Grundschule Neuzelle.	Amt Neuzelle	Gemeinde Neuzelle, OT Neuzelle	330.600,00	208.400,00	75	2015/2016	
109	Schaffung von 5 Stellplätzen und Bau einer Ver- und Entsorgungsstation für Reisemobile und Wohnwagen	Amt Neuzelle	Gemeinde Neißemünde, OT Ratzdorf	50.000,00	31.500,00	75	2015/2016	
110	Terrassensanierung Sportlerheim Neuzelle Das Gebäude ist Eigentum der Gemeinde Neuzelle, wird durch den Neuzeller Sportverein bewirtschaftet. Di	Amt Neuzelle	Gemeinde Neuzelle, OT Neuzelle	23.000,00	14.500,00	75	2015/2016	

Nr.	Maßnahmebeschreibung	Träger	Ort	Gesch. GK in €	angestrebte Förderung		Zeitraum	Anmerkungen
					in €	in %		
111	Dachsanierung Sportlerheim Begründung analog Terrassensanierung	Amt Neuzelle	Gemeinde Neuzelle, OT Neuzelle	38.000,00	23.500,00	75	2015/2016	
112	Friedhof Ratzdorf - Sanierung Mausoleum mit Gruft Der Friedhof liegt im Ortszentrum von Ratzdorf. Die gesamte Friedhofsanlage einschließl. Mausoleum ist ortsbildprägend.	Amt Neuzelle	Gemeinde Neißemünde, OT Ratzdorf	40.000,00	25.200,00	75	2015/2016	
113	Erneuerung Fenster Gemeindehaus Lawitz	Amt Neuzelle	Gemeinde Lawitz	38.000,00	24.000,00	75	2015/2016	
114	Dachsanierung Amtsgebäude Bahnhofstraße 3 in Briesen	Gemeinde Briesen	Briesen	65.000,00	40.966,00	75	2015/2016	
115	Grundhafter Ausbau des Weges zum Waldgasthof Spreegeflüster (ehem. Forsthaus an der Flut)	Gemeinde Briesen	Briesen	500.000,00	315.126,00	75	2015/2016	
116	Umfeldgestaltung historisches Vorlaubenhaus Pilgram (Museum, DGH)	Gemeinde Briesen	Jacobsdorf	120.000,00	75.630,00		2015/2016	
117	Um- und Ausbau Kita "Biene Maja"	Stadt Beeskow	Beeskow	728.250,50	458.981,41	75	2015/2016	
118	Erneuerung Außenanlagen Kita "Spreespatzen"	Stadt Beeskow	Beeskow	408.340,67	257.357,57	75	2015/2016	
119	Errichtung Spielplatz im Ortsteil Neuendorf	Stadt Beeskow	Beeskow, OT Neuendorf	156.723,00	78.775,00	75	2015/2016	
120	Grundschule I - Einbau Fahrstuhl	Stadt Beeskow	Beeskow	100.000,00	63.025,00	75	2015/2016	
121	Vorplatz Friedhof Kohlsdorf	Stadt Beeskow	Beeskow, OT Kohlsdorf	111.486,00	70.039,00	75	2015/2016	
122	Umbau Gemeindehaus Kohlsdorf	Stadt Beeskow	Beeskow, OT Kohlsdorf	554.357,00	349.384,00	75	2015/2016	

Nr.	Maßnahmebeschreibung	Träger	Ort	Gesch. GK in €	angestrebte Förderung		Zeitraum	Anmerkungen
					in €	in %		
123	Umbau Bootshaus behindertengerecht	Stadt Beeskow	Beeskow	103.500,00	39.138,00	75	2015/2016	
124	Ortsgestaltung Ranzig Dorfplatz und Badestelle	Gemeinde Tauche	Ranzig	300.000,00	225.000,00	75	2015/2016	
125	Ziegelei Kossenblatt Umbau zum DGZ	Gemeinde Tauche	Kossenblatt	300.000,00	225.000,00	75	2015/2016	
126	Überdachung Kita Friedland als Bewegungsraum	Stadt Friedland	Stadt Friedland	210.000,00	157.000,00	75	2015/2016	
127	Spiel- und Festplatz Gemeinde Chossewitz	Stadt Friedland	Stadt Friedland	42.000,00	31.500,00	75	2015/2016	
128	Umbau ehemalige Kita Friedland zu Mehrgenerationenhaus	Stadt Friedland	Stadt Friedland	340.000,00	255.000,00	75	2015/2016	
129	Fassadendämmung und Außenanlage DGZ Pieskow	Stadt Friedland	Pieskow	47.200,00	35.400,00	75	2015/2016	
130	Inklusionsanbau Kita Görzig	Rietz-Neuendorf	Görzig	364.700,00	273.525,00	75	2015/2016	
131	Rad- und Skateweg "Alte Kreisbahn"	Gemeinde Rietz-Neuendorf	Groß Rietz, Görzig, Pfaffendorf, Wilmsdorf	1.600.000,00	1.008.403,36	75	2015/2016	
132	Wegebau "Zum Anger"	Gemeinde Rietz-Neuendorf	Sauen	146.000,00	92.016,81	75	2015/2016	
133	FFW-Anbau	Gemeinde Rietz-Neuendorf	Buckow	185.000,00	116.596,64	75	2015/2016	
134	Kommunalzentrum	Gemeinde Rietz-Neuendorf	Neubrück	333.900,00	210.441,18	75	2015/2016	Innenausbau, Fahrzeughalle
135	Kreativhaus/ ehem. Sportplatzgebäude Heinersdorf, Kinder und Jugend, Sommercamps, SV Blau Weiss, deutsch pl Kooperationen	Gemeinde Steinhöfel	Heinersdorf	464.200,00	348.150,00	75	2015/2016	
136	Umnutzung Gutshaus zum DGH	Gemeinde Steinhöfel	Arensdorf	176.700,00	132.525,00	75	2015/2016	
137	Umbau DGH	Gemeinde Steinhöfel	Schönfelde	494.800,00	371.100,00	75	2015/2016	

Nr.	Maßnahmebeschreibung	Träger	Ort	Gesch. GK in €	angestrebte Förderung		Zeitraum	Anmerkungen
					in €	in %		
138	DGH Ausbau FFW Versammlungsraum und Sanitär	Gemeinde Steinhöfel	Heinersdorf	350.000,00	262.500,00	75	2015/2016	
139	Spielplatz	Gemeinde Steinhöfel	Arensdorf	15.000,00	11.250,00	75	2015/2016	
140	Spielplatz	Gemeinde Steinhöfel	Buchholz	15.000,00	11.250,00	75	2015/2016	
141	Lücke Rad Oderbruchbahn zu L36 ländl. Wegebau Silberhornallee	Gemeinde Steinhöfel	Heinersdorf	99.000,00	74.250,00	75	2015/2016	
142	Gebäudeneubau Inklusion Grund- und Oberschule Müllrose	Amt Schlaubetal	Müllrose	3.600.000,00	2.700.000,00	75	2015/2016	
143	Gebäudeneubau Inklusion Kita und Hort Müllrose	Amt Schlaubetal	Müllrose	800.000,00	600.000,00	75	2015/2016	
144	Rad- und Wanderweg Katharinensee	Amt Schlaubetal	Müllrose	273.000,00	204.750,00	75	2015/2016	
145	touristische Inwertsetzung Müllroser See (Sichtbeziehungen schaffen, Seebühne)	Amt Schlaubetal	Müllrose	90.000,00	67.500,00	75	2015/2016	
146	Kirchturm Trebus	Stadt Fürstenwalde	Trebus	300.000,00	225.000,00	75	2015/2016	
147	Sanitäreinrichtung Trebuser See	Stadt Fürstenwalde	Trebus	50.000,00	37.500,00	75	2015/2016	
148	Fassade Kanzleigebäude	Stiftung Stift Neuzelle	Neuzelle	4.322.000,00	3.241.000,00	75	2015/2016	Innenausbau für Schulnutzung ggf. über Interreg
149	3. BA Barockgarten	Stiftung Stift Neuzelle	Neuzelle	3.944.000,00	2.958.000,00	75	2015/2016	
150	Historische Klostermühle	Stiftung Stift Neuzelle	Neuzelle	4.926.000,00	3.694.500,00	75	2015/2016	
151				13.192.000,00	9.893.500,00			
152	Neugliederung Wohnstätte für Erwachsene mit geistiger Behinderung	St Florian Stiftung	Neuzelle	1.000.000,00	750.000,00	75	2015/2016	
153	Bahnhof Neuzelle, altersgerechtes Wohnen und betreutes Wohnen	Einzelunternehmerin	Neuzelle	450.000,00	200.000,00	45	2015/2016	

Nr.	Maßnahmebeschreibung	Träger	Ort	Gesch. GK in €	angestrebte Förderung		Zeitraum	Anmerkungen
					in €	in %		
154	Seniorenwohnen	Einzelunternehmerin	Beeskow OT Neuendorf	400.000,00	180.000,00	45	2015/2016	
155	Wanderreitstation	Einzelunternehmerin	Beeskow OT Neuendorf	100.000,00	75.000,00	45	2015/2016	
156	Traditionsvermittlung Backhandwerk offene Backstube	Einzelunternehmer	Tauche	60.000,00	27.000,00	45	2015/2016	
157	Dorferneuerung historische Bausubstanz	Privatperson	Buchholz	100.000,00	30.000,00	30	2015/2016	
158	Hofladen Pferdebedarf und Freizeitgestaltung mit dem Pferd	Einzelunternehmerin	Geisendorf	30.000,00	13.500,00	45	2015/2016	
159	Wettermuseum Parkplatz, Nebengebäude, Wetterspielplatz	Wettermuseum e.V.	Lindenberg	100.000,00	75.000,00	75	2015/2016	
160	Ferienhaus an der Spree	Einzelunternehmer	Trebatsch	140.000,00	105.000,00	45	2015/2016	
161	Fischereierlebnisswelt	Einzelunternehmer	Wulfersdorf	50.000,00	22.500,00	45	2015/2016	
162	Touristische Nutzung Schlaubemühle, internationale Umweltbildungsangebote	BUND	Treppeln	999.600,00	749.700,00	75	2015/2016	
163	Dorferneuerung historische Bausubstanz	Privatperson	Schernsdorf	10.000,00	3.000,00	30	2015/2016	
164	Insel mit Pavillon Ausbau an Marina Schlaubetal - Parkplatzanbindung mit Brücke, Anbindung Lehrpfad, Winterlager mit Halle (extra Grundstück)	Einzelunternehmer	Müllrose	200.000,00	90.000,00	45	2015/2016	
165	Eisgarten in Steinhöfel mit Cafe Bibliothek und Imbiss	Einzelunternehmerin	Steinhöfel	16.000,00	7.200,00	45	2015/2016	
166	Spielplatz Görzig	Heimatverein Görzig		40.000,00	30.000,00	75	2015/2016	



Nr.	Maßnahmebeschreibung	Träger	Ort	Gesch. GK in €	angestrebte Förderung		Zeitraum	Anmerkungen
					in €	in %		
167	Dachsanierung historische ortsbildprägende Scheune in Buckow	Privatperson	Rietz Neuendorf OT Buckow	12.000,00	3.600,00	30	2015/2016	
168	Saalsanierung für Veranstaltungen für alle Altersgruppen (generationsübergreifend)	Einzelunternehmerin	Rietz Neuendorf OT Buckow	400.000,00	180.000,00	45	2015/2016	
169	betreutes Wohnen für Demenzkranke Menschen	Einzelunternehmer	Neuzelle	800.000,00	200.000,00	45	2015/2016	
170	Kosmetiksalon	Einzelunternehmerin	Friedland	40.000,00	18.000,00	45	2015/2016	

**Anlage: 02.****Partnerschaften, Netzwerke, geplante Kooperationsprojekte:**

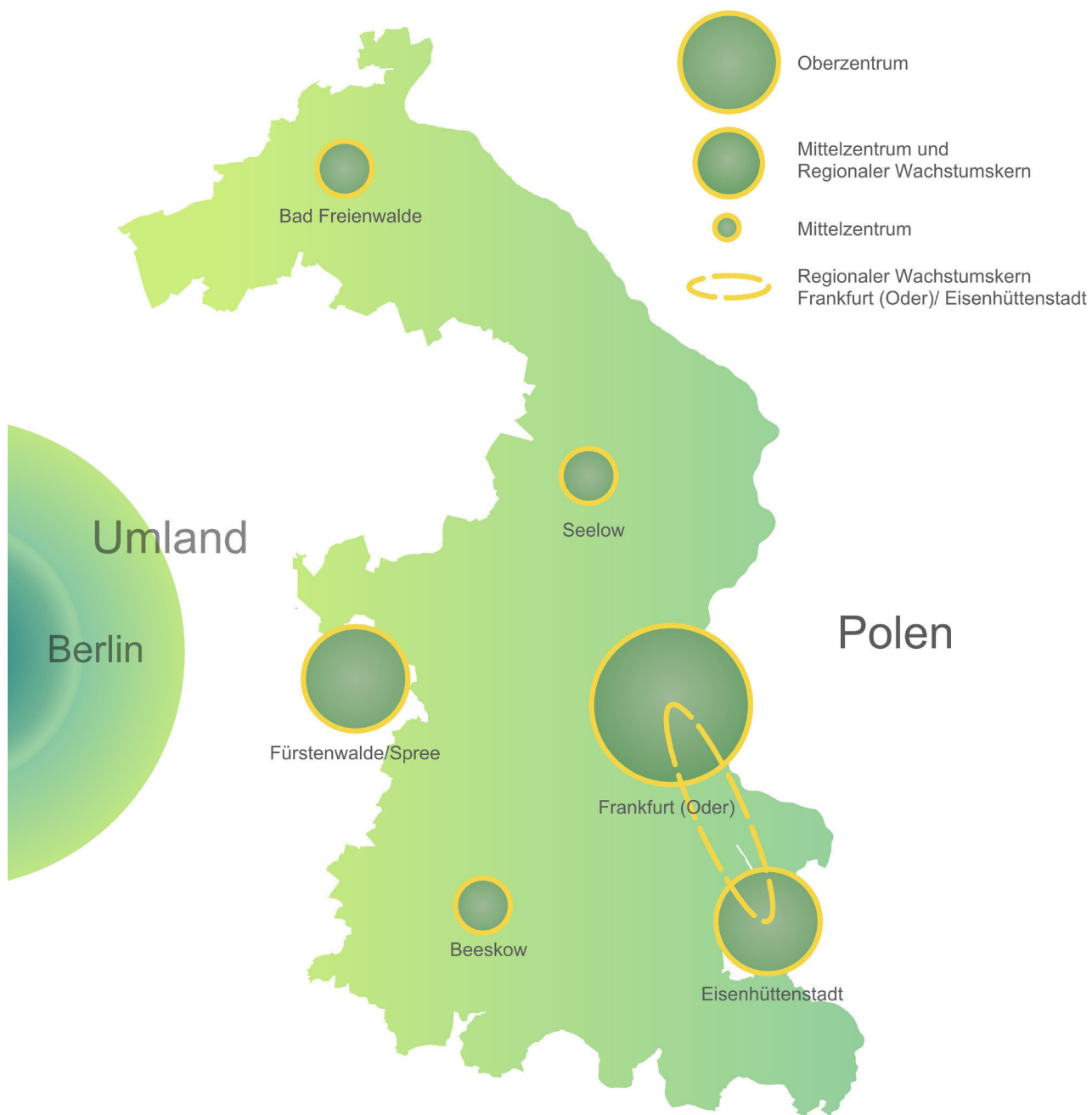
Nr.	Maßnahmebeschreibung	Träger	Ort	Gesch. GK in €	angestrebte Förderung		Zeitraum	Anmerkungen
					in €	in %		
1	Regionalmanagement LAG Oderland	LAG Oderland	gesamte LEADER-Region	900.000,00	720.000,00	80	2015-2020	
2	Gästeführerausbildung (inkl. Curriculum für Geotouristische Gästeführerausbildung)	LAG Märkische Seen	LAG'n Oderland und Märkische Seen	80.000,00	64.000,00	80	2015/2016	
3	"Märchenhaftes Oderland" - Märchen-und Sagenpfad	Gemeinde Letschin	Gieshof-Zelliner Loose, Kienitz,Steintoch/Wollup, Sophienthal, Ortwig	200.000,00	150.000,00	75	2015-2019	Partnerschaft
4	Europäisches Kulturerbesiegel	Gemeinde Letschin	Region Oderbruch	400.000,00	300.000,00	75	2015-2019	Partnerschaft
5	Lückenschluss Fontaneradweg Falkenberg/ Höhe - Bad Freienwalde	Amt Falkenberg/Höhe und Stadt Bad Freienwalde	Amt Falkenberg/Höhe und Stadt Bad Freienwalde	730.000,00	547.500,00	75	2015/2016	Partnerschaft
6	Broschüre erneuerbare Energien im Seenland Oder-Spree	Ökospeicher Wulkow	Ökospeicher Wulkow, Netzwerk Biofestbrennstoffe MOL, Energiebüro MOL	80.000,00	60.000,00	75	2015/2016	Netzwerk, Kooperation
7	Aufbau eines Kompetenzzentrums "precision farming für die Milcherzeugung" (precision dairy farming)	LAG Oderland	Milchviehbetriebe aus den LEADER-Regionen Havelland, Teltow-Fläming, Prignitz; Landesbauernverband Brandenburg, HUB, Verband der Landwirtschaftskammern Deutschlands	589.000,00	471.200,00	80	2015-2020	Kooperation

Nr.	Maßnahmebeschreibung	Träger	Ort	Gesch. GK in €	angestrebte Förderung		Zeitraum	Anmerkungen
					in €	in %		
8	Hierbleiber gesucht - ein Projekt zwischen Schulen und regionalen Wirtschaftsunternehmen	Stiftung SPI Ausbildung & Qualifizierung	Schulen und Unternehmen aus Seelow, Bad Freienwalde und Beeskow	1.300.000,00	975.000,00	75	2015-2020	Netzwerk
9	Energieberatung für Landwirtschaftsbetriebe im Seenland Oder-Spree	LAG Oderland	LAG Märkische Seen, STIC Strausberg	180.000,00	144.000,00	80	2015-2018	Kooperation
10	Weiterführung LEADER TV	LAG Oderland	LAG Märkische Seen, alle Akteure	320.000,00	256.000,00	80	2015-2021	Kooperation, Netzwerk
11	Restaurantführer Seenland Oder-Spree	LAG Oderland	LAG Märkische Seen, Tourismusverband Seenland Oder-Spree	85.000,00	68.000,00	80	2015/2016	Kooperation
12	Aufbau einer transnationalen Kooperation mit der LAG	LAG Oderland	LAG Stowarzyszenie Kraina Szlaków Turystycznych	20.000,00	16.000,00	80	2015/2016	transnationale Kooperation
13	Produktentwicklung und Marketing Spreeradweg	LAG Oderland	LAG'n Märkische Seen, Spree Neißes Land, Spreewald, Lausitz	120.000,00	96.000,00	80	2015/2016	Kooperation
14	Weiterbildungsmodulare für touristische Serviceanbieter mit internationalem Austausch	LAG Oderland	LAG Märkische Seen	90.000,00	72.000,00	80	2015/2016	Kooperation
15	Zertifizierung und Produktentwicklung mit dem Siegel Bett und Kanu	LAG Oderland	TV Ruppiner Land	60.000,00	48.000,00	80	2015/2016	Kooperation
16	Inwertsetzung vorhandener touristischer Infrastruktur für Rad, Wasser, Wandern, Gesundheit (Produktentwicklung, Marketing)	LAG Oderland	LAG Oderland, Märkische Seen	160.000,00	128.000,00	80	2015/2016	Kooperation

Nr.	Maßnahmebeschreibung	Träger	Ort	Gesch. GK in €	angestrebte Förderung		Zeitraum	Anmerkungen
					in €	in %		
17	Wanderbares Deutschland	LAG Oderland	TV Seenland Oder-Spree, LAG Spree-Neiße-Land, Tourismusverband Niederlausitz	122.000,00	97.600,00	80	2015/2016	Kooperation
18	Imagekampagne für die Landwirtschaft	LAG Oderland	Bauernverbände MOL und LOS, LAG Märkische Seen	200.000,00	160.000,00	80	2015/2016	Kooperation, Netzwerk
19	Ludwig Leichhardt Ausstellung im ortsbildprägenden ehemaligen kirchlichen Gemeindehaus am Ludwig Leichhardt Platz in Trebatsch	Kirchenkreis	LAG Spreewald	400.000,00	320.000,00	80	2015/2016	Netzwerk, Partnerschaft

Anlage: 03.

Abbildung 1: Räumliche Verteilung der Zentren



Quelle: Eigene Darstellung, Kartengrundlage LAG Oderland

**Anlage: 04.****Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung MOL und LOS nach Gemeinden, Ämtern und Städten**

Gebietskörperschaft	2010	2020	2030	Veränderung 2020 zu 2010		Veränderung 2030 zu 2010	
<b>MOL (Teilregion)</b>							
Amt Falkenberg Höhe	4.660	4.182	3.737	-478	-10,3 %	-923	-19,8 %
Stadt Bad Freienwalde	12.788	11.289	9.853	-1.499	-11,7 %	-2.935	-22,9 %
Stadt Wriezen	7.679	7.027	6.206	-652	-8,5 %	-1.473	-19,2 %
Amt Barnim-Oderbruch	6.923	6.447	5.763	-476	-6,9 %	-1.160	-16,8 %
Gemeinde Letschin	4.329	3.765	3.264	-564	-13,0 %	-1.065	-24,6 %
Amt Neuhardenberg	4.550	4.054	3.550	-496	-10,9 %	-1.000	-22,0 %
Stadt Seelow	5.540	4.918	4.278	-622	-11,2 %	-1.262	-22,8 %
Amt Golzow	5.699	5.183	4.652	-516	-9,1 %	-1.047	-18,4 %
Amt Seelow-Land	4.968	4.527	4.070	-441	-8,9 %	-898	-18,1 %
Amt Lebus	6.398	6.043	5.549	-355	-5,5 %	-849	-13,3 %
<b>Gesamt</b>	<b>63.534</b>	<b>57.435</b>	<b>50.922</b>	<b>-6.099</b>	<b>-9,6 %</b>	<b>- 12.612</b>	<b>-19,6 %</b>
<b>LOS (Teilregion)</b>							
Gemeinde Steinhöfel	4.507	4.264	3.919	-243	-5,4 %	-588	-13,0 %
Amt Odervorland	5.808	5.377	4.882	-431	-7,4 %	-926	-16,0 %
Gemeinde Rietz-Neuendorf	4.232	3.931	3.560	-301	-7,1 %	-672	-15,9 %
Amt Schlaubetal	9.971	9.322	8.361	-649	-6,5 %	-1.610	-16,1 %
Amt Brieskow-Finkenherd	8.003	7.456	6.679	-547	-6,8 %	-1.324	-16,5 %
Stadt Beeskow	8.120	7.521	6.761	-599	-7,4 %	-1.359	-16,7 %
Gemeinde Tauche	3.881	3.650	3.336	-231	-6,0 %	-545	-14,1 %
Stadt Friedland	3.166	2.893	2.586	-273	-8,6 %	-580	-18,3 %
Amt Neuzelle	6.860	6.347	5.734	-513	-7,5 %	-1.126	-16,4 %
<b>Gesamt</b>	<b>54.548</b>	<b>50.761</b>	<b>45.818</b>	<b>-3.787</b>	<b>-6,9 %</b>	<b>-8.730</b>	<b>-16,0 %</b>
<b>LEADER-Region Oderland*</b>	<b>118.082</b>	<b>108.196</b>	<b>96.740</b>	<b>-9.886</b>	<b>-8,4 %</b>	<b>-21.342</b>	<b>-18,1 %</b>

*\*ohne ländliche Ortsteile von Frankfurt (Oder), Ortsteil Trebus (Fürstenwalde / Spree), mit allen Gemeinden der Ämter Neuhardenberg und Barnim-Oderbruch; Quelle: Landesamt für Bauen und Verkehr (Hrsg.)(2012): Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, Anlage 3, Blatt 2f., Gebietsstand 31.12.2010*

## Anlage: 05.

Tabelle 2: Entwicklung der Altersstruktur in MOL und LOS nach Gemeinden Ämtern und Städten

Gebietskörperschaft	Veränderung Jahr 2020 gegenüber 2010		
	Bevölkerung unter 15 Jahre	Bevölkerung 15 bis < 65 Jahre	Bevölkerung ≥ 65 Jahre
<b>MOL (Teilregion)</b>			
Amt Falkenberg-Höhe	-25,5 %	-18,3 %	+23,4 %
Stadt Bad Freienwalde*	-5,0 %	-22,2 %	+13,1 %
Stadt Wriezen	-7,6 %	-18,8 %	+23,5 %
Amt Barnim-Oderbruch	-9,7 %	-16,1 %	+22,4 %
Gemeinde Letschin (amtsfrei)	-11,4 %	-21,0 %	+6,4 %
Amt Neuhardenberg	-18,8 %	-20,3 %	+21,4 %
Stadt Seelow	-0,3 %	-20,6 %	+8,7 %
Amt Golzow	-23,5 %	-16,9 %	+23,2 %
Amt Seelow-Land	-33,8 %	-15,5 %	+31,8 %
Amt Lebus	-18,1 %	-17,0 %	+45,9 %
<b>Gesamt</b>	<b>-14,0 %</b>	<b>-18,9 %</b>	<b>+20,6 %</b>
<b>LOS (Teilregion)</b>			
Gemeinde Steinhöfel (amtsfrei)	-13,5 %	-14,8 %	+39,7 %
Amt Odervorland	-12,4 %	-16,9 %	+27,8 %
Gemeinde Rietz-Neuendorf (amtsfrei)	-8,5 %	-17,2 %	+25,2 %
Amt Schlaubetal	-20,8 %	-19,3 %	+39,5 %
Amt Brieskow-Finkenheerd	-8,8 %	-19,9 %	+34,9 %
Stadt Beeskow	+2,1 %	-18,9 %	+19,6 %
Gemeinde Tauche (amtsfrei)	-8,1 %	-16,3 %	+25,8 %
Stadt Friedland	-14,2 %	-16,9 %	+16,0 %
Amt Neuzelle	-19,3 %	-17,4 %	+29,3 %
<b>Gesamt</b>	<b>-11,5 %</b>	<b>-17,9 %</b>	<b>+29,5 %</b>
<b>LEADER-Region Oderland</b>	<b>-12,8 %</b>	<b>-18,5 %</b>	<b>+24,7 %</b>

\*ohne ländliche Ortsteile von Frankfurt (Oder), Ortsteil Trebus (Fürstenwalde / Spree), mit gesamt Amt Neuhardenberg und gesamt Amt Barnim-Oderbruch; Quelle: Eigene Berechnungen, Landesamt für Bauen und Verkehr (Hrsg.)(2012): Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, Anlage 4, Blatt 1ff., Gebietsstand 31.12.2010

## Anlage: 06.

### Leitfaden für Interviews mit Akteuren im Kontext der Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie der lokalen Aktionsgruppe Oderland:

#### Grundlagen

##### 1. Leitbild GLES 2007

„Oderland- Lebens- und Wirtschaftsraum mit Zukunft“

Entwicklungsziele

- Wertschätzung stärken
- Image weiterentwickeln
- Wertschöpfung erhöhen
- Kooperationen forcieren

##### 2. Evaluation 2013

Handlungsschwerpunkte

- Wirtschaftsförderung und regionale Wertschöpfung ausbauen
- Kulturerbe und Kulturlandschaft erhalten (und entwickeln)
- Bewältigung des demografischen Wandels auf künftige Daseinsvorsorge konzentrieren
- Erneuerbare Energien lokal nutzen

##### 3. Inhaltliche und thematische Schwerpunkte der RES nach Vorgaben des MIL

- Wirtschaft (einschl. Landwirtschaft) und Arbeitsmarkt
- *Innovation, Bildung und Fachkräftesicherung*
- Stärkere Integration der Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen, Potenziale für Stadt- Umland- Partnerschaften
- Konstruktiver Umgang mit den Herausforderungen ( und Folgen) des demografischen Wandels
- *Bewältigung des demografischen Wandels auf künftige Daseinsvorsorge konzentrieren*
- Schonende und effiziente Ressourcennutzung
- *Erneuerbare Energien lokal nutzen*

##### 4. Handlungsfelder und Themenschwerpunkte

- Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Rückkehrer/ Neugründer
- Armutsbekämpfung
- Klima und Ressourcenschutz
- Innovation
- Leben im ländlichen Raum/ Landkultur
- Demografie
- Daseinsvorsorge (Kita, Schule, Jugend, Senioren, medizinische Daseinsvorsorge)
- Bildung und Ausbildung
- Inklusion/ Barrierefreiheit
- Stadt- Umland- Partnerschaften
- 

Kooperationsprojekte (laufend, über die alte Förderperiode hinaus und neue Ansätze)

Wassertouristische Beschilderung Märkische Umfahrt und angrenzende Gewässer, Alte und Neue Oder, und Freienwalder Landgraben (bis 11 2014)

LEADER- TV (bis 31.7.2014)

Precision- Farming (bis 15.5.2015) mit Erweiterung auf Milchviehhaltung

Restaurantführer

Produktentwicklung als Thema für den Tourismus

Xxx ?



**Anlage: 06.**

**Leitfaden für Interviews mit Akteuren im Kontext der Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie der lokalen Aktionsgruppe Oderland:**

**Fragen**

Welche konzeptionellen Ansätze verfolgt der Akteur (Gemeinde, Amt, Verein, sonstiger ...) in der Umsetzung der Ziele gemäß der Themen aus 1/2/3/4?

Welche thematischen Schwerpunkte oder Handlungsfelder werden vom Interviewpartner als unmittelbar prioritär bzw. dringend zu lösen betrachtet?

Warum, vor welchem Hintergrund?

Wenn nicht, warum nicht?

Wie ist der Stand der Konzept-/ Projektentwicklung?

Welche Partner sind an der Konzept-/ Projektentwicklung beteiligt bzw. geplant?

Welche aktuellen Probleme bzw. Herausforderungen bestehen bzw. müssen gelöst oder angegangen werden (Konzeptentwicklung/ Umsetzung)?

Welche Hemmnisse müssen überwunden werden?

Wer kann bei der Überwindung dieser Hemmnisse helfen? Welche Rolle kann Ihrer Meinung nach hier die LAG sowie deren Partner einnehmen?

Wie sieht der Stand der Finanzierung gegenwärtig aus?

Welche weiteren Themen mit Bezug zur ländlichen Entwicklung sind für Sie wichtig, die Sie im Rahmen der LEADER- Förderperiode 2014 bis 2020 angehen möchten (Handlungsschwerpunkte, Partner, ...)?

Bei mehreren Konzepten/ Projekten:

Welche Prioritätensetzung besteht gegenwärtig bzw. können Sie sich vorstellen? (Hintergrund ist die vom MIL angedachte Budgetierung der LAG in 2- Jahres- Scheiben, also zuerst stünden voraussichtlich 2015/16 Mittel bereit)

Wie ist die Verlässlichkeit der Konzept/ Projektentwicklung und Umsetzung einzuschätzen?

**Anlage: 07.**

**Bekanntmachung der Vorstandssitzung der LAG Oderland e.V. im Amtsblatt der Stadt Friedland:**

**EINLADUNG**  
zur Vorstandsversammlung der LAG Oderland e.V.

Das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (MIL) lobte am 14.11.2013 den Wettbewerb zur Umsetzung von LEADER im Zeitraum 2014 – 2020 im Land Brandenburg aus.

Für diesen Wettbewerb erarbeitet die LAG Oderland e.V. bis zum 15.5.2014 mit Beteiligung interessierter Akteure im ländlichen Raum eine neue Regionale Entwicklungsstrategie (RES). Der Vorstand wird in der gesamten LEADER Region dafür mindestens einmal im Monat (jeden ersten Montag) zusammen kommen und Interessierte dazu einladen.

Am 03.03.2014 tagt der Vorstand um 13.00 Uhr im Landcafe Rudolph, Lindenstr. 36, 15848 Beeskow OT Oegeln, um über Inhalte, Ideen und den derzeit vorliegenden Arbeitsstand zu beraten und zu diskutieren.

Alle Interessierten aus Vereinen, Kommunen, Unternehmer und Privatpersonen der LEADER Region Oderland sind herzlich eingeladen, an der inhaltlichen Diskussion teil zu nehmen.

Für Rückfragen steht Ihnen das Regionalmanagement gern zur Verfügung:  
Andreas Schmidt 01729515749 und  
Jeannette Gruner 01736114695

[www.lag-oderland.de](http://www.lag-oderland.de)

Ausschnitt aus dem Amtsblatt für die Stadt Friedland 12. Jahrgang-Nr. 2/2014, S.8

Anlage: 08.

Bekanntmachung der Vorstandssitzung der LAG Oderland e.V. in Zechin:

## **LAG Oderland sucht Ideen für neue Strategie**

**Zechin** (ir) Auch die Leader-Region Oderland muss sich für die neue Förderperiode von 2014 bis 2020 mit einer neuen Entwicklungsstrategie für den ländlichen Raum bewerben. Diese Strategie wird von der Lokalen Aktionsgruppe Oderland (LAG) erarbeitet. Sie gibt vor, in welche Bereiche künftig Fördermittel für die Entwicklung des ländlichen Raums fließen sollen. Potenzielle Akteure zwischen Hohensaaten und Neuzelle sind aufgefordert, sich an der Entwicklung der Strategie zu beteiligen. Ideen und konkrete Vorhaben von Einzelpersonen, Unternehmen, Freiberuflern, Vereinen, Kirchen und Kommunen sind gefragt.

Es geht letztlich um viel Geld für den ländlichen Raum in der Region! In der Förderperiode 2007 bis 2013 wurden 390 Maßnahmen mit Hilfe von 48,6 Millionen Euro Fördermitteln umgesetzt. Der Vorstand der LAG hat sich das Ziel gesetzt, bis 2020 rund 50 Millionen Euro Fördermittel für das Oderland zu generieren. Die öffentliche Beratung zur Strategie findet in Märkisch-Oderland am 7. April, ab 13 Uhr, im Oderbruchcamp Zechin statt.

---

*Informationen und Kontakt:  
Andreas Schmidt, LAG-Büro  
Wriezen, Tel. 033456 71055,  
Fax: 033456 72082, E-Mail:  
a.schmidt@lag-oderland.de*

**Anlage: 09.**

**Bekanntmachung der Vorstandssitzung der Lag Oderland e.V. im Amtsblatt der Gemeinde Steinhöfel:**

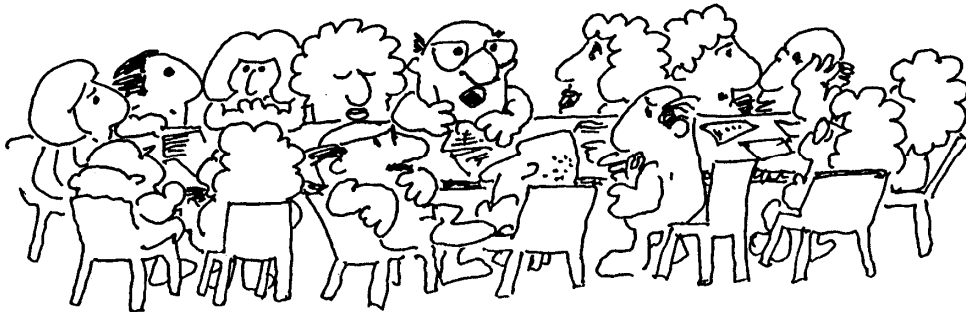
<p>e) <b>Information zum Wettbewerb zur Umsetzung von LEADER</b></p> <p>Das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (MIL) lobte am 14.11.2013 den Wettbewerb zur Umsetzung von LEADER im Zeitraum 2014 – 2020 im Land Brandenburg aus. Für diesen Wettbewerb erarbeitet die LAG Oderland e.V. bis zum 15.5.2014 mit Beteiligung interessierter Akteure im ländlichen Raum eine neue Regionale Entwicklungsstrategie (RES). Der Vorstand wird in der gesamten LEADER Region dafür mindestens einmal im Monat (jeden ersten Montag) zusammen kommen und Interessierte dazu einladen. <b>Am 5.5.2014</b> tagt der Vorstand <b>um 13 Uhr im Gemeindebüro Tempelberg in der Lindenstr. 35</b>, 15518 Steinhöfel OT Tempelberg, um über Inhalte, Ideen und den derzeit vorliegenden Arbeitsstand zu beraten und zu diskutieren.</p>	<p>Alle Interessierten aus Vereinen, Kommunen, Unternehmer und Privatpersonen der LEADER Region Oderland sind herzlich eingeladen, an der inhaltlichen Diskussion teilzunehmen.</p> <p>Für Rückfragen steht Ihnen das Regionalmanagement gern zur Verfügung: Andreas Schmidt, 01729515749 und Jeannette Gruner, 0173 6114695 <a href="http://www.lag-oderland.de">www.lag-oderland.de</a></p> <p>Jeannette Gruner Regionalmanagement LAG Oderland OWF mbH im Tränkeweg 5 in 15517 Fürstenwalde <a href="http://www.lag-oderland.de">www.lag-oderland.de</a> <a href="http://www.owf-ostbrandenburg.de">www.owf-ostbrandenburg.de</a> Tel: 033615660174/ 01736114695 Fax: 033615550172</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ausschnitt aus dem Amtsblatt für die Gemeinde Steinhöfel vom 01.04.2014, S. 11

Anlage: 10.

Einladung zum Workshop:

## Ländliche Entwicklung im Oderland



### **EINLADUNG ZUM WORKSHOP** (4 TERMINE ZUR AUSWAHL)

- 31.03.2014, 19:00 Uhr, Vereinshaus Müllroser SV, Hohenwalder Weg 35
- 02.04.2014, 19:00 Uhr, Schule Briesen (Turnhalle), Frankfurter Str. 74
- 07.04.2014, 19:00 Uhr, Oderbruch-Zoo Altreetz, Schulgartenstraße 17
- 09.04.2014, 19:00 Uhr, Kunstspeicher Friedersdorf, Frankfurter Str. 39

**Mit Beginn der neuen Förderperiode 2014 – 2020 gilt es, neue Schwerpunkte, Ideen und Projektvorschläge für die künftige Strategie der Entwicklung des ländlichen Raumes im Oderland zu formulieren.**

**Um mit Ihnen über künftige Möglichkeiten der ländlichen Entwicklung zu sprechen und Sie zur Teilhabe Entwicklungsprozess anzuregen, führen wir in Ihrer Region mehrere Workshops durch. Wir möchten informieren, was in der künftigen Förderperiode an Vorhaben möglich sein wird und wollen von Ihnen wissen, welche Themen für Sie besonders wichtig sind, um den ländlichen Raum lebenswert zu gestalten.**

**Sie als interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vertreter aus Kommunalpolitik, Wirtschaft und Vereinen sind herzlich eingeladen, sich am Workshop zur ländlichen Entwicklung Ihrer Region zu beteiligen.**

**Ihre Ideen und Meinungen sind gefragt!**

**Anwesend sind Ihr Regionalmanagement, vertreten durch Frau Gruner, Herrn Müller und Herrn Schmidt, Vertreter der Lokalen Aktionsgruppe Oderland e.V. und Kommunalpolitiker sowie die Mitarbeiter des Büros STADTLANDPROJEKTE Herr Balzer und Frau Trapp.**

**SIE SIND HERZLICH EINGELADEN!**

**Anlage: 11.**

**Bekanntmachung des Workshops in Briesen in der Märkischen Oderzeitung:**

## **Lebenswertes Landleben**

**Briesen** (mw) Um Projekte für die ländliche Entwicklung und entsprechende Fördermöglichkeiten geht es am Dienstag, um 19 Uhr, bei einem Workshop in der Turnhalle Briesen, in der Frankfurter Straße 74. Organisiert wird die Veranstaltung von der Lokalen Aktionsgruppe Oderland, aber auch Kommunalpolitiker und Mitarbeiter des Büros Stadtlandprojekte werden vor Ort sein. Sie alle wollen wissen, welche Themen für Bürger und Vereine besonders wichtig sind, um den ländlichen Raum lebenswert zu gestalten.

Ausschnitt aus der Märkischen Oderzeitung vom 01.04.2014, S 14

**Anlage: 12.**

**Protokolle über die öffentliche Beteiligung in den Orten Müllrose, Briesen, Altreez und Friedersdorf:**

**Müllrose (für den Mittelbereich Beeskow)**

31.03.2014, 19:00 Uhr, Vereinshaus Sportverein 1898 e.V.; 17 Teilnehmer

**1. Begrüßung, Einführung, Vorgehen**

Die Teilnehmer werden von Herrn Hähle (Bürgermeister der Stadt Friedland, Vorstand der LAG Oderland) und von Herrn Hartung (Vereinsvorsitzender Müllroser SV) begrüßt. Ziel der Beteiligung ist es, über den Arbeitsstand der Regionalen Entwicklungsstrategie zu informieren und Anregungen sowie Projektideen zur RES entgegenzunehmen und darüber zu diskutieren.

**2. Vorstellung des bisherigen Arbeitsstandes**

Der Arbeitsstand (Strategie, Handlungsfelder, Handlungsfeldziele) wird von Frau Trapp und Frau Student vom Büro STADTLANDPROJEKTE vorgestellt.

**3. Ideensammlung/ Meinungsbildung/ Diskussion zu den Entwicklungsschwerpunkten**

„Stärkung der Regionalen Wirtschaft“ mit Schwerpunkt Tourismus

Regionale Vielfalt nutzen	Touristische Angebote vernetzen
Radwege stärker vernetzen	Wassertourismus stärken
Sport auch für Touristen anbieten	Bahnhöfe gestalten und Umfeld aufwerten
Ausleihmöglichkeit für Elektrofahrräder an Bahnhöfen schaffen	

„Zukunftswege in die Daseinsvorsorge“

Alternative Wohnformen für Menschen mit Einschränkungen (Inklusion) schaffen	Betreutes Wohnen und eigenständig Leben im historischen Ambiente von Neuzelle unterstützen
Ausbau der Begegnungsfläche auf dem Gelände des Stifts Florian (Theaterscheune)	Für mehrere Schulen: Sportmöglichkeiten ausbauen, Sportplätze bauen
Sport als Haltefaktor beachten, Sport wertschätzen- Projekte für Kinder und Jugendliche	Radweg Lindenberg- Tauche Vernetzung erhalten und nutzbar machen
Fahrdienste zum Arzt anbieten	Nachhaltigkeit der Investitionen sichern

„Dorf- und Alltags- Kultur beleben“

Kulturbildung und kulturelles Erbe miteinander verknüpfen	Aktive Heimatvereine unterstützen, sie fördern das kulturelle Erbe
Naturbildung unterstützen: Aufstellung von Tafeln zu Naturdenkmälern fördern	Aktivitäten fördern, wie z.B. Traktorentreffen in Müllrose belebt Dorfleben

**4. Zusätzliche Herausforderungen**

Übergreifend werden Vernetzung und Kooperation sowie Nachhaltigkeit der Projekte als wichtig erachtet. Der laufende Unterhalt der ländlichen Infrastruktur verdient mehr Beachtung.

Privatpersonen und Wirtschaftsakteure sollten in die Bearbeitung der Strategie einbezogen werden, ebenso wie Kinder und Jugendliche, denen vor Ort eine Zukunft geboten werden muss.

**5. Ausblick**

Die Anregungen der Bürger werden geprüft und nach einer Abwägung in der Regionalen Entwicklungsstrategie berücksichtigt. Weitere Anregungen zur LEADER- Entwicklung können auch nach Ende der Erstellung der RES an das Regionalmanagement (Frau Gruner) gegeben werden. Voraussichtlich im Zeitraum Oktober/ November wird es eine erneute öffentliche Beteiligung geben, bei denen die Interessenten die Möglichkeit erhalten, weitere Anregungen und konkrete Projektideen vorzustellen. Nach Bekanntgabe der Förderrichtlinie kann ab Januar 2015 der LEADER- Prozess voraussichtlich fortgesetzt werden.



**Anlage: 12.****Protokolle über die öffentliche Beteiligung in den Orten Müllrose, Briesen, Altreetz und Friedersdorf:****Briesen (für den Mittelbereich Fürstenwalde)**

02.04.2014, 19:00 Uhr, Jugendraum der Sporthalle der Grundschule Frankfurter Straße, 18 Teilnehmer

**1. Begrüßung, Einführung, Vorgehen**

Die Teilnehmer werden von Herrn Balzer begrüßt. Ziel der Beteiligung ist es, über den Arbeitsstand der Regionalen Entwicklungsstrategie zu informieren und Anregungen sowie Projektideen zur RES entgegenzunehmen und darüber zu diskutieren.

**2. Vorstellung des bisherigen Arbeitsstandes**

Der Arbeitsstand (Strategie, Handlungsfelder, Handlungsfeldziele) wird von Frau Trapp und Frau Student vom Büro STADTLANDPROJEKTE vorgestellt.

**3. Ideensammlung/ Meinungsbildung/ Diskussion zu den Entwicklungsschwerpunkten**

„Stärkung der Regionalen Wirtschaft“ mit Schwerpunkt Tourismus

Vorhandene touristische Angebote besser präsentieren, um dauerhaft mehr Besucher in die Region zu holen, gastronomische Angebote verbessern

Vorhandene Initiativen und Netzwerke unterstützen, die lokale Traditionen bewahren sowie Kultur und Tourismus verbinden (Kulturnetzwerk Odervorland, Gartenfest in Briesen, Hafenfest in Müllrose)

„Zukunftswege in die Daseinsvorsorge“

Altengerechtes/ generationsübergreifendes Wohnen (Beispiel Spreenhagen) schaffen mit Begegnungsflächen, z.B. in Steinhöfel (Flächen sind verfügbar)

Im Sieversdorfer Gemeinschaftshaus soll für den Dorfverein eine Dorfvereinsbegegnungsstätte installiert werden, Projektträger hierfür finden

Wohnen für Ältere im Ort ermöglichen

Barrierefreiheit schaffen

„Dorf- und Alltagskultur gestalten“

Soziale Treffpunkte für Alle schaffen (z.B. „Dorfkneipe“), Orte der Begegnung bereichern das Dorfleben,

Kulturelles Erbe sehr wichtig, verknüpfen mit der Daseinsvorsorge

Etwas tun für das Dorfgemeinschaftsleben, Zusammenarbeit von Orten unterstützen, um kulturelle Freizeitangebote/ Feste/ Aktivitäten durchführen zu können

„Klimaschutz und Natur gestalten“

Naturraum zur Umweltbildung nutzen, Infrastruktur in Verbindung mit Tourismus entwickeln

**4. Zusätzliche Herausforderungen**

- Vereine und Gewerbe, die für das Dorfgemeinschaftsleben etwas unternehmen (z.B. Netzwerk Naturkultur, Förderkreis Dorfkirche Steinhöfel, Marina Schlaubetal Müllrose, Dorfgemeinschaftshaus Sieversdorf) sollten mehr unterstützt werden.
- Neue Angebote für Touristen kreieren: z.B. Ernten, Natur mit Tieren erlebbar machen, Kochen mit regionalen Produkten.
- Initiativen müssen von Bewohnern der Region ausgehen: Willkommenskultur für Gäste entwickeln.

**5. Ausblick**

Die Anregungen der Bürger werden geprüft und nach einer Abwägung in der Regionalen Entwicklungsstrategie berücksichtigt. Weitere Anregungen zur LEADER- Entwicklung können auch nach Ende der Erstellung der RES an das Regionalmanagement (Frau Gruner) gegeben werden. Voraussichtlich im Zeitraum Oktober/ November wird es eine erneute öffentliche Beteiligung geben, bei denen die Interessenten die Möglichkeit erhalten, weitere Anregungen und konkrete Projektideen vorzustellen. Nach Bekanntgabe der Förderrichtlinie kann ab Januar 2015 der LEADER- Prozess voraussichtlich fortgesetzt werden.



## Anlage: 12.

### Protokolle über die öffentliche Beteiligung in den Orten Müllrose, Briesen, Altreez und Friedersdorf:

#### **Altreez (für den Mittelbereich Bad Freienwalde)**

07.04.2014, 19:00 Uhr Oderbruchzoo, 19 Teilnehmer

#### **1. Begrüßung, Einführung, Vorgehen**

Die Teilnehmer werden von Herrn Schmidt (Regionalmanager) begrüßt und über den Anlass des Treffens informiert. Ziel der Beteiligung ist es, über den Arbeitsstand der Regionalen Entwicklungsstrategie zu diskutieren und Anregungen sowie Projektideen zur RES entgegenzunehmen und diese zu besprechen.

#### **2. Vorstellung des bisherigen Arbeitsstandes**

Der Arbeitsstand (Strategie, Handlungsfelder, Handlungsfeldziele) wird von Frau Trapp und Frau Student vom Büro STADTLANDPROJEKTE vorgestellt.

#### **3. Ideensammlung / Meinungsbildung zu den Entwicklungsschwerpunkten**

„Zukunftswege in die Daseinsvorsorge“

Straßenbegleitenden Radweg von Altreez nach Mädewitz entlang der L28 schaffen (Schulwegsicherung, touristische Entwicklung, starke Frequenz von landwirtschaftlichen Nutzfahrzeugen gefährdet die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer)

---

Altersgerechtes Wohnen und Betreuung am Park auf dem Gelände der alten Gärtnerei in Altreez, generell Wohnen für Ältere im Ort ermöglichen

---

Betreuungseinrichtungen müssen geschaffen und erhalten werden

---

Kommunale Straßen befinden sich desolatem Zustand, in die Förderung aufnehmen

„Dorf- und Alltagskultur beleben“

„Etwas tun für das Dorfgemeinschaftsleben“

„Klimaschutz und Natur gestalten“

Geschichte der Kulturlandschaften sind von besonderer Bedeutung, eine Präzisierung und Modernisierung der Natur- und Umweltbildung ist unbedingt notwendig, unter Beachtung des Raumbezugs, dies sollte in Projekten unterstützt werden

---

Vorhaben des Naturschutzes müssen verhältnismäßig sein und dürfen nicht zur Gefährdung von Lebensräumen und Kulturlandschaften beitragen (z.B. Biberpopulationen im Oderbruch)

---

Regelung des Wasserhaushaltes erforderlich (Grundwasseranstieg gefährdet Gebäudesicherheit)

---

Nutzen der Möglichkeiten der Erzeugung erneuerbarer Energien z.B. für Schöpfwerke

#### **4. Zusätzliche Herausforderungen**

- Kommunen fehlt oftmals Eigenanteil um Straße zu erneuern, Radwege zu bauen und altersgerechtes Wohnen zu ermöglichen

#### **5. Ausblick**

Die Anregungen der Bürger werden geprüft und nach einer Abwägung in der Regionalen Entwicklungsstrategie berücksichtigt. Weitere Anregungen zur LEADER- Entwicklung können auch nach Ende der Erstellung der RES an das Regionalmanagement (Herr Schmidt) gegeben werden. Voraussichtlich im Zeitraum Oktober/ November wird es eine erneute öffentliche Beteiligung geben, bei denen die Interessenten die Möglichkeit erhalten, weitere Anregungen und konkrete Projektideen vorzustellen. Nach Bekanntgabe der Förderrichtlinie kann ab Januar 2015 der LEADER- Prozess voraussichtlich fortgesetzt werden.

**Anlage: 12.**

**Protokolle über die öffentliche Beteiligung in den Orten Müllrose, Briesen, Altreetz und Friedersdorf:**

**Friedersdorf (für den Mittelbereich Seelow)**

09.04.2014, 19:00 Uhr Kunstspeicher Friedersdorf, 13 Teilnehmer

**1. Begrüßung, Einführung, Vorgehen**

Die Teilnehmer werden von Herrn Schmidt (Regionalmanager) begrüßt und über den Anlass des Treffens informiert. Ziel der Beteiligung ist es, über den Arbeitsstand der Regionalen Entwicklungsstrategie zu diskutieren und Anregungen sowie Projektideen zur RES entgegenzunehmen und diese zu besprechen.

**2. Vorstellung des bisherigen Arbeitsstandes**

Der Arbeitsstand (Strategie, Handlungsfelder, Handlungsfeldziele) wird von Herrn Balzer und Frau Student vom Büro STADTLANDPROJEKTE vorgestellt.

**3. Ideensammlung/ Meinungsbildung zu den Entwicklungsschwerpunkten**

Grundsätzlich werden die Ausrichtung und die angesprochenen Inhalte (Handlungsfelder und Handlungsfeldziele) der RES unterstützt. Insbesondere das Ermöglichen der Förderung von Konzepten und Netzwerken wird begrüßt. Die Anwesenden geben folgende Anregungen zu den Schwerpunkten:

„Stärkung der Regionalen Wirtschaft“

Netzwerkarbeit für besseren Austausch zwischen Unternehmen organisieren

---

Unterstützung der Bildung von Strukturen, die einen fairen Umgang ermöglichen und vertrauensbildenden Maßnahmen zwischen Unternehmen durchführen

---

Kooperation zwischen Tourismus und Landwirtschaft unterstützen (z. B. ein Kanuverleih bietet Ferienwohnungen und organisiert die Versorgung mit regionalen Produkten vom Landwirt aus der Nachbarschaft)

---

Einsatz von Fachkräften im Tourismusbereich während der Saison unterstützen (Dauerbeschäftigung von Personal ist nicht möglich), Kooperationen mit dem Arbeitsamt eingehen, um Personalengpässe zu vermeiden

„Zukunftswegen in die Daseinsvorsorge“

Potenziale für Gemeinschaftsleben in den Dörfern nutzen, z.B. Gebäude in Heinersdorf als Dorfgemeinschaftshaus einrichten

„Kulturelles Erbe“

Potenziale der Region für kulturelle Zwecke nutzen, Verfall des im Außenbereich liegenden Bestandes nach Möglichkeit erhalten (z.B. Loose- Gehöfte im Oderbruch)

---

Herrenhaus/ Schlösser/ Guthäuser erhalten und Arbeitsgemeinschaft historische Dorfkern unterstützen, besonders Gutshaus Behlendorf nutzen und erhalten

„Klimaschutz und Natur gestalten“

Den Einsatz erneuerbaren Energien zur Verbesserung des Betriebsprozesses nutzen und unterstützen (z.B. Wärmeverbundnetz in Beerbaum, innovativer Heizungskessel in Gärtnerei Sprockhoff in Seelow)

**4. Ausblick**

Die Anregungen der Bürger werden geprüft und nach einer Abwägung in der Regionalen Entwicklungsstrategie berücksichtigt. Weitere Anregungen zur LEADER- Entwicklung können auch nach Ende der Erstellung der RES an das Regionalmanagement (Herr Schmidt) gegeben werden. Voraussichtlich im Zeitraum Oktober/ November wird es eine erneute öffentliche Beteiligung geben, bei denen die Interessenten die Möglichkeit erhalten, weitere Anregungen und konkrete Projektideen vorzustellen. Nach Bekanntgabe der Förderrichtlinie kann ab Januar 2015 der LEADER- Prozess voraussichtlich fortgesetzt werden.

## Anlage: 13.

Pressemitteilung über die öffentliche Beteiligung in Altreetz:

# MÄRKISCHE ONLINEZEITUNG

NADJA VOIGT 10.04.2014 08:51 UHR  
RED. BAD FREIENWALDE, FREIENWALDE-RED@MOZ.DE

## Ideengeber für das Oderland gesucht

Altreetz (MOZ) Die neue Förderperiode steht an. Gemeinsam mit Interessierten warfen Regionalmanager Andreas Schmidt und Georg Balzer vom Büro Stadtlandprojekte Berlin einen Blick zurück auf die letzte Förderperiode und gaben eine Prognose für die nächste ab.

Die Zoobaude in Altreetz, die selbst mit Fördermitteln gebaut wurde, war am Montagabend Treffpunkt für Planer und Interessierte. Darunter Ideengeber aus dem Amt Barnim-Oderbruch und der Stadt Bad Freienwalde. Wie Regionalmanager Andreas Schmidt von der Lokalen Aktionsgruppe Oderland in Wriezen ausführte, bricht in diesem Jahr die neue Förderperiode an.

Sie geht bis 2020 und bietet viele Möglichkeiten der Förderung. "Die vergangene Förderperiode bis 2013 brachte für den Oderbruchzoo in Altreetz zum Beispiel eine Summe von rund einer Million an Fördermitteln", fasste Schmidt zusammen. Davon, wie Gastgeber Peter Wilberg ausführte, konnten die Baude, der Wirtschaftshof, das Feriendorf und der Spielplatz mitfinanziert werden.

Über die Möglichkeiten, die die neue Förderperiode bringen kann, sprach Georg Balzer vom Berliner Planungsbüro Stadtlandprojekte. Auftraggeber für das Leitbild "Lebendige Vielfalt im Oderland" ist die Lokale Aktionsgruppe (LAG). Sein Planungsbüro habe nun seit Januar und noch bis Mai Zeit, das Leitbild zu vervollständigen. Dabei haben er und seine Mitarbeiter bereits die Stärken und Schwächen, das Leitmotto und die Entwicklungsziele, die Qualitätsanforderungen, die Handlungsfelder und deren Ziele formuliert. "Nun ist die Frage, ob Sie sich darin wieder finden oder andere Schwerpunkte sehen?", stellte Georg Balzer in den Raum.

Als bereits aus den Gesprächen mit Amtsdirektoren und anderen Entscheidungsträgern destillierte Schwerpunkte nannte er "die Stärkung der regionalen Wirtschaft", "Zukunftswege in die Daseinsvorsorge", das "kulturelle Erbe", "Klimaschutz und Natur" gestalten. Sechs Wochen blieben nun noch für die Endbearbeitung, so Balzer weiter. "Dann beginnt die halbjährige Bearbeitungsphase, sodass im nächsten Jahr begonnen werden kann", blickte der Planer voraus.

Andreas Schmidt ergänzte, dass das zuständige Ministerium betonte habe, dass bei den Fördersätzen im Großen und Ganzen alles so bleiben solle wie bisher: 75 Prozent-Förderungen für Kommunen und gemeinnützige Vereine mit gemeinnützigen Maßnahmen, 45 Prozent für Unternehmen. Einzig die Förderung von Kooperationsprojekten solle von 85 Prozent auf 80 sinken, so Schmidt weiter. "Auch Privatleute können wieder gefördert werden. So zum Beispiel mit 30 Prozent für dorfbildprägende Wohnstätten - zudem kofinanzierbar mit dem Amt für Denkmalpflege." Oderaues Bürgermeister Bodo Schröder stellte das Projekt "Altersgerechtes Wohnen", das auf dem Areal der alten Gärtnerei seit langem geplant ist, vor. "Doch die Gemeinde hat Probleme, den notwendigen Eigenanteil zu leisten", sagte Schröder. Der müsse, führte Andreas Schmidt aus, aufgebracht werden. "Egal wie." Wenn dies nicht gelingen sollte, so Schmidt, müsse Oderaue nach Investoren suchen. Ein weiteres brennendes und ähnlich gelagertes Problem im Oderbruch sprach Neulewins Bürgermeister Horst Wilke an - die Straßen. Sie seien vielfach in katastrophalem Zustand. "Und wir haben als Kommune keine finanziellen Mittel, um Fördermittel überhaupt zu beantragen." Und, so Wilke weiter, man könne alle Projekte vergessen, wenn weder Bürger noch Touristen die Dörfer erreichen könnten. "Das Ministerium sieht da nicht mehr den Förderschwerpunkt", sagte Andreas Schmidt. Wahrscheinlich käme erst Bewegung in die Sache, wenn sich vom Müllauto bis zum Rettungsdienst alle weigerten, die Straße noch zu befahren.

Kontakt zur LAG: Andreas Schmidt, Tel: 033456 71055; a.schmidt@lag-oderland.de

## Anlage: 14.

### Pressemitteilung über die öffentliche Beteiligung in Friedersdorf:



Caroline Reul 15.04.2014 03:08 Uhr Red. Seelow, seelow-red@moz.de

#### Wirtschaft mehr Chancen auf Fördermillionen

Friedersdorf (MOZ) 2014 startet die neue Förderperiode des ELER-Fonds. Zu einem Gespräch über Möglichkeiten der Entwicklung des ländlichen Raums luden daher Andreas Schmidt, Regionalmanager der Lokalen Aktionsgruppe Oderland (LAG), und das Stadtlandprojekte Berlin.

Bei seinem Rückblick auf die in der vergangenen Förderperiode verwirklichten Projekte zeigte sich Andreas Schmidt zufrieden. 370 an der Zahl hatte man umsetzen können. Eines davon ist der Kunstspeicher Friedersdorf. In diesen lud die LAG interessierte Bürger, Vertreter aus Kommunalpolitik, Wirtschaft und Vereinen, um über die neue Förderperiode, die 2014 startet, zu sprechen.

Georg Balzer vom Stadtlandbüro in Berlin, das von der LAG mit der Entwicklung eines Strategiepapiers beauftragt wurde, erläuterte, wo in der Förderperiode bis 2020 die Schwerpunkte liegen sollten, die unter dem Motto "Lebendige Vielfalt im Oderland" steht. Allen voran müsse die regionale Wirtschaft gestärkt werden. So sollten Kooperationen zwischen Unternehmen oder auch zwischen Landwirtschaft und Tourismus entstehen. Regionale Produkte sollten verbessert und somit ihre Absatzmöglichkeiten erhöht werden. Für Touristen müssten beispielsweise Umsteigewege erleichtert werden. Eine Internationalisierung erreiche man durch mehrsprachige Beschilderung, die möglichst deutsch, polnisch und englisch ausfallen sollte.

Ein zweiter wichtiger Faktor sei der Umgang mit dem demographischen Wandel. Möglichkeiten wären eine dezentrale Präsenz der Verwaltungen und auch eine neue Art der medizinischen Betreuung im ländlichen Raum. So müsse entweder gewährleistet werden, dass der Arzt vor Ort zu erreichen ist oder die Wege zum Arzt müssten erleichtert werden. Ebenso sprach sich Georg Balzer für mobile Friseure oder Nagelstudios aus.

Der Punkt "Kulturelles Erbe" behandle vorrangig die Sicherung historisch bedeutsamer Gebäude, die künftig anderweitig genutzt werden müssten. Aber auch der Abriss von leerstehenden Gebäuden zähle dazu. Abschließend spielten noch Klimaschutz und Natur eine Rolle. Auch hier gehe es um Synergien mit dem Tourismus. Naturlandschaften sollten weiter erschlossen und Gewässer saniert werden.

Seit Anfang Januar arbeitet das Planungsbüro an dem Papier, im Mai muss es fertig gestellt und an die Landesregierung weitergereicht werden. Balzer betonte, dass die vorgestellten Punkte das Ergebnis von Gesprächen mit Ämtern und Gemeinden seien. Ihm sei wichtig, dass auch die Anwesenden ihre Ideen und Projekte in diesen Leitlinien wiederfinden.

Diese, die aus den Amtsverwaltungen Seelow-Land und Neuhardenberg, als Gemeindevertreter, aber auch als private Interessierte gekommen waren, zeigten sich zufrieden mit den Möglichkeiten, die sich aufboten. Alle hatten bereits Ideen im Hinterkopf, ohne dass eine davon schon wirklich spruchreif gewesen wäre.

Eine gute Nachricht hatte Andreas Schmidt dann abschließend noch. "Auch Privatleute sind künftig wieder antragsberechtigt", erklärte er. 30 Prozent Förderung stehen ihnen beispielsweise für dorfprägende Wohnstätten zu. Kommunen und gemeinnützige Vereine mit gemeinnützigen Projekten werden weiterhin 75 Prozent, Unternehmen mit 45 Prozent gefördert. Mit konkreten Richtlinien und Bewerbungsformularen sei aber erst Ende des Jahres zu rechnen, da die Europäische Kommission mit ihrer Arbeit in Verzug geraten sei.

Kontakt zur LAG: Andreas Schmidt, 033456 710 55, a.schmidt@lag-oderland.de

**Anlage: 15.**

Mitglieder der LAG Oderland

<b>Mitglieder 2014</b>	<b>Funktion</b>	<b>Geschlecht</b>	<b>Name</b>
Agrargenossenschaft	Groß Briesen e.G.	H	Groß
Amt Barnim Oderbruch	Amtsdirektor	H	Birkholz
Amt Brieskow-Finkenheerd	Amtsdirektor	H	Busse
Amt Falkenberg-Höhe	Amtsdirektor	H	Horneffer
Amt Golzow	Amtsdirektor	H	Ebert
Amt Lebus	Amtsdirektor	H	Friedemann
Amt Neuhardenberg	Amtsdirktorin	F	Brinkmann
Amt Neuzelle	Amtsdirktor	H	Köhler
Amt Odervorland	Amtsdirktor	H	Stumm
Amt Schlaubetal	Amtsdirktorin	F	Matuschke
Amt Seelow-Land	Amtsdirktorin	F	Thiede
An Frau	Julia Stünzner - Karbe	F	Stünzner - Karbe
Arbeitsinitiative Letschin e.V.		H	Müller
Bauernstübchen Aurith	Silke Thurian	F	Thurian
Bauernverband MOL	Herr Henrick Wendorff	H	Wendorff
Brennerei im Schlaubetal	Herr Benno Geller	H	Geller
Christlicher Verein junger Menschen	CVJM e.V.	H	Robert Parr
CTA Kulturverein Nord e.V.		H	Ullrich
Dorfgut Friedersdorf GmbH & Co KG		H	von der Marwitz
Erste Oderbruchbrennerei GbR	Christian Filter	H	Filter
Evangelische Kirchengemeinde Frankfurt (Oder)	Pfarrerin Frau Susanne Seehaus	F	Seehaus
Evangelischer Kirchenkreis	Fürstenwalde-Strausberg	H	Schürer- Behrmann
Evangelisches Pfarramt Neutrebbin	Herrn Arno Leye	H	Leye
Fahrrad- und Kajakverleih	Maik Gesche	H	Gesche
Fahrradhandel & -service Radler WM	Wolfgang Mielitz	H	Mielitz
Förderverein	Hoffmannscher Ringofen 1878 Altgietzen e.V.	H	Nürnberg
Forsthaus Leuenberg	Höse & Schippert GbR	H	Höse
Frau	Jutta Lieske	F	Lieske
Frau	Beate-Anna Stahmann	F	Stahmann
Freundeskreis Orgel Hasenfelde	Hannegret Richter	F	Richter
Gartencenter Sprockhoff	Inh. Maaß & Jakob GbR	F	Jakob
Gaststätte zum Goldenen Hirsch	Anja Baatz	F	Baatz
Gemeinde Letschin	Bürgermeister	H	Böttcher
Gemeinde Rietz-Neuendorf	Bürgermeister	H	Klempert
Gemeinde Steinhöfel	Amtsdirktorin	F	Wels
Gemeinde Tauche	Bürgermeister	H	Mai
Germanisches Langhaus	Roland Geuter	H	Geuter
GTSF	Gnadauer Theologisches Seminar Falkenberg	H	Leupold
Gut Beerbaum	Markus Lembeck	H	Lembeck
Gutshof Behlendorf-Seefried GbR		H	Seefried
Gutsverwaltung Friedersdorf	Hans Georg von der Marwitz	H	von der Marwitz
Hausarztpraxis Schaper	Sven Schaper	H	Schaper
Herr	Jörg Belling	H	Belling
Herr	Jörg Hannemann	H	Hannemann
Herr	Andreas Schmidt	H	Schmidt
Herr	Lothar Staar	H	Staar
Herrn	Ralf Behring	H	Behring
Herrn	Joachim Kretschmann	H	Kretschmann

**Anlage: 15.**

Mitglieder der LAG Oderland

<b>Mitglieder 2014</b>	<b>Funktion</b>	<b>Geschlecht</b>	<b>Name</b>
Heuherberge Schneeberg	Andreas Gurtz	H	Gurtz
Imkerei Maaß	Bernd Maaß	H	Maaß
Ingenieurbüro Wiebicke GbR	Heike Wiebicke	F	Wiebicke
Katrin Schwark		F	Schwark
Kleintierzuchtverein	Langsow/ Werbig e.V.	H	Falk Janke
Kreisbauernverband "Oder-Spree" e.V.	Herr Bernhard Groß	F	Ulbrich
Kultur und Bildung in Brandenburg e.V.		F	Hanja Fritze
Kulturscheune Neuendorf im Sande e.V.	Frauke Bischinger	F	Bischinger
Kulturverein "Kurmark" e.V.	Sophie von Dönhoff-Haus	H	Jäger
Landkreis Märkisch-Oderland	Landrat Gernot Schmidt	H	Schmidt
Landkreis Oder-Spree	Landrat Manfred Zalenga	H	Zalenga
LandKunstLeben		F	Hoffmann
Landwirtschaft Golzow Betriebs - GmbH	Geschäftsführung	H	Großkopf
Lindenhof Katzer	Heidmarie Katzer	F	Katzer
Marina Schlaubetal	Ronné Schuknecht	H	Schuknecht
Milchschaafhof Pimpinelle-Genussmanufaktur	Franziska Wetzlar	F	Wetzlar
Möbeltischlerei Kalies	Mike Kalies	H	Kalies
Mobile Holzofenbäckerei	Sybille Bänisch	F	Bänisch
Neuzeller Klosterwinzer e.V.	Uta Kaufmann	F	Kaufmann
ODEGA	Frischgemüsehandel und Rohkonserven GmbH	H	Brauer
Oderbruchzoo Altreetz e.V.		H	Wilberg
Oderlandladen Neuzelle	Renate Kerkow	F	Kerkow
Ökospeicher Wulkow e. V.	Martin Merk	H	Merk
Ostbrandenburgische Wirtschafts-	förderungsgesellschaft mbH	H	Müller
Panoramarestaurant Carlsburg	Familie Steinert	H	Steinert
Partyservice	Bernd Nemack	H	Nemack
Physiotherapie Schönfelder	Sabina Schönfelder	F	Schönfelder
Produktivgesellschaft Dannenberg mbH	Geschäftsführer Jens Petermann	H	Petermann
Rätzel & Ziebell GbR	Film- und Fernsehproduktionen	H	Ziebell
Schukurama	Herr Ralf Schulze	H	Schulze
Schwille und Wölwer	Frau Heike Schwille	F	Schwille
SocialArt e.V.		F	Inga Brandt
Sommerkomödie im Oderbruch	Mathias Raupach	H	Raupach
Stadt Bad Freinwalde	Der Bürgermeister	H	Lehmann
Stadt Frankfurt (Oder)	Bürgermeister Dr. Martin Wilke	H	Dr. Wilke
Stadt Fürstenwalde/ Spree	Hans-Ulrich Hengst	H	Hengst
Stadtverwaltung Beeskow	Bürgermeister	H	Steffen
Stadtverwaltung Friedland	Bürgermeister	H	Hähle
Stadtverwaltung Seelow	Bürgermeister	H	Schröder
Stadtverwaltung Wriezen	Bürgermeister	H	Siebert
Stephanus-Werkstätten gGmbH	Frau Christine Marx	F	Marx
Stiftung August Bier	Prof. Dr. Baldamus	F	Monique Müller
Stiftung Stift Neuzelle	Geschäftsleitung	H	Norbert Kannowsky
Tierärztin	Karla Stumpe	F	Stumpe



**Anlage: 15.**

Mitglieder der LAG Oderland

<b>Mitglieder 2014</b>	<b>Funktion</b>	<b>Geschlecht</b>	<b>Name</b>
Tierärztliche Gemeinschaftspraxis	Drs. Judith und Patric Scholz	F	Mayer
Tischlerei Roland	Tischlermeister Hans Martin Roland	H	Roland
Tourismusmarketing Schlaubetal e.V.		F	Matuschke
Tourismusverband	Seenland Oder-Spree e.V.	F	Rußig
Tourismusverein Friedland & Umgebung e.V.		H	Hähle
Ulf Tauschke GmbH	Stahlbaumontagen	H	Tauschke
Wanderoper Brandenburg e.V.		H	Schrem
Wettermuseum e.V.	Dr. Bernd Stiller	H	Stiller
Ziegenhof Zollbrücke	Michael Rubin	H	Rubin
<b>gesamt</b>	<b>101</b>		
<b>Frauen</b>	<b>32</b>	<b>31,68%</b>	
<b>Männer</b>	<b>69</b>	<b>68,32%</b>	

**Anlage: 16.**

Vorstandsmitglieder der LAG Oderland

<b>Vorstand 2014</b>	<b>Funktion</b>	<b>Geschlecht</b>	<b>Name</b>
Amt Seelow-Land	Amtsdirktorin	F	Thiede
Bauernverband MOL	Herr Henrick Wendorff	H	Wendorff
Gemeinde Tauche	Bürgermeister	H	Mai
Gutsverwaltung Friedersdorf	Hans Georg von der Marwitz	H	von der Marwitz
Herrn	Joachim Kretschmann	H	Kretschmann
Kreisbauernverband "Oder-Spree" e.V.	Herr Bernhard Groß	H	Groß
Landkreis Märkisch-Oderland	Landrat Gernot Schmidt	H	Schmidt
Landkreis Oder-Spree	Landrat Manfred Zalenga	H	Zalenga
Tourismusverein Friedland & Umgebung e.V.	Thomas Hähle	H	Hähle
Tourismusverband	Seenland Oder-Spree e.V.	F	Rußig
<b>2 Frauen</b>	<b>20%</b>		
<b>8 Männer</b>	<b>80%</b>		

**Anlage: 17.**

Zwischenauswertung der RES vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft



**Bewertung Regionaler Entwicklungsstrategien  
(RES) und Erarbeitung eines  
Auswahlvorschlages  
zur Bestätigung von LEADER-Regionen im  
Land Brandenburg**

- Handreichung zur Bewertung -

LAG Oderland

Stand: 16.07.2014



**Anlage: 17.**

Zwischenauswertung der RES vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Bewertung Regionaler Entwicklungsstrategien (RES) und Erarbeitung eines Auswahlvorschlages zur Bestätigung von LEADER-Regionen im Land Brandenburg  
- Handreichung zur Bewertung -



Nr. 08  
LAG: Oderland

Die RES wurde entsprechend der Kriterien des Wettbewerbsaufrufes vom 14.11.2013 bewertet. Daraus wurden notwendige Präzisierungen und Klarstellungen, ggf. nötige Nacharbeiten in Bezug auf die Qualitätskriterien sowie Empfehlungen für die weitere Umsetzung des Leader-Prozesses in der Region gegeben.

Die Präzisierungen und Nachforderungen sind bis zum 28.08.2014 beim Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg Referat 31 "Ländliche Entwicklung" einzureichen. Der Umgang mit den Empfehlungen ist dem MIL erstmalig zum 31. Juli 2015 mitzuteilen.

#### Präzisierungen und Klarstellungen, die sich aus der Bewertung der Mindestkriterien ergeben

Nach Prüfung der Mindestkriterien sind folgende Sachverhalte zu überarbeiten:

keine

#### Nachforderungen, die sich aus der Bewertung der Qualitätskriterien ergeben

Die Prüfung der RES nach Qualitätskriterien hat ergeben, dass die Mindestpunktzahl von 100 Gesamtpunkten überschritten wurde. In einem Kriterium wurden 50% nicht erreicht, daraus ergibt sich folgende Nachforderung:

- **Gleichstellungsfördernder Ansatz:** Frauen und Männer sind in einem ausgewogenen Verhältnis in den Entscheidungs- und Managementstrukturen und in den Vorhaben vertreten  
In den Darstellungen der RES (S. 13) gibt es hierzu keine Ausführungen. Den Unterlagen liegt keine Liste der Mitglieder und des Vorstandes bei. Diese ist nachzureichen. Ist festzustellen, dass diese Strukturen nicht dem gleichstellungsfördernden Ansatz entsprechen, sind die geplanten Maßnahmen zur stärkeren Einbindung von Frauen in der RES darzustellen.

#### Empfehlungen

Aus der Bewertung der RES ergeben sich folgende Empfehlungen:

- **Nachhaltigkeit;** Die Entwicklungsstrategie ist darauf ausgerichtet, durch integrative Projektansätze positive Wirkungen in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit zu erzielen.  
In der Beschreibung der Projektauswahlkriterien wird von den handlungsfeldübergreifenden Projektansätzen mit deren positiven Wirkungen für die Nachhaltigkeit ausgegangen. Explizit z.B. an einem konkreten Beispiel ist dies nicht beschrieben. Es wird empfohlen, integrative Projektansätze hervorzuheben und diese im Kapitel 5.5 zu beschreiben.
- **Organisation und Entscheidungsfindungsebene;** Die RES wurde auf der Mitgliederversammlung beschlossen. Die Mitgliederversammlung soll die Umsetzung der bottom-up-Methode gewährleisten. Hierzu zählt auch, dass Beschlüsse, die den Prozess und die Umsetzung entscheidend beeinflussen, auf Ebene der Mitgliederversammlung liegen sollten. Die Bewertungsmatrix zur Auswahl der Projekte wurde erstmalig mit der RES bestätigt, die Änderungen dieser Matrix sollten

1

**Anlage: 17.**

Zwischenauswertung der RES vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Bewertung Regionaler Entwicklungsstrategien (RES) und Erarbeitung eines Auswahlvorschlages zur Bestätigung von LEADER-Regionen im Land Brandenburg  
- Handreichung zur Bewertung -



grundsätzlich auf Ebene der Mitglieder liegen. Die jederzeitige Änderung der Matrix durch Vorstand – ist zu hinterfragen! (S. 44, Abs. 1). Es wird empfohlen jetzige Entscheidungsstrukturen zu prüfen.

- **Gleichstellungsfördernder Ansatz:** Frauen und Männer sind in einem ausgewogenen Verhältnis in den Entscheidungs- und Managementstrukturen und in den Vorhaben vertreten. In den Darstellungen der RES (S. 13) gibt es hierzu keine Ausführungen. Den Unterlagen liegt keine Liste der Mitglieder und des Vorstandes bei.  
Zur Erreichung des o.g. Zieles wird empfohlen, einen Frauenanteil in den Entscheidungsgremien von 1/3 bis zum Ende der Förderperiode 2014-2020 zu gewährleisten.
- **Projektauswahl:** Das Verfahren zur Auswahl von Projekten sollte vor dem Hintergrund einer möglichen jährlichen Budgetierung ausführlicher beschrieben werden (hinsichtlich Identifizieren, Bewertung, ggf. Wichtung, Priorisierung, Beschluss, Terminen).

**Gesamturteil**

Die RES wird nach Einreichung der o.g. Nachforderungen zur Annahme empfohlen.

Stand: 11.07.2014

**Anlage: 17.**

Zwischenauswertung der RES vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Bewertung Regionaler Entwicklungsstrategien (RES) und  
Erarbeitung eines Auswahlvorschlages zur Bestätigung von  
LEADER-Regionen im Land Brandenburg



**Ansprechpartner**

Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft  
des Landes Brandenburg  
Abteilung 3, Referat 31, Ländliche Entwicklung  
Oberste Flurbereinigungsbehörde  
Henning-von-Tresckow-Str.2-8, 14467 Potsdam

Antje Schröder

Tel.: 0331 - 866 8864

Fax: 0331 - 866 8808

E-Mail: [Antje.Schroeder@MIL.Brandenburg.de](mailto:Antje.Schroeder@MIL.Brandenburg.de)

Für den Auftragnehmer:

Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH  
Große Diesdorfer Straße 56/57  
39110 Magdeburg

Heike Winkelmann  
Tel.: 0391 – 7361 742  
E-Mail: [winkelmann.h@lgsa.de](mailto:winkelmann.h@lgsa.de)

Antje Böttger  
Tel.: 0391 - 7361 723  
E-Mail: [boettger.a@lgsa.de](mailto:boettger.a@lgsa.de)